



ENTWICKLUNGSPLAN
UNIVERSITÄT KLAGENFURT
2025-2030

EXECUTIVE SUMMARY

Die Universität Klagenfurt bietet ein reichhaltiges Spektrum an Leistungen in Lehre, Forschung und Third Mission und hat sich als erstrangige Institution nach besten europäischen Standards etabliert. Zu ihren international prämierten Stärken zählen der besondere Campuscharakter und die hohe Studierendenzufriedenheit, verbunden mit regelmäßigen Forschungserfolgen von hoher Sichtbarkeit. Dies kommt immer wieder auch in globalen Ranking-Erfolgen zum Ausdruck.

In einem Anfang 2022 abgeschlossenen, bewusst partizipativ gestalteten Strategieprozess wurden Herausforderungen der nächsten Jahre identifiziert und Lösungsvorschläge entwickelt. Der Entwicklungsplan 2025–2030 schöpft aus diesen Vorschlägen, um die Universität in eine gute Zukunft zu führen. Bereits umgesetzt ist die seit 2023 neue Fakultätsstruktur, die das Leistungsspektrum der Universität Klagenfurt mit den vier Fakultäten für Kultur- & Bildungswissenschaften, Sozialwissenschaften, Technische Wissenschaften und Wirtschafts- & Rechtswissenschaften klar konturiert. Das vielfältige Studienangebot, das stark an den Bedürfnissen der Region orientiert ist, reicht dabei vom Lehramt bis zu Robotics & Artificial Intelligence.

Die ab 2026 verfügbare Koralmbahn-Verbindung (gefolgt vom Semmeringbasistunnel ca. 2030) bringt Chancen und Herausforderungen gleichermaßen. Der Wettbewerb um Studierende, zugunsten der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedarfe Kärntens, wird intensiver werden. Die Universität Klagenfurt weist schon jetzt einen hohen Anteil internationaler Studierender auf (davon 75 % aus der EU) und wird diesen weiter steigern. Neben der Erhöhung der Attraktivität durch interdisziplinäre Studienmöglichkeiten mit hoher Wahlfreiheit – alles auf einem Campus – spielt für die Universität Klagenfurt auch die Konsolidierung ihrer Kostenstruktur eine entscheidende Rolle. Das bedeutsamste Ergebnis des Strategieprozesses ist, neben der Skalierung gefragter Studien, die Einrichtung von Kombinationsstudien (statt Mono-Bachelors). Sie verbinden erforderliche Elastizitätsgewinne mit nationalen Alleinstellungsmerkmalen und stärken den universitären Charakter des Studiums.

Im Bereich der Forschung strebt die Universität Klagenfurt vorteilhafte Arbeits- und Entwicklungsbedingungen für Early Career Researchers, hervorragende Berufungen, die günstige Weiterentwicklung ihrer Stärkefelder und besondere Erfolge in der maximal kompetitiven Forschungsförderung an: Sie will im Zeitraum 2025–2030 zwei ERC Grants und einen Cluster of Excellence des FWF gewinnen. Generell werden Themen der Digitalen Revolution, der europäischen Vernetzung und der klugen Kooperation mit ausgewählten Partnern eine wachsende Rolle spielen.

Ziel ist die konsequente weitere Entwicklung der Universität Klagenfurt als in der Region fest verankerte, zugleich international ausgerichtete und hochattraktive Institution. Neben ihren Kernaufgaben in Lehre und Forschung erbringt sie unverzichtbare Leistungen in der an Bedeutung gewinnenden Third Mission – eine spezifische Stärke seit ihrer Gründung. Ihre wichtigste Leistung wird aber, angesichts des allorts drohenden Personalmangels, das Hervorbringen bestqualifizierter Absolvent:innen bleiben, als entscheidender Faktor der Wohlfahrtsentwicklung.

1.	STRATEGIE UND STRUKTUR	5
1.1	Leitlinien der Entwicklung und strategische Handlungsfelder	7
1.2	Profile der Fakultäten und großen Universitätszentren	15
2.	PERSONAL	25
2.1	Wissenschaftliches Personal	27
2.2	Allgemeines Personal	33
2.3	Frauen*förderung, Gleichstellung und Geschlechterforschung	34
2.4	Die Universität als attraktive Arbeitgeberin	35
3.	FORSCHUNG	39
3.1	Strategische Ausrichtung	41
3.2	Profil- und Schwerpunktbildung	42
3.3	Weiterentwicklung des Forschungsumfelds	45
3.4	Early Career Researchers	48
3.5	Outdoor Drone Space Austria	49
4.	LEHRE	51
4.1	Strategische Ausrichtung, Rahmenbedingungen	53
4.2	Weiterentwicklung des Studienangebots – ordentliche Studien	56
4.3	Lehramtsstudium	61
4.4	Hohe Qualität in der Lehre / Digitale Lehre	62
4.5	Internationalisierung	65
4.6	Weiterbildung	66
4.7	Soziale Dimension	67
4.8	Administrative Unterstützung	69
4.9	Qualitätssicherung in der Lehre	71

5.	GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG UND THIRD MISSION	73
5.1	Forschungsbezogene Third Mission	76
5.2	Besondere Lehrformate	78
5.3	Diversität	79
5.4	Nachhaltigkeit	80
6.	INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG	83
6.1	Forschung	85
6.2	Lehre	87
7.	INFRASTRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN	91
7.1	Universitätsbibliothek	93
7.2	Digitalisierung und Digitale Transformation	94
7.3	Immobilienangelegenheiten und Raumplanung	96
7.4	Universitätssportinstitut (USI)	98
8.	AUSBLICK: AAU 2030 FF.	101





STRATEGIE UND STRUKTUR

1. STRATEGIE UND STRUKTUR

1.1 LEITLINIEN DER ENTWICKLUNG UND STRATEGISCHE HANDLUNGSFELDER

„Zukunft heißt wollen“: Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) will sich in den Jahren 2025–2030, ihren Stärken gemäß und im vollen Bewusstsein ihrer Verantwortung für Gesellschaft und Region, kraftvoll weiterentwickeln. Die Budgetrede des Bundesministers für Finanzen vom 18. Oktober 2023 hat Klarheit hinsichtlich des Finanzierungspfades 2025–2027 der österreichischen Universitäten hergestellt: Es ist ein klares Bekenntnis, trotz schwieriger bundeshaushaltlicher Rahmenbedingungen, zu Zukunftsinvestitionen und Entwicklungsspielräumen. Die AAU wird diese Spielräume produktiv nutzen, um im Zusammenwirken aller Universitätsangehörigen Zukunft zu gestalten.

Roma non uno die aedificata: Die Entwicklung einer Universität ist ein Marathon, kein Sprint. Die Universität Klagenfurt hat sich, die Gestaltungsmöglichkeiten des UG 2002 nutzend, konsequent zu einer akademischen Institution ersten Ranges entwickelt. Dabei waren immer wieder auch Rückschläge zu verzeichnen, meist budgetärer Natur (zuletzt durch den pandemiebedingt angespannten Bundeshaushalt) oder aufgrund von Umfeldfaktoren. Wesentlich ist aber, dass die AAU derlei Schwankungen gegenüber Resilienz bewiesen hat. Der strategische Kurs folgt dem Polarstern europäischer Exzellenz, und dieser Kurs ist nun bereits Teil der institutionellen DNA: Er ist im Selbstbewusstsein, in den Werthaltungen, in der Qualitätsorientierung und im transnationalen und kosmopolitischen Denken der Gemeinschaft der Universitätsangehörigen fest verankert. Davon zeugt exemplarisch der Umstand, dass das Qualitätsmanagement-System der AAU im Jahr 2022 von der baden-württembergischen *evalag* ohne jede Auflage um sieben Jahre, bis 2029, verlängert wurde: *We passed with flying colours*.

Und davon zeugt auch, dass sich die AAU trotz ihrer herausfordernden Struktur und Lage in den großen internationalen Universitätsrankings regelmäßig gut behaupten kann. Dabei schneidet sie in den Londoner *Times Higher Education*

(THE) Rankings, die per *field-weighted citation impact* auch das Fächerspektrum der zu vergleichenden Institutionen berücksichtigen, naturgemäß am besten ab, weil dort *Life Sciences* nicht ohne Normalisierung mit Informatik, Mathematik oder Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) verglichen werden. In den THE Rankings gelang 2021 Platz 48 der besten jungen Universitäten der Welt. Auch in den altersunabhängigen Subject Rankings konnten von *Computer Science* und *Engineering* bis *Social Sciences* wiederholt bemerkenswerte Ränge in den 100ern und 200ern, und damit nationale Silber- und Bronzemedailles für Österreichs kleinste und jüngste wissenschaftliche Universität, erreicht werden.

Zugleich ist von bemerkenswerter Symbolkraft, dass die AAU 2023 abermals als weltweite Gewinnerin eines *Global Student Satisfaction Award* (GSSA) hervorging, und zwar in der Kategorie „Student Diversity“.¹ International sichtbare Forschungsleistungen gehen also Hand in Hand mit hoher Studierendenzufriedenheit, wachsender Diversität und einer lebendigen Campusatmosphäre. Die Universität zeigt damit, welches Potential im Standort Kärnten steckt, und dient als europäisches *role model* für künftige Entwicklungen. An diese Erfolge ist selbstbewusst anzuknüpfen. Auch die seit 2022 wirksame Mitgliedschaft im *Young European Research Universities Network* (YERUN), einer Vereinigung 23 forschungsstarker junger europäischer Universitäten von Konstanz und Maastricht bis Brunel (London) und Paris Dauphine-PSL, und die bilaterale strategische Partnerschaft mit der Università Ca' Foscari Venezia werden maßgeblich dazu beitragen.

Vor diesem Hintergrund steht selbstverständlich auch weiterhin die Orientierung an hohen und höchsten Leistungsstandards im Vordergrund, um im nationalen und internationalen Kontext keinen Vergleich mit budgetär und gesetzlich ähnlich ausgestatteten Universitäten scheuen zu müssen² und im Wettbewerb um Ressourcen,

¹ Leitfrage „How diverse/friendly was the atmosphere at your university?“, siehe <https://studyportals.com/global-student-satisfaction-awards-2023/>. Die AAU ist damit die bisher einzige Gewinnerin von gleich zwei GSSAs (2021 & 2023). Studyportals kooperiert u. a. mit British Council, DAAD, Educational Testing Service, OeAD und U-Multirank.

² Siehe dazu aktuell die von der Österreichischen Universitätenkonferenz beauftragte aufwendige WIFO-Studie „Ausgaben und Finanzierung von Universitäten im internationalen Vergleich“ (K. Hofmann & J. Janger, 2023), die auch auf Ranking-Zusammenhänge eingeht.



Aufmerksamkeit, Reputation und Kooperationsmöglichkeiten erfolgreich zu bestehen. Dabei kommt auch weiterhin den acht Elementen (1) *Research Mainstreaming* (analog dem Konzept des *Gender Mainstreaming*), (2) Bestmögliche Bildung und Begleitung unserer Studierenden, (3) Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, (4) Berufungspolitik, (5) *Smart Specialisation*, (6) Interdisziplinarität, (7) Diversität und (8) Fortschreitende Internationalisierung besondere Bedeutung zu – siehe dazu detailliert den Entwicklungsplan 2022–2027 der AAU.

1.1.1 STRATEGIEPROZESS 2021

Im Zusammenwirken von Rektorat, Senat, Universitätsrat, ÖH und zahlreichen weiteren Universitätsangehörigen hat die AAU im Jahr 2021 trotz der COVID-19-Pandemie einen partizipativen Strategieprozess durchgeführt und Anfang 2022 abgeschlossen. Viele der Prozessergebnisse – von der bereits implementierten Reform der Fakultätsstruktur über konkrete Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und zur Stärkung von Forschungsschwerpunkten bis zum umfassenden Konzept der Kombinationsstudien – fließen in die jeweiligen Kapitel des Entwicklungsplans 2025–2030 ein. Allen strategischen Dispositionen gemein ist dabei das allseitige Interesse, die Universität zu einem noch attraktiveren, intellektuell noch stimulierenden Ort für Wissenschaft und Studium mit hoher Strahlkraft weit über Kärntens Grenzen hinaus zu machen. **Anhang 1** veranschaulicht in Form einer Korrespondenztabelle, wie die 21 aus dem Strategieprozess hervorgegangenen Vorschläge für Ziele und Maßnahmen in den vorliegenden Entwicklungsplan übersetzt wurden. Dabei wird auch auf die Beschreibung bereits aufgesetzter oder umgesetzter Vorhaben verwiesen.

1.1.2 ENTSCHEIDUNGSLEITENDE KRITERIEN DER RESSOURCENVERTEILUNG

Eine an Universitäten allgegenwärtige Frage, zumal in Zeiten der Entwicklungsplanung, ist

jene nach der Allokation von Ressourcen. Hier ist vor allem das Rektorat in der Pflicht (§ 20 Abs. 4 UG). Dabei spielen entscheidungsleitende Kriterien für Priorisierungsentscheidungen bei endlichen Ressourcen eine wesentliche Rolle. Das Rektorat der AAU trifft diese Entscheidungen, insbesondere im Falle längerfristiger Personalwidmungen, im rechtlichen Rahmen der Universitätsfinanzierung-neu auf Basis folgender Kriterien:

1. Anzahl (und Entwicklung) prüfungsaktiver Studien im jeweiligen Bereich³

Dieses Kriterium ist primär: Eine Universität ohne prüfungsaktive Studien ist nicht finanzierbar (Säule 1 der Universitätsfinanzierung-neu). Reine Forschungsinstitute – nach der Art einer Akademie der Wissenschaften – werden an der AAU nicht geführt. Kriterium Nr. 1 ist daher mittelfristig nicht substituierbar. Dabei sind obligatorisch adäquate Betreuungsrelationen anzustreben (vgl. Österreichischer Hochschulplan 2030⁴ und Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan 2025–2030, GUEP⁵).

2. Besondere Forschungserfolge

Hierbei sind nicht gut durchschnittliche, sondern nach institutionellen Maßstäben außergewöhnliche Forschungserfolge adressiert, wie etwa die kompetitive Zuerkennung eines Doktoratskollegs des FWF (doc. funds) oder eines ERC Grant.

3. Strategische Schwerpunktsetzungen

Initiativschwerpunkte der AAU sind konsequenterweise mit entsprechenden Ressourcen auszustatten. Schwerpunktsetzungen entstehen im Kontext der internationalen Forschungslandschaft. Zugleich besteht der gesellschaftliche Auftrag zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Region und damit deren Wohlstandssicherung. Auch die *employability* der Absolvent:innen ist daher von Belang.

4. Sonderfaktoren

Schließlich können auch Sonderfaktoren

³ Unter Berücksichtigung der Fächergruppengewichtung, wobei die AAU Studien in den Fächergruppen 1 bis 3 anbietet.

⁴ <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulgovernance/Steuerungsinstrumente/hochschulplan.html>

⁵ <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulgovernance/Steuerungsinstrumente/GUEP.html>

eine Rolle spielen. So ist etwa der Fortbestand eines Unterrichtsfachs für die Attraktivität des Lehramtsstudiums insgesamt von Bedeutung (Stichwort Kombinationsmöglichkeiten), und eine Universität für Kärnten wird z. B. auch nicht auf Studienangebote aus dem Bereich der Geschichte oder der Slawistik verzichten wollen.

die Universitäten Salzburg und Linz, sind an prüfungsaktiven Studien gemessen bereits um den Faktor zwei größer. Das erschwert die geforderte Profilbildung, verbunden mit dem Desiderat international sichtbarer Stärkefelder, und erlaubt teils nur die Abdeckung des Mindestbedarfs. Diese mit diversen *constraints* verbundenen Herausforderungen sind strukturell zu bearbeiten.

1.1.3 ZUR PLANUNGSUMWELT

Hemmnisse und Herausforderungen

„Ja, mach nur einen Plan“: Die Jahre 2020 bis 2022 haben die Grenzen strategischer Planbarkeit überdeutlich vor Augen geführt. Die COVID-Pandemie und die durch Russlands Überfall auf die Ukraine hervorgerufene Energie- und Teuerungskrise zeitigten erstens direkte disruptive Effekte und kurzfristige Handlungserfordernisse jenseits aller Prognostik und Vorsorge. Zweitens brachten sie auch den Staatshaushalt in gehörige Schieflage, sodass die ursprünglich auf drei expansive Leistungsperioden (2019–2021, 2022–2024 und 2025–2027) angelegte Implementierung der Universitätsfinanzierung-neu schon Mitte 2020 in Stagnation und Finanzierungsnöte mündete.

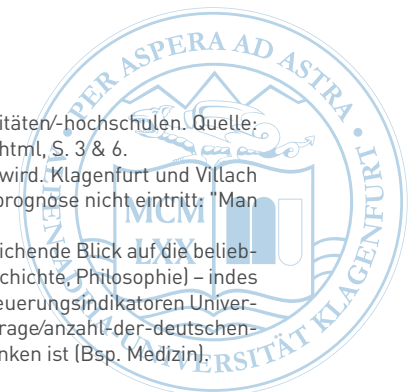
Die AAU ist von diesen Entwicklungen in besonderem Maße betroffen. Sie ist von ihrer Struktur her *small & comprehensive*, also verhältnismäßig klein in Verbindung mit einem recht breiten (umfassenden) Fächerspektrum. Dieses Spektrum rührt, ganz lagetypisch, von den Bedürfnissen der Region her – z. B. hinsichtlich des Bedarfs nach dem Lehramtsstudium, das ein gewisses Spektrum an Unterrichtsfächern erfordert und dessen Bedeutung in Zeiten des „Mangelberufs“ Lehrer:in außer Frage steht. Tatsächlich ist die AAU die bundesweit kleinste Nicht-Spezialuniversität: die diesbezüglichen nächsten Nachbarn,

Damit ist die Liste herausfordernder Rahmenbedingungen noch nicht erschöpft. In bundesweiter Betrachtung wird das Problem strapazierter Budgets dadurch aggraviert, dass die Zahl der Hochschulen laut österreichischem Hochschulplan mittlerweile auf 76 (inkl. IDSA Linz) gewachsen ist.⁶ Dabei sind das ISTA (Klosterneuburg), die ÖAW und diverse weitere Forschungseinrichtungen, von AIT über LBG bis SAL, noch nicht berücksichtigt. Diese politisch bedingte Vielfalt führt unweigerlich zu einem *spreading thin* öffentlicher Mittel (des Bundes und der Länder) und darüber hinaus auch zu verringerten Chancen, nennenswerte Zuwendungen aus dem Privatbereich zu lukrieren – hier dominiert typischerweise der Matthäus-Effekt (in den USA wird Stanford und Harvard, in Österreich dem ISTA am freudigsten gegeben). In lokaler Betrachtung kommen (1) die Demographie Kärntens,⁷ (2) das ausgeprägte Wettbewerbsverhältnis um Studierende mit der FH Kärnten, die aufgrund starker Fächerüberschneidung überwiegend im selben Teich fischt, und (3) der globale Rückgang von Inskriptionen in den Geisteswissenschaften,⁸ die in Klagenfurt seit Gründung einen nennenswerten Teil des Angebotsspektrums ausmachen, als wettbewerbserschwerende Faktoren hinzu.

⁶ 23 öffentliche Universitäten, 21 Fachhochschulen, 14 Pädagogische Hochschulen und 18 Privatuniversitäten/-hochschulen. Quelle: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulgovernance/Steuerungsinstrumente/hochschulplan.html>, S. 3 & 6.

⁷ Kärnten ist das einzige Bundesland, dem derzeit langfristig ein Bevölkerungsrückgang vorhergesagt wird. Klagenfurt und Villach werden indes meist milder Zuwachs prognostiziert. Notabene ist die AAU dazu da, dass diese Schwundprognose nicht eintritt: „Man kann die Zukunft gut voraussagen, wenn man sie selber macht“ (Peter Weibel).

⁸ Aktuell z. B. <https://www.newyorker.com/magazine/2023/03/06/the-end-of-the-english-major>. Der vergleichende Blick auf die beliebtesten Studienfächer lässt das Klagenfurter Spektrum – einschließlich GEWI (Anglistik, Germanistik, Geschichte, Philosophie) – indes nicht so unvorteilhaft erscheinen: siehe <https://unidata.gv.at/Pages/auswertungen.aspx> – Ausgewählte Steuerungsindikatoren Universitäten → Studiennachfrage für Österreich oder <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/2140/umfrage/anzahl-der-deutschen-studenten-nach-studienfach-für-Deutschland>, wobei jeweils der Effekt von Zugangsregelungen zu bedenken ist (Bsp. Medizin).



Chancen, Potentiale, Weichenstellungen: Koralmperiode (2025–2027) und Semmeringbasisperiode (2028–2030)

„Wo aber Gefahr ist, wächst / Das Rettende auch“: Zweck der Universität ist es, nachhaltige Beiträge dazu zu leisten, ein schwieriges Entwicklungsumfeld ins Positive zu wenden.⁹ Der Entwicklungsplan 2025–2030 muss den gegenwärtigen Rahmenbedingungen Rechnung tragen und zugleich strategisch danach trachten, ihnen im Sinne einer Aufwärtsspirale ein gehöriges Schnippchen zu schlagen. In „rollierender Planung“ gemäß § 13b UG ist er zwei Drei-Jahres-Perioden gewidmet: der „Koralmperiode“ 2025–2027 und der „Semmeringbasisperiode“ 2028–2030, analog zur Inbetriebnahme der Koralmbahn im Dezember 2025 (45' Klagenfurt–Graz) und zur projektierten Eröffnung des Semmeringbasistunnels anno 2030 (2:40' Klagenfurt–Wien). Eine Auftragsstudie ex 2022 geht von einer enormen Belebung des Wirtschafts- und Lebensraums aus („neue rd. 1,1 Mio. Einwohner:innen zählende urbane Agglomeration im Kerngebiet der Koralmbahn“).¹⁰ Wiewohl derlei auch Marketingcharakter hat, werden durch diese neuen Verbindungen die Karten doch von Grund auf neu gemischt. Umso wichtiger ist es für die Universität Klagenfurt, ihre Position in internationalen Universitätsrankings, die hohe Studienqualität und Studierendenzufriedenheit und ihren besonderen Campuscharakter¹¹ als Attraktivitätsfaktoren auszuspielen, unorthodoxe¹² und zugleich budgetär ausgeglichene Studienangebote zu offerieren und die neue Lage als Pull-Faktor zu nutzen.

Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist der **Anteil internationaler Studierender** an den prüfungsaktiven Studien der AAU: Er lag im Studienjahr 2021/22 bereits bei **fast 30 %**. Dabei hat sich dieser Anteil innert zehn Jahren (seit 2011/12) **verdoppelt**, wobei das englischsprachige Bachelorstudium

um *International Business and Economics* hier erst ansatzweise und das Bachelorstudium *Robotics & AI* (seit WiSe 2022/23) noch gar nicht zu Buche schlägt. Der EU-Anteil unter den Internationalen liegt dabei stabil bei rund 75 %, wobei die Varianz zwischen den Fächern und Fakultäten hoch ist. Im Zehnjahresvergleich sind das deutlich höhere Steigerungsraten und Anteile als an der KFU Graz (11 — > 17 %) oder der JKU Linz (10 —> 16 %). Die **rasante Internationalisierung** der Studierendenpopulation ist also ein echter *game changer*: Gleichwohl Kärntner Studierendende weiterhin eine wesentliche Rolle spielen werden, erwächst daraus eine Diversifikation, die die Abhängigkeit von der lokalen demographischen Entwicklung entscheidend reduziert und Bundesland und Universität zum kongruenten Vorteil gereicht. Zugleich erfüllt sich dadurch auf schönste Weise das unter Federführung des Senats entstandene Leitbild der Universität („Der Campus der AAU ist ein Schmelztiegel der Ideen, Nationen und Sprachen, ein urbaner und polyglotter Ort des Austauschs, der individuellen und gemeinsamen Entwicklung und des Fortschritts“), dessen Devise („Grenzen überwinden!“) und das profilbildende Element der fortschreitenden Internationalisierung gemäß früheren Entwicklungsplänen: Der Plan ist aufgegangen.

Dieser Pfad ist konsequent weiter zu beschreiten. Die AAU kann hohe Attraktivität für internationale Studierende (EU & Drittstaaten) entfalten, die nicht in einer Metropole studieren wollen. Sie ist eine internationale, wohlgerankte, forschungsstarke Campusuniversität mit guten Betreuungsrelationen, sicher, sauber, qualitätsgeprüft (fast schweizerisch) und in intakter Naturlandschaft gelegen, und all das fast gebührenfrei. Hinzu kommt in der Zeitspanne dieses Entwicklungsplans eine doppelte (und nachhaltige) Verbesserung der Verkehrslage. Mit diesen Attributen, und mit fortgesetzten Entwicklungen punkto *look & feel* und Reputation, fällt die

⁹ Die Gründung (1976) und Entwicklung der Universität Maastricht, das europäische Erfolgsmodell einer jungen Universität (u. a. hervorragende Ranking-Platzierungen und hohe Internationalisierung) als Strukturwandel-Treiber einer ausgeschürften Kohleregion im Dreiländereck NL/D/BEL, ist ein Paradebeispiel dafür. Im Rahmen einer im Juni 2023 unternommenen Delegationsreise gemeinsam mit Vertreter:innen von BMBWF, Land Kärnten und Stadt Klagenfurt erwies sich, dass auch diese Entwicklung nicht problemlos und kontinuierlich, sondern schubweise und mit investiven Neuausrichtungen verbunden erfolgte.

¹⁰ <https://dat.wkk.or.at/s/65CYZQR27SSQt5K>

¹¹ 2023 Aufnahme in die World's Most Beautiful Campuses des Prix Versailles, <https://www.prix-versailles.com/>.

¹² Nur in der österreichischen Gegenwartsbetrachtung: „The only new thing is the history you don't know.“ (US-Präsident Harry S. Truman, cited from Merle Miller, cited from S. J. Trachtenberg).

AAU mehr und mehr in die *Public Ivy*-Kategorie: "Getting a first rate education without paying Ivy League tuitions."

Der Pfad ist indes nicht nur von Rosen gesäumt. Der wachsende Anteil Internationaler stellt die Universität vor nicht zu unterschätzende Herausforderungen hinsichtlich Administration und Serviceleistungen, vom *Outreach* über Immatrikulation, Inskription und *Welcome Days* bis zur Graduierungsfeier: Diversität hat ihren Preis. Hinzu kommen infrastrukturelle Themen wie erschwingliches und qualitätsvolles studentisches Wohnen. Auch die fortschreitende Internationalisierung im Personal und wachsende Drittmittel- und Programmserfolge benötigen adäquate Unterstützungsstrukturen. Die AAU ist nicht in der budgetären Lage, hier im großen Stil Mittel zu setzen; oftmals spielt auch der entsprechende Kulturwandel die wichtigste Rolle.¹³ Insgesamt birgt die fortschreitende Internationalisierung *at all levels* also stark herausfordernde Elemente, aber sie ist ein lohnendes Ziel und wird *viribus unitis* gelingen.

Das wesentlichste Ergebnis des AAU-Strategieprozesses hinsichtlich des Studienangebotspektrums – Stichwort *small & comprehensive* – ist die Einführung von **Kombinationsstudien**. Anstelle einer nicht zielführenden Ausdünnung des Fächerspektrums kann dieser Plan günstigenfalls vier Vorzüge zugleich auf sich vereinen: (1) dringend nötige strukturelle *Elastizitätsgewinne* (geringere ECTS-AP-Pflichtvolumina), (2) *Attraktivitätssteigerung* (Angebotsvielfalt mit mehr Wahlmöglichkeit), (3) deutlich bessere *Auslastung* von Lehrveranstaltungen und (4) stärkeres Interesse an der Fortsetzung in einem *Masterstudium* der AAU (weil nicht „mehr desselben“ nach einem in Deutschland so genannten „Mono-Bachelor“). Dabei ist *last not least* auch der vierte Aspekt essentiell: Die AAU verfügt gegenwärtig über eine zu große Zahl zu schwach nachgefragter Masterstudien. Gerade die schwächer nachgefragten Fächer können von einer neuen Studienstruktur mit *Major/Minor*-Koppelung profitieren. Idealerweise ergibt sich daraus ein

budgetärer Elastizitätsgewinn in Verbindung mit deutlichem Attraktivitätsgewinn (bunte Alternative zur dominierenden Monokultur).

Gleichzeitig eignet sich diese Veränderung hervorragend dafür, das Studienangebot insgesamt stärker zu modularisieren und noch freiere Formate, wie z. B. in den Niederlanden im Bachelorbereich gängig, zu ermöglichen – Stichwort *Liberal Arts College* (LAC). Gerade in einer Campuslage lassen sich dadurch Synergien heben, die in metropoliten verteilten Universitätsinstituten und Fakultäten, welche sich jeweils selbst genug sind, nicht bestehen. Auf diese Weise wird *small & comprehensive* von der strukturellen Schwäche zu einer existentiellen Stärke. Andere junge Universitäten in „Randlage“, allen voran die Universität Maastricht, haben diesen Weg erfolgreich beschritten. An der AAU hat die frühe Umstellung auf das Bologna-System hingegen die alte Diplomstudienstruktur perpetuiert – wie vielfach auch andernorts. Es ist an der Zeit, naheliegende Synergien besser zu nutzen und zugleich einen beherzten Schritt in Richtung liberaler Curricula zu tun: So strukturiert wie nötig, so liberal wie möglich. Dadurch gelingt das Kunststück, bei geringeren Kosten ein Angebotsspektrum zu schaffen, das für jede:n das Passende beinhaltet: Vom prästrukturierten *Major/Minor*-Modell bis zum *studium liberale*.¹⁴

1.1.4 STRATEGISCHE POSITIONEN UND VISION 2030

Für die bevorstehenden Jahre der Entwicklung und die nächsten Weichenstellungen sind einige strategische Positionen der AAU von besonderer Bedeutung. Sie werden daher hier in Form 15 charakteristischer Kernaussagen offengelegt.

Die AAU ...

(1) ... zeichnet sich durch besondere, per *Global Student Satisfaction Award 2023* prämierte Diversität und Freundlichkeit aus und räumt *First Academics* die bundesweit besten Chancen ein.

¹³ "Culture Change is Hard as Hell": Hrabowski, Rous & Henderson (2019), *The Empowered University* (Chap. 3), Baltimore: Johns Hopkins University Press.

¹⁴ "By offering this flexibility, you keep everybody aboard." (Thomas Cleij, Dekan der Faculty of Science & Engineering, Maastricht University, zum Maastricht Science Program, University College Maastricht und University College Venlo, 11/2022.)



(2) ... bekennt sich klar zum Lehramtsstudium als Musterbeispiel regionaler Wirksamkeit.

(3) ... strebt die erfolgreiche Etablierung interdisziplinärer, kombinatorischer und modularer Studienangebote an.

(4) ... versteht sich als digital kompetente Präsenzuniversität.

(5) ... will die durch die Koralmbahn entstehenden Möglichkeiten kooperativer Angebote mit den Grazer Universitäten, etwa im Bereich Medizin x Technologie, aktiv entwickeln und nutzen.

(6) ... bekennt sich ausdrücklich zum Anspruch international kompetitiver Spitzenforschung auf bestem europäischem Niveau.

(7) ... will überdurchschnittlich gute Arbeits- und Entwicklungsbedingungen für *Early Career Researchers* bieten.

(8) ... will im Zeitraum 2025–2030 zwei ERC Grants und einen *Cluster of Excellence* des FWF gewinnen.

(9) ... bekennt sich zum universitätsweiten Schwerpunkt *Humans in the Digital Age* (HDA).

(10) ... will die neue, besonders studierendenstarke Fakultät für Sozialwissenschaften in Forschung, Lehre und Third Mission wirksam etablieren.

(11) ... strebt im Zusammenwirken mit Land und Stadt eine bessere Verankerung in der Region und im Sinne der *Smart Specialisation* Synergien mit deren kulturellen, wirtschaftlichen und industriellen Stärken an.

(12) ... will ihre internationalen und nationalen Kooperationsbeziehungen mit ausgewählten Partnern konsequent stärken.

(13) ... möchte die Vorzüge und Möglichkeiten einer Campusuniversität weiterentwickeln.

(14) ... bietet hervorragende Unterstützung durch eine serviceorientierte Universitätsverwaltung und ist attraktive, gleichstellungsbewusste Ar-

beitgeberin für wissenschaftliches und allgemeines Personal.

(15) ... will ihre umfangreichen Third Mission-Aktivitäten ausbauen und besser sichtbar machen.

Visionär gestaltet sich das Bild wie folgt: Im Jahr 2030 ist die AAU als Universität noch stärker ins Zentrum eines selbstbewussten, zukunftsorientierten und lebenswerten Europa gerückt. Sie ist ein gefragter Studienort für Kärnten und seine Nachbarländer. Ihr Anteil internationaler Studierender hat sich nochmals deutlich gesteigert, ihre Verkehrslage hat sich wesentlich verbessert. Das Studienangebot ist interdisziplinärer und modularer, das Studium damit auch bunter und freier geworden – in Österreich eine Entwicklung mit Alleinstellungscharakter. Die Themen Digitale Revolution und Nachhaltigkeit spielen dabei in allen Studienverläufen eine Rolle. Die Studierendenzufriedenheit ist überdurchschnittlich hoch. In der Forschung konnten die Erfolge der letzten Jahre weiter ausgebaut werden, inklusive gelingender Drittmittelsteigerungen von FWF bis ERC. Für ihre Forschungsstärkefelder ist die AAU international bekannt. *Early Career Researchers* sehen sie generell als Institution mit besonders vorteilhaften Arbeitsbedingungen an. An allen vier Fakultäten tragen hervorragende Berufungen essentiell zur Sichtbarkeit der Universität, zur hohen Qualität der Lehre und Forschung und zum breiten Aktivitätsspektrum der Third Mission bei. Der mit dem Lakeside Park vollends zusammengewachsene Campus der AAU ist ein „magischer Ort“, der durch Diversität, Offenheit und Nachhaltigkeit gekennzeichnet ist und dadurch auch gesellschaftliche Vorbildwirkung hat. Als international orientierte und lokal wirksame Universität leistet die Universität substantielle Beiträge zum Wohlstand und zu einem gedeihlichen sozialen Gefüge der Region: Sie reichen von einem den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft gemäßen Lehramt bis zur Künstlichen Intelligenz und Spitzentechnologie und von den Kulturwissenschaften bis zur Jurisprudenz. Die Universität ist nachhaltiger *key player* eines starken Wirtschaftsraums und attraktiven Lebensraums Süd. Durch kluge nationale und internationale Kooperationen gelingt es ihr, diese Position weiter zu stärken. Sie

trägt wirkungsvoll zu einer anhaltend positiven Bilanz der Koralmbahn-Eröffnung für Kärnten bei. Ihre Kernaufgaben liegen im Hervorbringen ausgezeichnet qualifizierter Absolvent:innen, die in Öffentlichkeit und Wirtschaft verantwortungsvoll tätig werden, und in Grundlagenforschung und Angewandter Forschung auf höchstem Niveau. Den jeweiligen Stärken ihrer Fakultäten und Zentren gemäß zeichnet sie sich zudem durch ein reichhaltiges Spektrum an Third Mission-Aktivitäten aus. Im gedeihlichen Zusammenwirken dieser drei Missionen entfaltet die AAU stark positive Wirkungen auf die und für die Gesellschaft.

1.1.5 SUCCUS: ATTRAKTIVIERUNG, INTERNATIONALISIERUNG, KONSOLIDIERUNG

Der Entwicklungsplan 2025–2030 steht im Zeichen der Themen **Attraktivierung** und **Internationalisierung**, verbunden mit der nötigen **Konsolidierung**.

Attraktivierung: Zahlreiche Vorhaben, etwa die dosierte Einrichtung neuer Studienmodule oder die Einführung der Kombinationsstudien, dienen dazu, die Attraktivität der AAU weiter zu steigern. Im Studienbereich versteht sich das im Rahmen der Universitätsfinanzierung-neu primär auch als budgetäre Notwendigkeit, wobei die AAU punkto Studierendenzufriedenheit ebenso gute Rezensionen erhält wie hinsichtlich ihrer jüngsten PR-Kampagnen (analog & digital). Harte und weiche Attraktivitätsfaktoren der AAU sind aber auch für die Chancen, erstklassiges Personal zu gewinnen, und für die sich eröffnenden Kooperationsmöglichkeiten entscheidend.

Internationalisierung: Siehe dazu ausführlich „Chancen, Potentiale, Weichenstellungen“ in Abschnitt 1.1.3. Hohe Internationalität ist für (gute) Universitäten seit jeher charakteristisch, zeugt von Attraktivität, nutzt die Potentiale der Diversität und belebt den Wettbewerb der besten Ideen. Die *internationalization at home* ist mittlerweile eine stehende Wendung im europä-

ischen Kontext. Die AAU kann in ihren Internationalisierungsbestrebungen bereits auf einen bemerkenswerten *track record* verweisen und wird diese, mit Blick auf die demographischen Prognosen und das Entwicklungspotential des Standorts, konsequent weiter entwickeln.

Konsolidierung: Die wesensmäßige Struktur der AAU (*small & comprehensive*) bedingt eine schwierige Kostenstruktur. Der Entwicklungsplan frönt nicht wilden Expansionsträumen, sondern stellt sich realitätssinnig und pragmatisch grundlegenden strukturellen Herausforderungen. Begrenzte Ressourcen (personell und zeitlich) einer in vielen Bereichen schlank aufgestellten Universität bedingen kompakte Vorhaben. Es geht um die **Konzentration auf das Wesentliche** und um eine nachhaltige Konsolidierung, die Kosten und Komplexität (Organisationsaufwand) gleichermaßen senkt. Dabei ist den Zielsetzungen des Österreichischen Hochschulplans 2030 – z. B. mehr MINT-Abschlüsse – und des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans ebenso Rechnung zu tragen wie offenkundigen gesellschaftlichen Bedarfen, etwa punkto Lehrer:innenmangel¹⁵ oder psychotherapeutischer Versorgung. Im Strategieprozess wurde die **Skalierung erfolgreicher Studien** wiederholt als eines der wichtigsten Ziele hervorgestrichen, um die AAU budgetär zu stabilisieren und Spielraum für künftige Schwerpunktsetzungen zu schaffen.

Neben strategischen Planungsgrundlagen und wohldefinierten Leitlinien können auch Opportunities und rasche Veränderungen der Planungsumwelt eine relevante Rolle spielen. Einige Projektansätze der jüngsten Zeit sind hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit zu ungewiss, um in regelrechte Entwicklungsplanvorhaben zu münden: die Vision eines Forschungsschwerpunkts und kooperativen Bachelorstudiums im Bereich Medizin x Technologie, dem Vorbild der ETH Zürich (seit 2017) folgend und in enger Kooperation mit dem Klinikum Klagenfurt,¹⁶ oder das Ziel der neuerlichen Etablierung eines COMET-Zentrums in Kärnten, beides gemäß Landesregierungsprogramm 2023–2028.¹⁷

¹⁵ <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/klassejob.html>

¹⁶ Ausbildungsspital der Medizinischen Universität Graz und drittgrößte Klinik Österreichs.

¹⁷ <https://www.ktn.gv.at/Service/News?nid=35767> (siehe Downloads / Regierungsprogramm2023–2028), 04/2023.



Auch die Frage eines vertieften Kooperationsmodells mit SAL, dem Vorbild des bereits 1984 gegründeten IMEC im belgischen Leuven folgend, ist eine spannende wechselseitige Entwicklungsaufgabe (vgl. Kapitel 3). Bereits konkreter, und in idealer Entsprechung zum Profil der AAU, ist das Vorhaben der Erschließung und öffentlichen Ausstellung der Bachmann-Bibliothek, die der Universität von Stadt und Land als Dauerleihgabe überlassen werden soll (siehe Abschnitt 7.1).

Eines ist offenkundig: Das Hervorbringen einer hinreichend großen Zahl qualifizierter Absolvent:innen für die Arbeitsmarktbefordernisse der Großregion wird, wie generell in Europa, immer bedeutsamer. Von Personalmangel ist längst nicht mehr nur im MINT-Bereich, sondern für eine ganze Palette von Professionen die Rede, vom Richter bis zur Spitalsärztin. Akademikerschwemmen waren ein Phänomen der Jahrtausendwende. Die *First Mission* der Universitäten, Qualifizierung und Graduierung auf Basis forschungsgeleiteter Lehre, wird in den kommenden Dekaden einen massiven Bedeutungszuwachs erleben – als entscheidender Faktor der Wohlstandsentwicklung.

1.2 PROFILE DER FAKULTÄTEN UND GROSSEN UNIVERSITÄTSZENTREN

Die Fakultäten und deren Institute sind die zentralen Träger von Lehre, Forschung und Third Mission der Universität. Infolge des Anfang 2022 abgeschlossenen Strategieprozesses wurde im Jänner 2023 eine neue Fakultätsstruktur in Kraft gesetzt, die effiziente Zusammenarbeit fördern und die Stärken der Universität besser sichtbar machen soll. Die Fakultät für Kultur- und Bildungswissenschaften, die Fakultät für Sozialwissenschaften, die Fakultät für Technische Wissenschaften und die Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften bilden die vier Eckpfeiler des Klagenfurter Leistungsspektrums.

1.2.1 FAKULTÄT FÜR KULTUR- UND BILDUNGSWISSENSCHAFTEN (KUBI)

Die Fakultät für Kultur- und Bildungswissenschaften steht für geistes-, kultur- und bildungswissenschaftliche Lehre & Forschung auf hohem fachspezifischem Niveau und mit regionalen Bezügen im Alpen-Adria-Raum. Sie trägt zugleich den Großteil der Unterrichtsfächer für den „Zukunftsberuf“ Lehrer:in. Interdisziplinäre Zugänge und Beiträge zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung.

Das Portfolio der KUBI

Die KUBI setzt sich kritisch-reflexiv und nachhaltig mit der Entstehung, Entwicklung und Zukunftstauglichkeit von gesellschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Theorien, Praxen und Diskursen auseinander. Die Alpen-Adria-Region Kärnten-Koroška schafft gemeinsam mit Slowenien und Italien einen Raum, wo historisch gegebene Mehrsprachigkeit und jüngere Migrationsphänomene auch für das Studium und Erlernen weiterer Sprachen ein inspirierendes Umfeld schaffen. In diesem Spannungsbogen von lokal bis global entwickeln die Institute der Fakultät ihre ebenso vielfältigen wie aufeinander bezogenen Stärken. Diese reichen von gegenwartsrelevanten Forschungen zu Erinnerungskultur und *Cultural Heritage* bis hin zur Generierung wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Bildung als individuelle und gesellschaftliche Transformation. Die

Erforschung, Gestaltung und Professionalisierung von Lehr-Lern-Prozessen in den jeweiligen Fachgebieten ist dabei ein verbindendes Ziel. Dazu gehört auch die disziplinenübergreifende wissenschaftliche Aufmerksamkeit für Entwicklungen und Phänomene der Leiblichkeit, der Medialität und der Transmedialität besonders im Lichte der Veränderungen des Menschseins im Zeitalter des Digitalen (*Humans in the Digital Age*). Die pluralen Ansätze der Fakultät finden sich im universitären und außeruniversitären Engagement für Subjekt und Gesellschaft als Ermöglichung von Selbstkonstitution, Teilhabe, Zugehörigkeit, Inklusion und nachhaltigen Lebensweltgestaltungen. Gegenüber jedweden Formen sozialer Ungleichheit, struktureller Gewalt und diskriminierender Machtverhältnisse, besonders in Bezug auf Gender und Diversität, orientiert sich die Fakultät in all ihren Aufgabenfeldern an einer Wissenschaftshaltung der individuellen Ermächtigung, (zivil-)gesellschaftlichen Solidarität und globalen Verantwortlichkeit im Sinne einer emanzipatorischen, friedensorientierten und sozial sensiblen Kultur-, Human- und Bildungswissenschaft.

Die Lehre an der KUBI

Im Bereich der Lehre bietet die KUBI zahlreiche gut nachgefragte Unterrichtsfächer an, u. a. die drei am stärksten belegten der gesamten Universität. Sie trägt damit maßgeblich zum Lehramtsstudium im Rahmen des Entwicklungsverbunds Süd-Ost bei und gewährleistet die Deckung des hohen Bedarfs an Lehrer:innen. Für die Masterstudien der einzelnen Unterrichtsfächer sind neben den regulären Angeboten auch berufs begleitende vorgesehen, die den bereits in Kärnten und den Nachbarbundesländern berufstätigen Lehrer:innen das weiterführende Studium ermöglichen sollen.

Die Entwicklung der KUBI

Die fakultäre Entwicklungsstrategie 2025–2030 zielt darauf ab, ein Studienangebot bereitzustellen, das sowohl im näheren Einzugsbereich der Universität als auch für internationale Studierende attraktiv ist.



In Ergänzung zu den bestehenden Bachelorstudien wird ab dem WiSe 2024/25 das fakultätsübergreifende Bachelorstudium Liberal Arts: Die Welt von morgen verstehen und gestalten¹⁸ angeboten, das aufgrund seiner besonderen Strukturen ein interdisziplinäres und weitgehend frei gestaltbares Studium ermöglicht. Das neue Bachelorstudium greift damit das Modell des in der US-amerikanischen Universitätstradition fest etablierten *Liberal Arts and Sciences College* auf und interpretiert das Konzept frisch und zeitgemäß in Verbindung mit den drängenden Herausforderungen unserer Zeit im Bereich der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Transformation.

Ebenfalls im WiSe 2024/25 wird das Masterstudium *Kreatives Schreiben und Schreibkulturen* eingerichtet. Vor dem Hintergrund der Literaturstadt Klagenfurt (u. a. Bachmann-Wettbewerb), des Literaturlandes Kärnten (von Haderlap bis Handke, beide Ehrendoktor:innen der AAU) und der vorhandenen Infrastruktur (Robert-Musil-Institut und Kärntner Literaturarchiv), ist dies ein geradezu idealtypischer Fall von *Smart Specialisation*. Das Studium vermittelt breit angelegte, berufsvorbildende Qualifikationen für eine Vielzahl möglicher Berufsfelder.

Angesichts des stark überdurchschnittlichen Anteils berufstätiger Studierender an der AAU soll durch die Einführung eines berufsermöglichenden Masterstudiums in den Erziehungswissenschaften die Studierbarkeit des Fachs verbessert werden.

Im Bereich der Forschung setzt sich die KUBI zum Ziel, die Erfolge in der Einwerbung von Drittmitteln bei renommierten Fördergebern fortzusetzen und weiter zu steigern. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Disertationsstipendien, Sommerschulen und *Peer Mentoring*-Programme sowie durch die Einrichtung interdisziplinärer Doktoratsprogramme wie *Bildung und Transformation* und *COINT – Comparative Literature, Intermediality and Transculturality* ist dabei eine zentrale Aktivität. Zugleich wird die KUBI durch die gezielte Unterstützung fächerübergreifender Forschungsschwerpunkte die Profilbildung der AAU stärken. Eine wesentliche Rolle spielen dabei „Visuelle Kultur“,

„Bildung und Gesellschaft“ sowie die Beiträge und Initiativen der KUBI zum universitätsweiten Schwerpunkt *Humans in the Digital Age* (HDA). In Zukunft wird es verstärkt darum gehen, die Implikationen der alle Lebensbereiche durchdringenden Digitalisierungsprozesse systematisch zu analysieren und wichtige Beiträge geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Art zu digitalen Phänomenen zu leisten.

Im Bereich der Internationalisierung sollen die bestehenden Partnerschaften und Kooperationen weiter ausgebaut werden: durch Initiativen im Rahmen des UNESCO-Chair *Global Citizenship Education – Culture of Diversity and Peace*, durch ein *Double Degree*-Doktoratsstudium mit der Università Ca' Foscari Venezia und die Etablierung internationaler Fellowships.

1.2.2 FAKULTÄT FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN (SOWI)

Die neu gegründete Fakultät für Sozialwissenschaften versammelt Kerndisziplinen der Sozialwissenschaften und zugleich zwei der größten Studienfächer der Universität. Verbindendes Element ist die Frage nach einem guten (Zusammen-) Leben der Menschen in Gegenwart und Zukunft. Die Fakultät steht für hohe internationale Sichtbarkeit und gesellschaftliche Relevanz ihrer Forschungsergebnisse und unterhält eine strategische Kooperation mit der ÖAW.

Das Portfolio der SOWI

Die SOWI ist zum Jahresbeginn 2023 aus dem Zusammenschluss von Instituten aus der vor-maligen Fakultät für Kulturwissenschaften (Psychologie, Medien- und Kommunikationswissenschaft), der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (Geographie, Soziologie) und der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (Technik- und Wissenschaftsforschung, Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung) entstanden.

Inhaltlich befasst sich die Forschung der Fakultät mit zentralen gesellschaftlichen Herausfor-

¹⁸ Vulgo *Liberal Arts College* (LAC).

derungen wie psychischen Erkrankungen und menschlichem Wohlbefinden, Dynamik wissenschaftlich-technischer Innovationen und neuer Medien, Wissenschaftsskepsis und Politikberatung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, Klimawandel und gesellschaftliche Transformation. Mit einem breiten Spektrum qualitativer und quantitativer Forschungszugänge wird die Dynamik des Zusammenspiels von Individuen und Gruppen, gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen, neuen Techniken und Infrastrukturen, natürlichen und gebauten Umwelten im 21. Jahrhundert aus Perspektiven der Grundlagen- und der anwendungsbezogenen Forschung untersucht. Ein wichtiger Fokus liegt auf der Entwicklung zukunftsweisender Problemlösungs- und Verbesserungsansätze und deren Vermittlung in die Gesellschaft: durch Wissens- und Kompetenztransfer, Weiterbildung sowie außeruniversitäres Engagement von Wissenschaftler:innen der Fakultät. Vielversprechende Forschungs- und Lehrkooperationen haben sich auch im Rahmen des universitätsweiten HDA-Schwerpunkts und mit dem D!ARC entwickelt; sie sollen zukünftig weiter ausgebaut werden.

Die Fakultät ist zudem Trägerin einer erfolgreichen Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) und betreibt am Standort Wien das gemeinsame Institut für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung, an dem mehrere durch *Horizon Europe* und FWF geförderte Projekte durchgeführt werden. Aktuell ist eine gemeinsam (80/20) ausgeschriebene *Group Leader*-Position zum Thema Wissenschaftskommunikation in Besetzung.

In der Forschung zeigt die SOWI erbauliche Leistungen, sowohl in Hinblick auf SSCI-gelistete Publikationen als auch im Drittmittelbereich. Hervorzuheben ist insbesondere die laufende Koordination des *Horizon Europe*-Projekts *Family-Focused Adolescent & Lifelong Health Promotion* und die hohe Zahl eingereichter Anträge bei hochreputierlichen Fördergebern.

Die Lehre an der SOWI

In der Lehre zählen die Bachelorstudien *Psychologie* und *Medien- und Kommunikationswissenschaften* zu den studierendenstärksten und

zugleich auch prüfungsaktivitätsstärksten Studiengängen der AAU. Auch das Lehramtsstudium *Geographie* ist sehr gut nachgefragt. Das Masterstudium *Wissenschaft, Technik und Gesellschaft* ist eines der wenigen deutschsprachigen Programme in diesem Bereich und Teil des internationalen Masterprogramms der *European Inter-University Association on Society, Science and Technology* (ESST), das an der Maastricht University koordiniert wird. Im WiSe 2022/23 waren insgesamt 1.940 Studien an der nunmehrigen SOWI belegt; diese Zahl ist über die letzten Jahre kontinuierlich gestiegen. Durch die Einführung zweier neuer Studienangebote auf Bachelor-Ebene in der kommenden Leistungsperiode sollen diese Leistungen weiter gesteigert werden. Im Rahmen der weitgehenden Umstellung auf ein Kombinationsstudien-System an der AAU werden die Studienrichtungen der SOWI neben vielfältig kombinierbaren Hauptfächern und Nebenfächern auch für viele andere Studienrichtungen stark nachgefragte Ergänzungsfächer anbieten.

Die Entwicklung der SOWI

In ihrer Gründungsklausur verständigten sich die Mitglieder der Fakultät auf folgende strategische Ziele:

- Konsolidierung und Profilierung der Fakultät durch Entwicklung gemeinsamer Forschungsfelder, Projektkooperationen, Bachelor- und Doktoratsprogramme; Erhöhung der Sichtbarkeit der Aktivitäten im Bereich Forschung, Lehre und *Third Mission*.
- Gewinnung zusätzlicher Studierender, insbesondere durch neue englischsprachige Angebote. Konkret in Planung sind mittlerweile:
 - Major-Angebot (Bachelor) *Digital Media, Culture and Communication*
 - Major-Angebot (Bachelor) *Social Change, Power and Agency*, zu dem Wissenschaftler:innen aller Institute der Fakultät beitragen werden.
- Förderung von Nachwuchswissenschaftler:innen durch Mentoring, Coaching und Training im Hinblick auf eine wissen-



schaftliche Karriere und auf Karrieren in einschlägigen Berufsfeldern.

- Weitere Steigerung der Drittmittel-Einwerbung durch Workshops zu verschiedenen Förderprogrammen, Ernennung von Forschungsprogrammleiter:innen an den Instituten, Forschungstage und zusätzliche *Incentives* für Drittmittelanträge.

Darüber hinaus legt die im Q2/2023 noch für die laufende Legislaturperiode angekündigte „Akademisierung der Psychotherapieausbildung“ (grundlegende Novelle des österreichischen Psychotherapiegesetzes) die Einrichtung eines Masterstudiums *Psychotherapie* – den Schwerpunktsetzungen des Standorts Klagenfurt bestens entsprechend – und die erforderlichen Entwicklungsschritte zu einem polyvalenten Bachelorstudium der Psychologie nahe.

Die Ziele sollen durch Maßnahmen der internen Organisation – insbesondere einer Reorganisation der Institutsstruktur und der Selbstverwaltung – und durch Vernetzungsmaßnahmen unterstützt werden. Insgesamt soll mit diesen Vorhaben die Konsolidierung der neu gegründeten Fakultät abgeschlossen werden, um zur Erreichung der Ziele der Universität, des Bundes, der EU und der UNO im Sinne exzellenter Forschung und Lehre sowie wohlfahrtsorientierter gesellschaftlicher Entwicklung beizutragen.

1.2.3 FAKULTÄT FÜR TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN (TEWI)

Die 2007 gegründete Fakultät für Technische Wissenschaften ist eine thematisch spezialisierte Kompetenzschmiede in den MIT-Fächern (Mathematik, Informatik, Technologie) und spielt eine Schlüsselrolle für den Fachkräftebedarf und die Innovationskraft der Region. Beide besonders ausgewiesenen Forschungsstärkefelder der AAU entstammen gegenwärtig der TEWI.

Das Portfolio der TEWI

Die hohe Dynamik der Wirtschaft, der Wandel der Arbeitswelt und die demographische Ent-

wicklung erzeugen enorme Herausforderungen für die Regionen. Besonders der Erhalt und der Ausbau von Arbeitsplätzen mit einem Schwerpunkt auf hochwertige und zukunftssichere Beschäftigung ist ein zentrales gesellschaftliches Anliegen.

Die TEWI ist ein Erfolgstreiber für die Schaffung und Absicherung von regionalen Arbeitsplätzen mit Bezug zur Informatik, Informations- & Kommunikationstechnik und Mathematik & Statistik: Sie ermöglicht einen effizienten Austausch von Forschungsfragen und Lösungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und stellt den Unternehmen einen Pool hervorragend qualifizierter Absolvent:innen zur Verfügung. Darüber hinaus sind TEWI-Absolvent:innen auch zunehmend als Unternehmer:innen erfolgreich. Mit der Gründung von Spin-Offs und Start-Ups wie *Bitmovin* konnte ein direkter Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsmarktsituation geleistet werden.

Wie weltweit vielfach erwiesen, fördert hochkarätige Forschung und Lehre die positive Entwicklung eines Wirtschaftsstandorts. Exzellente Forschung geht der industriellen Praxis voran: Sie schafft die Basis für signifikante Innovationen, ermöglicht die Gründung von Firmen mit hohem Wachstumspotential und ist Anziehungspunkt für industrielle F&E-Arbeitsplätze. Ein wesentliches Ziel der TEWI ist es, durch exzellente Forschung und Lehre die Grundlagen dafür zu schaffen, dass erfolgreiche Firmen gegründet werden, Firmenansiedlungen erfolgen und etablierte Unternehmen weitere Arbeitsplätze aufbauen und dass unsere Studierenden ihre Vorhaben und Ambitionen bestmöglich verwirklichen können. Die TEWI forciert dazu durch verschiedenste Initiativen Kooperationen mit regionalen und internationalen Industrie- und Firmenpartnern.

Die Lehre an der TEWI

Durch hervorragende Forschungsergebnisse und die Konzentration auf Stärkefelder strebt die TEWI nach wachsender Sichtbarkeit, die zu einer vermehrten Nachfrage der angebotenen Studien durch hoch qualifizierte Studierende führt. Mit über hundert Zulassungen im ersten

Studienjahr 2022/23 legte das Bachelorstudium *Robotics & Artificial Intelligence* einen fulminanten Start hin. Für die kommende Leistungsperiode gilt es diesen Erfolg weiter voranzutreiben und die Attraktivität der Technik-Studien zu verbessern, insbesondere hinsichtlich des Übergangs in Masterstudien. Dabei ist auch die Minderung von *job-out* und *drop-out* von hoher Relevanz. Besonderes Augenmerk liegt zugleich auf dem Doktoratsstudium (hohe Quote angestellter Doktorand:innen).

Durch Kooperationen mit ausgewählten Universitäten, z. B. in Udine, Ljubljana und Graz, können Synergien in Forschung und Lehre erreicht werden. Davon zeugen u. a. *Joint* und *Double Degrees* mit der Universität Udine. Entwicklung und Bewerbung solcher Angebote stehen im Zentrum der strategischen Weiterentwicklung im Bereich Lehre. Insbesondere ist die Gewinnung zusätzlicher Studierender aus dem In- und Ausland sowie deren Integration in den regionalen Arbeitsmarkt ein zentrales Vorhaben in der Weiterentwicklung der TEWI-Studien.

Die Entwicklung der TEWI

Im Bereich der Forschung ist es die grundlegende Strategie der TEWI, bestehende Forschungsstärken durch zielorientierte Personalakquise und -förderung sowie strategische Kooperationen auszubauen. Die TeWi beheimatet derzeit die beiden Forschungsstärkefelder *Networked and Autonomous Systems* und *Multiple Perspectives in Optimization* (siehe Kapitel 3). Die Forschungsaktivitäten im Umfeld der Informatik werden unter dem Thema *Intelligent and Reliable Software Systems* gebündelt.

Diese Schwerpunkte sind Ecksteine der digitalen Transformation. Sie liefern wichtige wissenschaftliche Ergebnisse für die Realisierung von Produkten und Dienstleistungen sowie für die Gestaltung unserer Gesellschaft. Durch die Aktivitäten im Bereich der Didaktik der Mathematik und der Informatik wird ein Grundstein für hochwertige schulische Bildung und damit für die Begeisterung junger Menschen für MIT-Fächer gelegt.

Dabei stellt die Vielfalt der an der AAU vertretenen

Disziplinen einen Wettbewerbsvorteil dar, der weiter ausgebaut werden soll. Die bereits enge Zusammenarbeit mit den Wirtschaftswissenschaften, der Germanistik, der Psychologie und den Medien- und Kommunikationswissenschaften ermöglicht neue Forschungsergebnisse, Studienangebote und wirtschaftliche Verwertungsmöglichkeiten. Des Weiteren ist die TEWI auch an fächerübergreifenden Forschungsclustern der AAU beteiligt: „Selbstorganisierende Systeme“ (leitend) und „Energie-management und -technik“. Darüber hinaus soll sie für zwei Entwicklungen eine wesentliche Rolle spielen: zum einen für die Kärntner Anteile des *Electronic Based Systems-Clusters Silicon Austria Labs* (SAL) am Standort Villach, zum anderen für den universitätsweiten Initiativeschwerpunkt HDA unter dem Dach des D¹ARC. Dabei ist SAL eine extern generierte, HDA eine intern generierte Chance für künftige Entwicklungen. Ausgehend vom *Ubiquitous Sensing Lab* (USE) als gemeinsames SAL/Uni-Lab soll die Kooperation mit SAL weiter vertieft werden.

Die TEWI strebt eine fortgesetzte qualitative Weiterentwicklung, gemessen an Publikationen in erstklassigen Journalen und Konferenzbänden sowie in Zitationen, an. Diese dienen als Basis für die Einwerbung hochwertiger Forschungsfinanzierung und die weitere Steigerung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit.

Eine besondere Herausforderung liegt darin, die TEWI im Sinne der *Smart Specialisation Strategy* (S³) der EU in enge thematische Überlappung mit den großen industriellen Playern der Region zu bringen. Trotz der in globalen Rankings belegten Stärken in *Computer Science*, KI, IKT, Sensorik und Teilen der Robotik ist der Brückenschlag zu einigen Leitindustrien fächerspektral bedingt nicht ohne Weiteres zu bewerkstelligen. Im Juni 2023 aufgenommene Strategiegelgespräche mit der Landesregierung haben – durch europäische *best practice* von Leuven bis Maastricht inspiriert – zum Ziel, die diesbezüglichen Koppelungen nachhaltig zu stärken und smarte Entwicklungslinien zu vereinbaren.



1.2.4 FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN (W&R)

Die Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften trägt zwei der stärksten Studienfächer der Universität, BWL und Wirtschaft & Recht, und leistet in Forschung und Lehre wichtige Beiträge zum Portfolio der AAU – zunehmend auch durch englischsprachige Studienangebote. Seit dem WiSe 2019/20 eröffnet das Kooperationsstudium „Wirtschaftsrecht“ gemeinsam mit der Universität Wien den Zugang zu den klassischen Rechtsberufen. Im Jahr 2023 erlangte die Fakultät die AACSB-Akkreditierung.

Das Portfolio der W&R

Die W&R verbindet forschungs- und theoriegeleitete Lehre mit dem Anspruch hoher *employability*. Die Studienprogramme tragen wesentlich zum positiven Image der AAU in der regionalen und überregionalen Wirtschaft bei. Dies wird durch die jüngst erlangte Systemakkreditierung der Fakultät nach AACSB untermauert.

Die W&R erbringt reputierliche Forschungsleistungen, vereint mit hoher Publikationstätigkeit in international anerkannten Medien. Diese Aktivitäten werden durch zahlreiche Maßnahmen gefördert: Berücksichtigung ausgezeichneter Forschungserfolge im Budgetallokationssystem, Anreizsystem für hervorragende Publikationen inklusive Auslobung eines *Best Paper Awards* für Nachwuchswissenschaftler:innen, publikationsbasierte Habilitationsordnung und Förderung von Forschungsaufenthalten und Tagungen (inkl. vermehrter Teilnahme an Mobilitätsprogrammen und CESEEnet).

Die Lehre an der W&R

Die Studien der *Betriebswirtschaftslehre* bieten eine breit gefächerte wirtschaftliche Ausbildung. Das Studium *Wirtschaft und Recht* kombiniert wirtschaftswissenschaftliche mit rechtswissenschaftlichen Fächern und kommt damit spezifischen Anforderungen der Wirtschaft entgegen. Das Masterstudium *Wirtschaftsrecht*, das seit 2019 in Kooperation mit der Universität Wien betrieben wird, ist in dieser Konstellation einzigartig

in Österreich und eröffnet den Absolvent:innen den Zugang zu allen juristischen Berufen. Die Masterstudien *Management, Economics, and Data Science, International Management* und (interfakultär) *Media & Convergence Management* werden zur Gänze englischsprachig angeboten und sind damit wesentliche Bausteine der fortschreitenden Internationalisierung des W&R-Studienprogramms. Aufbauend auf dem im WiSe 2019/20 eingerichteten englischsprachigen Bachelorstudium *International Business and Economics* (IBEc) ist es an der AAU nun möglich, vom Bachelor- bis zum Doktoratsstudium ein Wirtschaftsstudium durchgehend in englischer Sprache zu betreiben.

Seit ihrer Einrichtung besteht zwischen den wirtschaftswissenschaftlichen Studien und der Informatik eine enge Verbindung. Mit dem Studium *Wirtschaftsinformatik* wird ein Brückenschlag zwischen dem wirtschaftlichen und dem technischen Bereich angeboten. Dies gilt auch für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen im Bachelorstudium *Informationstechnik*. Die Fakultät bietet zudem die Erweiterungscurricula *Selbständigkeit und Unternehmensgründung* sowie *Wirtschaft und Recht* für Studierende technischer Fächer an.

Im thematischen Doktoratsprogramm *Modeling, Simulation and Optimization in Business and Economics* werden Doktoratsstudierende auf eine internationale wissenschaftliche Laufbahn vorbereitet. Die Fakultät wirkt auch maßgeblich am Doktoratsprogramm *Health & Sustainability Communication and Management* sowie am interdisziplinären Doktoratskolleg *Decision-Making in a Digital Environment* (DECIDE), das am D¹ARC angesiedelt ist, mit. Zur Erweiterung des Angebots im Doktoratsbereich kooperiert die W&R zudem im Rahmen des *Central European PhD Network* (CESEEnet) u. a. mit den Universitäten Ljubljana, Maribor, Rijeka, Venedig und Zagreb.

Die Entwicklung der W&R

Das strategische Zielsystem der W&R für die Jahre 2025–2027 und in der Folge bis 2030 leitet sich aus den zentralen Zielsetzungen der AAU ab und fokussiert in Lehre und Forschung

auf eine fortgesetzte Internationalisierung (seit 2023 unter dem Dach der AACSB-Akkreditierung).

Im Bereich der Forschung sollen fächerübergreifende Kooperationen gefördert werden, außerdem gilt der Nachwuchsförderung besonderes Augenmerk. Das Drittmittelvolumen für Forschungsvorhaben soll, insbesondere im Bereich kompetitiver Fördergeber, weiter erhöht werden. Dies geht einher mit der kontinuierlichen Identifikation und Entwicklung zukunftssträchtiger Forschungsthemen (z. B. durch Incentivierung internationaler Forschungsaktivitäten).

In der Lehre soll das Studienangebot unter besonderer Berücksichtigung der fortschreitenden Internationalisierung und Digitalisierung weiterentwickelt werden. Besonders wichtig ist dabei auch die Steigerung der *employability*. Dies wird neuerdings durch die Einbindung des *Scientific Advisory Board* und des *Practitioner Advisory Board* der Fakultät, beide eingerichtet 2023, unterstützt.

1.2.5 SCHOOL OF EDUCATION (SOE)

Die School of Education ist das Universitätszentrum für qualitäts- und anspruchsvolle Lehrer:innenbildung der AAU. In Form einer Matrixorganisation vereint sie querschnittlich die Akteur:innen der Pädagog:innenbildung neu in Lehre und Forschung – von den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen über die Fachdidaktiken bis zu den fachwissenschaftlichen Inhalten. Zugleich ist sie die Schnittstelle zum aus acht Partnerhochschulen in drei Bundesländern zusammengesetzten Entwicklungsverbund Süd-Ost.

Das Lehramtsstudium der Sekundarstufe Allgemeinbildung weist im Vergleich zu anderen Studien der Universität Besonderheiten auf. Es ist ein universitätsweites Studium insofern, als es sich keiner Fakultät und noch weniger einem oder wenigen Instituten zuordnen lässt. Die Kombination von bildungswissenschaftlichen Grundlagen, Unterrichtsfächern – mit sowohl fachwissenschaftlichen als auch fachdidaktischen Anteilen – und den pädagogisch-prak-

tischen Studien bedingt die Mitwirkung dreier Fakultäten und einer Vielzahl von Instituten. Hinzu kommt, dass das Lehramtsstudium der Sekundarstufe Allgemeinbildung im Entwicklungsverbund Süd-Ost angeboten wird, einem Zusammenschluss, dem noch sieben weitere Hochschulen der Steiermark, Kärntens und des Burgenlands angehören. Diese komplexe Ausgangssituation verlangt begleitende organisatorische Strukturen, die mit der Einrichtung der SoE als Universitätszentrum geschaffen wurden.

Die SoE schafft die Verbindung zwischen allen im Bereich der Lehramtsausbildung verantwortlichen Akteur:innen, nämlich der Koordinationsstelle Lehramtsausbildung, der Sprecherin oder dem Sprecher der Curricularkommission Lehramtsstudien sowie facheinschlägig befassenen Vertreter:innen aus den lehramtstragenden Instituten. Sie ist eine Plattform des Austauschs und der Koordination der Lehrer:innenbildung. Ihr kommt eine führende Rolle bei der Implementierung und Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums zu, und sie nimmt diese Aufgabe auf allen drei Ebenen wahr: im Entwicklungsverbund, am Standort Kärnten und innerhalb der AAU. Darüber hinaus obliegt ihr auch die Initiierung und Koordination von Forschungsprojekten zur Lehrer:innenbildung. Dabei ist die SoE zugleich Kooperationspartnerin im von der FFG und der Innovationsstiftung für Bildung geförderten Drittmittelprojekt *Educational Innovation Lab for Sustainable MINT* (EIL4MINT), das Bildungsinnovationen fördert und professionell begleitet. Weitere Kooperationspartner im Projekt sind das Institut für Informatikdidaktik, die PH Kärnten, die FH Kärnten, die Bildungsdirektion Kärnten und der Lakeside Science and Technology Park.

In den letzten Jahren hat sich die SoE als lebendiger Ort des Austauschs in der lehramtsbezogenen Lehre, Forschung und Entwicklung profiliert. So wurde unter ihrem Dach eine Reihe schul- und unterrichtsbezogener (Forschungs-) Projekte initiiert, welche durch die Vernetzung mit den neu eingerichteten Kooperationsschulen der AAU im Sinne der Third Mission einen unmittelbaren Mehrwert für die Bildungsregion Kärnten realisieren. Die professionsbezogene



fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung der lehramtstragenden Institute bietet durch die Einrichtung des gemeinsam mit dem IfEB und dem IUS getragenen strukturierten Doktoratsprogramms *Bildung und Transformation* eine attraktive Basis für Promotionsprojekte im Bereich der Bildungsforschung. Im Sinne des gesellschaftlichen *outreach* sollen zudem die Angebote der „Lehr-Lern-Werkstatt“ in enger Kooperation mit dem Institut für Informatikdidaktik ausgebaut werden. Hoher Stellenwert kommt generell den digitalen Kompetenzen in der Lehrer:innenbildung zu.

1.2.6 DIGITAL AGE RESEARCH CENTER (D¹ARC)

Das Digital Age Research Center wurde 2019 als organisatorisches Zentrum für den universitätsweiten Initiativeschwerpunkt Humans in the Digital Age (HDA) eingerichtet und ab 2020 Schritt für Schritt aufgebaut. Es soll Beiträge der Fakultäten zu HDA inspirieren, fördern und vernetzen und zugleich starke eigene Impulse generieren. Erklärtes Ziel sind Erfolge auf Ebene der europäischen Spitzenforschungsförderung (inkl. ERC) ebenso wie zukunftsweisende Module für die Lehre.

Als Komponente des universitätsweiten Initiativeschwerpunkts HDA soll das Universitätszentrum D¹ARC Potenziale und Synergien in Forschung und Lehre zur Digitalen Transformation über Disziplin- und Fakultätsgrenzen hinweg erschließen. Die Professor:innen und Forschungsgruppen des D¹ARC – derzeit Computerlinguistik, Cybersecurity und Humanwissenschaft des Digitalen – sind sowohl in disziplinären als auch interdisziplinären *communities* der Digitalisierungsforschung positioniert. Dabei fungiert „Fair AI“, also sichere, vertrauenswürdige und faire künstliche Intelligenz, als übergeordnete thematische Klammer der Forschungsarbeit des D¹ARC. Mit der in Besetzung befindlichen Professur für *Machine Learning & Data Science* wird in der kommenden Leistungsperiode ein weiterer Kernbereich ausgestaltet.

Neben den Zielsetzungen international sichtbarer Forschungsoutputs und hoher Drittmittelaktivität soll die breit angelegte Kombination technischer sowie kultur-, sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Expertise ein modulares Lehrangebot für verschiedene Studienprogramme an der AAU ermöglichen. Mit dem Studienjahr 2023/24 wurde zudem ein interdisziplinäres Doktoratsprogramm zu HDA eingerichtet. Die Forschungsgruppen am D¹ARC kooperieren in Co-Teaching-Formaten, in der Etablierung interdisziplinärer Diskussions- und Feedbackräume für Doktorand:innen (D¹ARC Networks), die Interessierten aller Fakultäten offen stehen, und in der Organisation internationaler Gastvorträge (D¹ARC Lectures).

Ziel der Leistungsperiode 2025–2027 ist die Vertiefung und kollaborative Entwicklung des bereits Etablierten. In der Forschung wird die rege Drittmittelaktivität und interfakultäre Kooperation im Bereich HDA fortgeführt. In der Lehre werden interdisziplinäre Formate weiter ausgebaut. Das D¹ARC wird dabei substanziell zum 2024 anlaufenden Bachelorstudium *Liberal Arts: Die Welt von morgen verstehen und gestalten* und den englischsprachigen Studiengängen der sozialwissenschaftlichen Fakultät beitragen. Offen ist die künftige Organisationsform, die als Matrixorganisation – analog zur SoE – potentiell noch stärkere Synergien böte als in der gegenwärtigen Gestalt.

Ob in den Themenfeldern *Bias and AI* oder *Privacy-preserving Machine Learning* oder hinsichtlich erst aufkommender Herausforderungen im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz: Das D¹ARC fokussiert auch in Zukunft auf die aktive und verantwortungsvolle Gestaltung der Digitalen Transformation und auf die nachhaltige Erforschung und Reflexion ihrer gesellschaftlichen Implikationen. Konkrete Kooperationsgespräche mit dem im Juli 2022 legislativ gegründeten *Institute of Digital Sciences Austria* (IDSA) in Linz (Wahl der Gründungspräsidentin 03/2023)¹⁹ wurden auf Ebene der Universitätsleitungen bereits vereinbart.

¹⁹ Das Bundesgesetz zur Regelung der näheren Organisation und des laufenden Betriebs des IDSA folgt Anfang 2024.





2

PERSONAL

2. PERSONAL

2

Eine Universität ist – in Geschichte, Gegenwart und Zukunft – das Produkt ihrer Köpfe. „Im gemeinsamen Wirken von Lehrenden und Studierenden wird in einer aufgeklärten Wissensgesellschaft das Streben nach Bildung und Autonomie des Individuums durch Wissenschaft vollzogen“ (§ 1 UG). Im Zusammenwirken mit den Studierenden spielt das forschende, lehrende und organisierend-unterstützende Personal also die allerwichtigste Rolle. Zugleich handelt es sich um den budgetär intensivsten Bereich (> 75 % der AAU-Mittel sind Personalaufwendungen),

und Entscheidungen und Weichenstellungen können von langer Wirkungsdauer sein. Dabei ist in einem sich wandelnden Arbeitsmarkt auch die Rolle der Universität als gute Arbeitgeberin von wachsender Bedeutung: Der Stolz der Zugehörigkeit zur Institution ist nur mehr die halbe Miete. Das Gewinnen, Halten und Fördern der berühmten „besten Köpfe“ in turbulenten Zeiten ist und bleibt für die AAU die wichtigste Aufgabe der universitären Entwicklung.

2.1 WISSENSCHAFTLISCHES PERSONAL

2.1.1 FACHLICHE WIDMUNG DER PROFESSUREN

Die **entscheidungsleitenden Kriterien der Ressourcenverteilung** sind, im Einklang mit den strategischen Zielsetzungen des Bundes, in Abschnitt 1.1.2 dargelegt. Eingangs ist zu bedenken, dass die AAU wie jede „Allgemeinuniversität“ mit diversifiziertem Fächerangebot ein Spektrum von Studienangeboten in entsprechender Qualität und unter Wahrung adäquater Betreuungsrelationen langfristig zu gewährleisten hat. Bestimmender Faktor ist daher zunächst der Basisbedarf der jeweiligen Fachbereiche und Institute. Darüber hinaus sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten auch strategische Schwerpunktsetzungen, zumal solche mit besonderem Forschungsfokus, möglich. Die erheblichste strategische Richtungsentscheidung der AAU war die Gründung der Fakultät für Technische Wissenschaften im Jahr 2007. Aus dieser erwachsen deutliche Schwerpunktsetzungen im Gesamtgefüge der Professurwidmungen.

Im **Strategieprozess 2021** der AAU wurde die *Skalierung erfolgreicher bestehender Studien und die Skalierung neuer Studien* als besonders bedeutsam hervorgehoben – eine logische Konsequenz

aus dem Finanzierungsmodell der Universitäten. Dabei hängen studentische Nachfrage (und damit Skalierbarkeit), Personalkapazitäten und **Betreuungsrelationen** untrennbar zusammen. Erklärtes Ziel des Bundes war und ist es, mit der Implementierung der Universitätsfinanzierung-neu (Studienplatzfinanzierung) ab 2019 die Betreuungsrelationen an den Universitäten systematisch und dauerhaft zu verbessern. Sie sind maßgeblich für die Qualität der (forschungsgeliteten) Lehre, gehen direkt in Universitätsrankings ein (*faculty : student ratio*) und unterliegen dem regelmäßigen Monitoring durch das BMBWF. Definiert werden sie als prüfungsaktive Studien²⁰ durch Professuräquivalente.^{21,22}

Sowohl bei Wiederbesetzungen als auch bei Neueinrichtungen von Professuren ist also die absehbare Deckung durch Basisindikator 1 der Universitätsfinanzierung, prüfungsaktive Studien nach Fächergruppen, ein zentraler Aspekt. Dies ist in § 12 Abs. 2 UG (Universitätsfinanzierung aus Bundesmitteln „unter Berücksichtigung der zu erwartenden

²⁰ Nach Fächergruppen gewichtet.

²¹ Professuren, Assoziierte Professuren und Außerordentliche Professuren, also habilitierte Wissenschaftler:innen auf entsprechenden Dauerstellen (Ausnahme: Befristungen gem. § 99 Abs. 1 UG). Historisch bedingt liegt der Anteil Assoziierter an der AAU weit über dem Bundesdurchschnitt und reicht an ein 1 : 1-Verhältnis heran. Die Professurwidmungen zeichnen aufgrund dieses Spezifikums nur einen Teil des Bildes.

²² Siehe Österreichischer Hochschulplan, Abschnitt 2.1 (S. 11 f.), und Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan (gem. § 12b Abs. 3 UG, aktualisiert 10/2023), S. 45 ff.



Studierendenzahlen und der Betreuungsverhältnisse“) fundiert, in den Über-/Unterkapazitätstabellen der Leistungsvereinbarungen abgebildet und der wichtigste Faktor für einen ausgeglichenen Haushalt der Universität und für deren nachhaltige Finanzierbarkeit (vgl. Abschnitt 1.1.2). Das klare Gebot der **Konsolidierung** (Abschnitt 1.1.5) muss daher im Fokus bleiben.

Den Professurwidmungen liegen im Strategieprozess definierte Ziele (Skalierung), thematische und entwicklungsstrategische Abstimmungen mit den Fakultätsleitungen (ausgehend von der gemeinsamen Auftaktklausur zum Entwicklungsplan im Jänner 2023), die entscheidungsleitenden Kriterien der Ressourcenverteilung, ein entsprechendes Kapazitäts- und Leistungsmonitoring (iSd § 22 Abs. 2 Z 4 HS-QSG), die Planungsgrundlagen des Bundes (insb. Hochschulplan und GUEP), Gespräche mit relevanten Partnern und Fördergebern (z. B. SAL) und langfristige strategische Zielsetzungen zugrunde. Einige (Um-)Widmungen ergeben sich unmittelbar aus der geplanten oder bereits laufenden Neueinrichtung von Studien.

Die Widmungstabelle in **Anhang 2** weist neben den langfristig disponierten Professuren (Entwicklungsplanmaterie gemäß § 98 Abs. 1 UG) übersichtshalber auch Professuren gemäß § 99 Abs. 1 UG mit für die Perioden 2025–2030 relevanter Laufzeit aus. Die in Aussicht genommenen **Neueinrichtungen** sind in einem eigenen abschließenden Tabellenblatt abgebildet. Letztere sollen hier hinsichtlich ihrer Motivation kompakt charakterisiert werden.

Dringend verbesserungswürdige Betreuungsrelationen bestehen evidenzbasiert zuvorderst im Unterkapazitätsfach Psychologie,²³ gefolgt von den Medien- und Kommunikationswissenschaften (MK). Beide Fächer weisen zugleich hohe Prüfungsaktivitätsquoten auf. An der MK ist zusätzlich die Einführung eines vielversprechenden neuen englischsprachigen Bachelor-

Angebots (*Major*) geplant. Auch auf fakultärer Betrachtungsebene verfügt die SOWI über die schlechtesten Ausstattungsrelationen. Im Rahmen einer sparsamen Disposition potentieller Neueinrichtungen soll daher das Folgende Berücksichtigung finden:

An die gegenwärtig in Besetzung befindliche Professur **Applied Psychology for the 21st Century** nach § 99 UG (bis auf Weiteres aus der Vertretung Allgemeine Psychologie dotiert) soll sich im Bewährungsfall eine *vel-vel*²⁴ gewidmete Professur anschließen. Diese scheint nicht in der Tabelle Neueinrichtungen, sondern im Widmungskorpus auf, da sie auf eine bereits temporär eingerichtete Professur folgt. Thematisch ersetzt sie die im EP 2022–2024 noch geführte, aber nie zur Besetzung gelangte Arbeits- und Organisationspsychologie (A&O). — Auch die Professur für **Klinische Psychologie und Psychotherapie II** ist kein Novum. Sie war im EP 2022–2027 als Neueinrichtung (Klinische Psychologie, § 99 UG) für 2026 spezifiziert, wurde dann anstelle der A&O vorgezogen, aber bisher nicht besetzt. Im Oktober 2023 wurde die Widmung per Änderung des geltenden EP auf *vel-vel* angehoben, um die Bewerbungslage zu verbessern und eine baldige Besetzung zu gewährleisten. Dabei ist neben der studentischen Nachfrage und der Schwerpunktsetzung des Instituts seit Gründung²⁵ auch die von der Bundesregierung angekündigte *Akademisierung der Psychotherapieausbildung* entwicklungsrelevant: Gemäß Ministerratsvortrag vom Juli 2023 und Vorbegutachtungsgesprächen zum neuen Psychotherapiegesetz sollen Psychotherapiestudien an öffentlichen Universitäten möglichst bereits mit WiSe 2025/26 eingerichtet werden, um eine Verbesserung der therapeutischen Versorgung (zumal im Kinder- und Jugendbereich) zu erreichen (vgl. Abschnitt 4.2.2). Es gehen also klare gesellschaftliche Zielsetzungen damit einher. — Die primäre Herleitung aus Lehr- und Betreuungsbedarfen soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass das „Überlastfach“ Psychologie

²³ Mit einem Betreuungsverhältnis von 1 : 81, noch ohne Fächergruppengewichtung (FG 2), wies die Psychologie zum Stichtag 31.12.2022 den höchsten Wert der meistenteils mit vorteilhaften Betreuungsrelationen punktenden AAU auf. Das vom Bund angestrebte Betreuungsverhältnis liegt gemäß 10/2023 aktualisiertem GUEP bei 1 : 36,5 (2025/26) bzw. 1 : 35,5 (2028/29). Die Psychologie ist ein zugangsreguliertes Studium; die Zahl der Studienplätze wird im Rahmen der Leistungsvereinbarung verhandelt und im Zusammenwirken von Rektorat, Senat und Universitätsrat gemäß § 71c UG durch Verordnung festgelegt.

²⁴ Vel 99 vel 98-Verfahren: Alternativausschreibung für beiderlei Widmung; die Spezifizierung erfolgt bei Ruferteilung.

²⁵ Seit 2019 auch mit Psychotherapeutischer Forschungs- und Lehrambulanz mit Kassenverträgen.

der AAU zugleich bemerkenswert forschungs- und drittmittelstark ist. Die Verstetigung kommt der Forschung und forschungsgeleiteten Lehre also gleichermaßen zugute.

Der Bereich der Medien- und Kommunikationswissenschaften hat sich in den letzten Jahren nicht zuletzt aufgrund der gedeihlichen Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) in Forschung und Lehre gut entwickelt. Anstelle der im Hinblick auf (zusätzliche) neue Studienangebote eingemeldeten Bedarfe soll stabilisierend eine Professur für **Digital Media and Communication** eingerichtet werden. Diese soll gleich zwei *Major*-Tracks, nämlich neben (fokal) *Digital Media, Culture and Communication* auch (partiell) *Social Change, Power and Agency*, zugutekommen. Die SOWI geht dabei synergetisch vor, indem sie die drei Ebenen Institutsstruktur (für 01/2024 geplante Fusion), Professurwidmungen (Geographie, Soziologie) und neue, interdisziplinäre Studienangebote integriert zu entwickeln trachtet. Zugleich liegen starke Bezüge der Professur zu HDA und D^IARC nahe.

Das im WiSe 2024/25 anlaufende *Liberal Arts College* (LAC) soll als interdisziplinäres Bachelorstudium mit hoher Wahlfreiheit vor allem auch für kultur- und bildungswissenschaftliche Angebote begeistern. Zur Stärkung ist eine Professur für **Gegenwartsphilosophie** an der KUBI vorgesehen, die in einer neuen Form des *vel-vel*-Verfahrens, nämlich entweder als Professur nach § 99 Abs. 1 UG oder als *Tenure-Track*-Professur (TT) nach § 99 Abs. 5 & 6 UG, ausgeschrieben werden soll. Die Professur soll Gesellschafts- und Gegenwartsbezüge in den Vordergrund stellen.

Die **Allgemeine Soziologie** ist seit vielen Jahren als TT-Professur im Plan. Alternativ ist nun ein Pilotversuch geplant: Sie soll als *Open Rank*-Stelle ausgeschrieben werden,²⁶ also *vel-vel-vel*, mit Besetzungsmöglichkeit von junior (TT) bis senior (§ 98 unbefristet). Das bewirkt eine günstige Erweiterung des Bewerber:innenkreises, und entscheidend ist nicht die Präspezifikation der Stelle, sondern die/der überzeugendste

Kandidat:in (ganz unterschiedlichen Karrierealters): Möge die/der jeweils Beste gewinnen. Hier besteht gute Gelegenheit zum erfahrungsoffenen Modellversuch.

Das Konzept der *Silicon Austria Labs* (SAL) sah, europäischen Vorbildern wie dem belgischen IMEC folgend, von Anfang an auch die Einrichtung von Stiftungsprofessuren zwecks intensiver Kooperation mit den Universitäten (insbesondere TU Graz, JKU Linz und AAU Klagenfurt) vor.²⁷ Dazu ist es bis heute nicht gekommen. Die jüngsten Entwicklungen an der Spitze von SAL und der *European Chips Act* könnten, ganz im Sinne der kooperativen *Smart Specialisation* der Region, diesem Plan neues Leben einhauchen. In Fortschreibung des EP 2022–2027 bleibt daher eine Professur in Kooperation mit SAL im Plan, wobei deren Typ in Abhängigkeit von der Finanzierung offen ist (§§ 99, 98, 99a). Potentielle Interessensbereiche reichen von **Ubiquitous Sensing** bis **Edge AI**.

Ähnlich verhält es sich mit einer möglichen Stiftungsprofessur im Rahmen eines vom Land Kärnten und der BABEG angestrebten **COMET-Kompetenzzentrums** der FFG (nachdem *Carinthian Tech Research*, CTR, in SAL aufgegangen ist). Auf Basis der laufenden Gespräche seitens der TEWI und des Rektorats soll hier ebenfalls eine im Detail noch nicht spruchreife Stiftungsprofessur offenen Typs (§§ 99, 98, 99a) vorgesehen werden, die zu einem späteren Zeitpunkt durch Rektorat, Senat und Universitätsrat zu konkretisieren sein wird.

Im Nachgang zur aus budgetären Gründen ausgelaufenen Professur *Nachhaltiges Energiemanagement* hegt der KWF erklärtes Interesse an einer Fortsetzungslösung. Diese könnte entweder durch die im vorangegangenen Absatz adressierte Stiftungsprofessur („große Lösung“ mit Mitteln von dritter Seite) oder in Form einer Professur oder TT-Professur im Bereich **Twin Transition**, also an der Schnittstelle von Digitaler Transformation und Nachhaltigkeit/Dekarbonisierung, mit entweder stärker technischer

²⁶ *Open Rank*-Ausschreibungen sind in diversen Universitätssystemen Usus, z. B. (exemplarisch) in den USA, Finnland, der Schweiz (Basel, Zürich) oder Singapur.

²⁷ Siehe z. B. <https://kwf.at/silicon-austria-labs-vertragsunterzeichnung-in-alpbach/>.



oder stärker wirtschaftlicher Ausrichtung realisiert werden. Dabei bestehen günstige Bezüge zu HDA und D¹ARC. Auch hier bedarf es noch kooperativer Konkretisierungsschritte zur Widmung und Finanzierung (Vorentscheidung 12/2023).

Die Initiative einer TT-Professur oder Professur nach § 99 Abs. 1 UG im Bereich **Green Economy** geht vom Rektorat aus und hat zum Ziel, insbesondere Studierende der BWL den akuten Herausforderungen unserer Zeit gemäß mit Modellen, Problemen und Lösungen postfossilen Wirtschaftens vertraut zu machen und zur einschlägigen Forschung beizutragen. Der Stellenwert im Kontext der gesellschaftlichen Verantwortung und Third Mission ist evident.

Die W&R-Fakultät hegt in Verbindung mit dem im WiSe 2023/24 anlaufenden englischsprachigen MEDS-Masterstudium den Wunsch nach einer Professur für **Business Analytics**. Diese soll abhängig vom Erfolg des Studiums geplant werden, hängt also von der Entwicklung der Studierendenzahlen in diesem Bereich und an der Fakultät insgesamt ab. Auch das Desiderat einer Professur für **(Wirtschafts-)Strafrecht** ist strukturell gut nachvollziehbar, bedürfte indes deutlichen Wachstums im noch jungen Masterstudium Wirtschaftsrecht. Mit Blick auf die Koralmbahn wäre hier eine gemeinsame Einrichtung (50 : 50) mit der KFU Graz anzustreben.

Anhang 2 enthält die Tabelle mit den fachlichen Widmungen der Professuren, wobei der besseren Übersicht halber die innerhalb der Leistungsperiode 2025–2027 vorgesehenen Besetzungen durch Fettdruck hervorgehoben sind. Für die Kategorie der Direktberufungen (*opportunity hiring*) wird festgelegt, dass die maximale Anzahl von Universitätsprofessor:innen gemäß § 99a Abs. 1 UG, definiert in Vollzeitäquivalenten, 300 % VZÄ beträgt. Für vereinfachte Berufungsverfahren nach § 99 Abs. 4 UG (*promotion to full professor*) werden für die kommende Leistungsperiode maximal jeweils drei solcher Professuren, also in der Regel jeweils eine Ausschreibung per annum, vorgemerkt. Zudem wird hiermit im Sinne des § 13b Abs. 2 UG

spezifiziert, dass im Zeitraum 2025–2027 über die tabellarisch ausgewiesenen Professuren hinaus maximal drei Professuren gemäß § 99 Abs. 1 UG mit einer Laufzeit von drei Jahren oder länger eingerichtet werden.

2.1.2 EARLY CAREER RESEARCHERS

“Tenure Track”-Professuren (Laufbahnmodell nach UG § 99 Abs. 5)

Das Verfahren zur Besetzung der „Laufbahnstellen“ für Postdocs nach § 99 Abs. 5 UG ist an der Universität Klagenfurt seit 2020 in praxi etabliert, ebenso die Modi zum Abschluss der „Qualifizierungsvereinbarung“ sowie das laufende Monitoring der Erfüllung dieser Vereinbarung durch die „Personalentwicklungskommission für das wissenschaftliche Personal“. Seit 2022 steht den Stelleninhaber:innen *ad personam* eine kleine budgetäre Ausstattung zur freien Verwendung zur Verfügung.

Mit Mitte 2023 sind 14 dieser Stellen in zehn Fächern erfolgreich besetzt. Nach den Vorgaben des laufenden Entwicklungsplans werden bis Ende 2024 insgesamt 18 bis 20 solcher Positionen vergeben sein; bis Ende 2027 werden etwa zehn Personen das gesamte Qualifizierungsverfahren erfolgreich durchlaufen haben und Assoziierte Professuren mit Zugehörigkeit zur Kurie der Universitätsprofessor:innen (§ 99 Abs. 6 UG) innehaben.

Die an der AAU über einen nahezu fünfjährigen Zeitraum gesammelten Erfahrungen und die intendierte Gleichwertigkeit aller Professurtypen nach § 94 Abs. 2 Z 1 UG („Kurien-Professuren“) lassen es angezeigt erscheinen, bei der Vergabe und bei der Besetzung neue Zugänge im Verfahren zu erproben (Vorhaben **TTrack**). Anregungen kommen auch aus der rezenten Evaluationsstudie „Neue Wege zur Professur in Österreich“ („Reichert-Studie“ im Auftrag des BMBWF, März 2023).²⁸

Die AAU plant für die kommende Entwicklungsperiode 2025–2027 die Besetzung von maximal

²⁸ https://pubshop.bmbwf.gv.at/index.php?article_id=9&type=neuerscheinungen&pub=1040.

sechs neuen Laufbahnstellen nach § 99 Abs. 5 UG.²⁹ Im Vergabeverfahren sollen folgende Bereiche neu geregelt werden:

- Die Bestimmung der Fachbereiche sollen im Dialog des Rektorats mit den Fakultäten (etwa im Rahmen der Zielvereinbarungsgespräche) flexibel festgelegt werden, um – im Abgleich mit den Professur-Besetzungen – Möglichkeiten zur strategischen Profilierung der AAU sowohl über die Stärkung bestimmter Themen als auch die Schaffung neuer Akzente zu eröffnen. Weitere mögliche Funktionalitäten des Stellentypus nach § 99 Abs. 5 wie Frauenförderung oder die Sicherstellung von Lehr- und Betreuungskapazitäten gilt es ebenso abzuwägen. Die Bedingung einer unbesetzten „Trägerstelle“ (Postdoc-Stelle) als Voraussetzung für ein *Upgrade* zur *Tenure Track*-Position soll künftig wegfallen.
- Im Verfahren sollen künftig möglichst rasch nach den Zuweisungsgesprächen Festlegungen zum Stellenprofil, zur Streuung der Ausschreibung und zur Zeitplanung getroffen werden. Erwartet wird ein strategischer Konsens über die Zuordnung der Stelle zu einer Forschungsgruppe (Arbeitsbereich, Abteilung etc.), einem Institut oder einer übergreifenden Mentoratsgruppe. Die ausreichende Vertretung der ausschreibenden OE ist zu sichern.
- Für die Formierung der Auswahlkommission und die Bestellung der Gutachter:innen kann, abhängig von der Nutzung des *Open Rank*-Instruments, künftig auch an eine Beteiligung des Senats (neben dem Rektorat) gedacht werden, ebenso an die Etablierung eines übergreifendes *Tenure Boards* auf Universitätsebene (Rektorat; Dekan:innen).
- Mögliche Verbesserungen in der Qualifizierungsphase betreffen ein früheres, klarer geregeltes Angebot der Qualifizierungsvereinbarung und die Beiordnung eines fachnahen Mentorats von drei einschlägig habilitierten Hochschullehrer:innen (einer allenfalls extern).

Auf mittlere Sicht (so ein deutlich akzentuierter Hinweis der „Reichert-Studie“, S. 70) wird die Frage der Vergabe von Ausstattung und Zuordnung von Infrastruktur verschiedener Professur-Typen nach § 94 Abs. 2 Z 1 UG zu adressieren sein.

Etablierung weiterer Tenure-Modelle

Seitens des BMBWF erging im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2022–2024 und in Reaktion auf die Neuregelung des § 109 UG von 2021 der Auftrag an die Universitäten, Vorschläge zur „attraktiven Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen ... Nachwuchs“ (vgl. Systemziel 4a des GUEP) einschließlich der „Lehrbeauftragten“ zu entwickeln (Universität Klagenfurt – BMBWF, Leistungsvereinbarung 2022–2024, S. 13). Außerdem betont die bereits zitierte „Reichert-Studie“ (S. 33, 71 f.) die weiter offene Herausforderung, im Bereich der nicht-habilitierten Mitarbeiter:innen für systemerhaltende Funktionen oder Bedarfe in der universitären Lehre (Senior Scientists bzw. Senior Lecturer) eigene *Tenure-Track*-Modelle zu erproben.

Zur Erarbeitung möglicher Entfristungs-Strategien für die beiden vom BMBWF angegebenen Fokusgruppen werden ab 2025 im Rahmen des Vorhabens **GestKar** folgende Verstetigungspfade entwickelt:

- Für die Gruppe der Lehrbeauftragten (Lektor:innen, d. h. nebenberuflich Lehrende mit Arbeitsverträgen, die den Befristungsbestimmungen des § 109 UG unterliegen): Erarbeitung eines Kriterienkatalogs zur Definition einer Gruppe erfahrener, bewährter, wissenschaftlich qualifizierter Lehrender mit breitem, fachlich unverzichtbarem Portfolio, die für die Gewährung unbefristeter Dienstverträge als Lektor:innen in Frage kommen. Dadurch wird das Erfordernis der semesterweisen Neuanstellung obsolet. Die Möglichkeit einer budgetären Umlenkung von externer Lehre zur Dotierung von Senior Lecturer-Stellen mit geringem Beschäftigungsausmaß kann geprüft werden.

²⁹ Dabei sind die in der Professurentabelle (Anhang 2) als § 99 Abs. 1 vel 5 gewidmeten Stellen zunächst nicht eingezählt. Für den Umfang der Realisierung entscheidend sind letztlich die budgetären Möglichkeiten, mit klaren trade-offs zwischen den verschiedenen zu Buche schlagenden Stellentypen.



- Für die Gruppe der nicht-entfristeten *Early Career Researchers*: Im Postdoc-Bereich ist das vereinzelt bereits Anwendung findende Instrument, individuelle „Entwicklungsvereinbarungen“ abzuschließen, zu prüfen und zu adaptieren. Erforderlich ist die Erstellung eines Muster-Templates für eine gegenüber den formalen Qualifizierungsvereinbarungen nach § 99 Abs. 5 UG verschlankte Version von Entwicklungsvereinbarungen für Postdoc-Stellen. Realistisch scheint dafür die Definition einheitlicher, die Varianten der Fachkulturen berücksichtigender Pfadziele für einen Qualifizierungsweg zur unbefristeten Stelle innerhalb eines flexiblen zeitlichen Korridors von zwei bis maximal fünf Jahren. Zum Zielformat können nachweisbare, selbständig eingeworbene Drittmittelerfolge oder wissenschaftliche Qualifikation (Habilitation) gehören. *Benefit* bei diesen Stellen ist die Aufhebung der Befristung der Anstellung für den/die Qualifikant:in bei Erfüllung des Track-Ziels (*Tenure*); die Verwendungskategorie und Lehrverpflichtung bleiben unverändert. Für auf die Lehre fokussierende Karrierepfade (*Teaching Track*) bringt die AAU im Bereich der Senior Lecturer-Positionen (mit verpflichtender Promotion) bereits Entfristungsmodelle zur Anwendung.

Für beide Gruppen ist die Vorgabe einer begrenzten Maximalzahl entsprechender Stellen universitätsweit durch das Rektorat gemäß budgetärer Bedeckbarkeit vorzusehen; die Aufteilung ist im strategischen Dialog mit den Fakultätsleitungen zu entwickeln. Die deutlich überwiegende Zahl der Stellen im Postdoc-Bereich bleibt befristet.

Doktorand:innen

An der AAU stand in den letzten Jahren stabil etwa ein Drittel der Gesamtzahl der Doktoratsstudierenden in einem Beschäftigungsverhältnis zur Universität. Diese Stellen (Ende 2022 zu 58 % aus Global-, zum Rest aus Drittmitteln finanziert) sind wesentliche Träger der Internationalisierung (Anteil Ende 2022 48 %) und der Förderung von weiblichen *Early Career Researchers* (Anteil Ende 2022 53 %) an der Universität Klagenfurt.

Die Auswirkungen der pandemischen Phase 2020–2022 bewirkten einen Rückgang bei den

Doktoratsstudierenden und den entsprechend Beschäftigten, trotz des Einsatzes des Instrumentariums nach § 6 COVID-19-Hochschulgesetz gerade für diese Gruppe. Gewinnung, Verbleib und die Sicherung erfolgreicher Abschlüsse während der Beschäftigungszeit bei den Doktorand:innen stellen eine wachsende Herausforderung dar.

Um die Personalsituation in diesem Bereich zu verbessern, sind Analysen zu den Auswirkungen der mit Jahresanfang 2021 aus budgetären Gründen eingeführten 30-Stunden-Beschäftigung für Universitätsassistent:innen, zu standortbedingten Erschwernissen, zu den curricularen Erfordernissen und zur Quote erfolgreicher Abschlüsse erforderlich. Nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit sollen die Ausschreibungen ab 2025 wieder auf 40-Stunden-Basis erfolgen. Zu weiteren Maßnahmen, die auf die mit den verschiedenen Phasen des Doktorats verbundenen Herausforderungen (besonders jene eines zeitgerechten Abschlusses) im Sinne des Systemziels 4b GUEP reagieren, ist Abschnitt 3.4 mit dem Vorhaben **DocFin** zu vergleichen.

Zwei weitere Komponenten sollen diesem Vorhaben eingepasst werden:

- Die Möglichkeit einer kurzfristigen Verlängerung der Dienstverhältnisse von Doktorand:innen nach Fertigstellung der Dissertation soll geprüft werden.
- Für den Fall, dass ein renommiertes externes (Auslands-)Stipendium zur Förderung der Forschungsarbeiten an der Dissertation eingeworben wurde und damit eine temporäre Freistellung verbunden ist, ist ein Modell für eine entsprechende Verlängerung des Dienstverhältnisses an der AAU zu entwickeln.

Im Hinblick auf die Notwendigkeit des „Haltens“ vielversprechender *Early Career Researchers* an der Universität fällt die bisher im Karrieremodell empfohlene Pause von mindestens einem Jahr zwischen Praedoc- und Postdocposition künftig weg. Entscheidend für eine verantwortungsvolle Personalplanung an dieser Schnittstelle ist künftig die Berücksichtigung der Höchstgrenzen befristeter Tätigkeiten durch § 109 UG in der neuen Fassung von 2021.

2.2 ALLGEMEINES PERSONAL

Über durchaus vorhandene Einzelbeispiele hinaus ist auf Basis der gegebenen Stellenstruktur und Ausschreibungsmodalitäten ein individuelles Karrieremodell für das allgemeine/administrative Personal an der AAU schwer zu konzipieren. Ein berufsbegleitendes Modell strukturierter Aus- und Weiterbildung könnte die Möglichkeit schaffen, zum Erwerb der Qualifikation für höherwertige Tätigkeiten beizutragen und fallweise beruflichen Aufstieg zu ermöglichen. Die Anforderungen moderner Arbeitsabläufe erfordern kontinuierliche Weiterbildung und Spezialisierung – dies gilt insbesondere für die Arbeitgeberin Universität, wo ein Gutteil der Leistungen des „administrativen“ Personals direkt in Organisation und Unterstützung wissenschaftlicher Prozesse geht und aufgrund dieser Kompetenzen besonderes Interesse besteht, entsprechend qualifiziertes Personal an der Universität zu halten. In erweiternder Fortführung des Vorhabens **WBProfil2.0** ist ein Modell zur Ergänzung des bestehenden Weiterbildungs-Portfolios um die Absolvierung von *Microcredentials* und allenfalls einzelnen Lehrveranstaltungen zu erarbeiten.

Für eine Umsetzung des als „Instrument zur Anerkennung von dauerhaft überdurchschnittlichem Engagement“ (Entwicklungsplan 2022 ff., S. 41 f.) vielfach gewünschten Expert:innenstatus nach § 52 Abs. 2 Kollektivvertrag der Universitäten (KV) sind folgende Vorarbeiten entscheidend:

- Etablierung eines Verfahrens für die Beantragung, bei der der OE-Leitung eine entscheidende Rolle zukommt, und für die weitere Behandlung des Antrags,
- Festlegung der an der AAU anzuwendenden Qualifikationskriterien und eines (zweistufigen) Prüfverfahrens,
- Einrichtung einer zentralen Arbeitsgruppe mit Prozessverantwortung zur Vorbereitung der Entscheidungsgrundlage für die Universitätsleitung,
- Verständigung über die Modalitäten einer auf Zielgruppen bezogenen oder je nach budgetären Möglichkeiten gestaffelten Einführung des Expert:innenstatus.

Voraussetzung dafür ist eine Evaluierung der gängigen Praxis bei der Erstellung der Arbeitsplatzbeschreibungen, der darauf beruhenden Einstufungen in die Verwendungen des KV und der Abführung allfälliger Einreihungsüberprüfungen. Hierher gehört auch die (in 2022 bereits verbesserten) Modi der Anrechnung von Vordienstzeiten. Die dem KV inhärente Logik des Übergangs von ausbildungsbezogenen zu tätigkeitsbezogenen Einstufungen und Erfahrungen in der Praxis erfordern steigende Flexibilität bei Besetzungen an „Nahtstellen“, wie z. B. dem Übergang IIIb / IVa KV. Diese komplexe Agenda wird im Rahmen einer Fokussierung des Vorhabens **EinstufungNeu2.0** anzugehen sein.



2.3 FRAUEN*FÖRDERUNG, GLEICHSTELLUNG UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Die Universität Klagenfurt möchte mit Maßnahmen im Bereich Frauen*förderung und Gleichstellung Frauen* in der Wissenschaft bei ihren (internen und externen) Karriereverläufen unterstützen und damit zur Reduzierung der *Leaky Pipeline* bei aufsteigenden Karrierestufen beitragen. Damit werden auch Beiträge zu einer immer mehr diversitäts- und gleichstellungsorientierten Organisationskultur der Universität gemäß dem Systemziel 6a des GUEP geleistet.

Dazu werden die gut etablierten universitätsweiten Frauen*förderungs- und Gleichstellungsangebote wie Karriere- und Berufs-Coachings und das Zertifikat „Gender- und Diversitätskompetenzen“ für Mitarbeiter:innen fortgeführt. Die Fortsetzung des Vorhabens **FrauenPlus3.0** wird insbesondere in Bereichen, in denen Frauen* unterrepräsentiert sind, im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen folgende inhaltliche Weiterentwicklungen beinhalten:

- Weiterhin Finanzierung und gezielte Vergabe von Studienassistenzen,
- Bereitstellung eines Kursangebots zu Unconscious Bias in Research & Science auch in englischer Sprache, das auch flexibel im Selbststudium absolviert werden kann und sich vor allem an die steigende Zahl internationaler Mitarbeiter:innen richtet,
- Unterstützung für Studentinnen, insbesondere Doktorandinnen, beim erfolgreichen Abschluss ihres Studiums.

Schwerpunkte im Rahmen der allgemeinen Frauen*förderung werden in Bereichen gesetzt, in denen Frauen* von besonderen Belastungen (z. B. Vereinbarkeit von Lebens- und Arbeitsmittelpunkt) oder Diskriminierungen und Belästigungen betroffen sind.

In Bekenntnis zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung wird die Universität Klagenfurt die Dimensionen Geschlecht und Diversität (zu Diversität siehe Abschnitt 5.3) gezielt in Wissenschaft und Forschung berücksichtigen. Die Universität Klagenfurt sieht die Integration der beiden Dimensionen in Forschung und Lehre als universitätsweite Aufgabe. Daher sollen neben dem bereits etab-

lierten interdisziplinären Wahlfachstudium *Gender und Diversität* und dem Erweiterungsstudium *Gender Studies*, budgetär-personelle Kapazität vorausgesetzt, ein Nebenfach *Gender, Diversität und Queer Studies* für die geplanten Kombinationsstudien und ein Microcredential *Gender und Diversität* eingerichtet werden.

In Verbindung damit wird in der Forschung das Format der „Gender-Werkstatt“ weitergeführt und in Richtung einer Forschungsplattform zu „Gender, Diversität und Queer Studies“ ausgebaut. Dies dient insbesondere dem interdisziplinären Austausch zu den Themen Gender und Diversität.

2.4 DIE UNIVERSITÄT ALS ATTRAKTIVE ARBEITGEBERIN

Sowohl bei den Studierenden als auch beim wissenschaftlichen Personal ist der Anteil Internationaler deutlich im Steigen begriffen. Ende 2021 waren Kolleginnen und Kollegen aus 42 Nationen an der AAU beschäftigt. Insgesamt kamen beim wissenschaftlichen Personal Ende 2021 55 % aus Österreich, 32 % aus dem EU-Ausland und 13 % aus Drittstaaten.

Damit stellen sich auf dem Aktionsfeld Internationalisierung (Systemziel 6a des GUEP) in den Bereichen *Recruiting*, *Employer Branding* und *Onboarding* neue Herausforderungen (zu Aspekten aus den Bereichen Forschung und Lehre vgl. Kapitel 6). Das gemäß Entwicklungsplanung 2019–21 eingerichtete *Welcome Service* für internationale Mitarbeiter:innen bietet besonders in den Bereichen Visa, Aufenthaltstitel und *Housing* wichtige Services an, ist aber in seinen Kapazitäten begrenzt und bedarf des Ausbaus (Vorhaben **WelcomeStaff**), korrespondierend zur Errichtung eines *Welcome Centers* für internationale Studierende (vgl. Abschnitt 4.8.2 und das Vorhaben **WelcomeStud**). Zunehmend wichtiger wird auch das *Dual Career Service*, welches darauf abzielt, Partner bei der Jobsuche vor Ort beratend zu unterstützen.

2.4.1 RECRUITING

Der generationenabhängig und postpandemisch gewandelte Arbeitsmarkt hat sich in Richtung Bewerber:innenmarkt verändert und stellt Dienstgeber:innen jeden Typs international, national und regional vor neue Herausforderungen. Herkömmliche Wege zur Personalgewinnung (Stellenausschreibungen per Print) scheinen im Bereich des allgemeinen Personals nur noch wenig zielführend; die Universität verzichtet seit 2023 darauf und setzt auf *online* geschaltete Annoncen. Strategisch ist es unumgänglich, dass die AAU künftig, gerade beim allgemeinen Personal, umfassende Präsenzen in spezialisierten *Online*-Bereichen und in den sozialen Medien aufbaut und in der Betreuung der Accounts rasche Reaktionszeiten garantiert. Dazu werden in Pilotprojekten Kooperationen mit Agenturen im Bereich *Social Media Marketing* erprobt sowie der Aufbau einer für Imagebildung ebenso wie für konkrete Stellen-

ausschreibungen nutzbaren Karriereseite der AAU bei LinkedIn vorangetrieben (veränderte Fortführung des Vorhabens **ProfiRekrut2.0**). Der verbesserten Gewinnung von Lehrlingen im Bereich des administrativen Personals soll besondere Aufmerksamkeit gelten.

Im wissenschaftlichen Bereich sind die Wege der Personalgewinnung stärker von den unterschiedlichen Fächerkulturen und Netzwerken geprägt. Hier behalten die diversen Fachportale ihre zentrale Rolle für internationale Ausschreibungen und für die Gewinnung von Forscher:innen.

2.4.2 EMPLOYER BRANDING UND VEREINBARKEIT

Für das eng mit erfolgreichem *Recruiting* verbundene Thema der Gewinnung und Bindung von Mitarbeiter:innen auf einem immer stärker bewerber:innenbestimmten Arbeitsmarkt ist die Fortführung der Zertifizierungen der AAU in den folgenden etablierten Bereichen (in alphabetischer Reihenfolge) zentral wichtig:

- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF Gütesiegel), neu fällig 2025,
- Diversitätsaudit „Vielfalt gestalten“, in Planung erstmals für 2024,
- Familienfreundliche Arbeits- und Lernumgebung (*hochschuleundfamilie*), neu fällig 2024, 2027,
- Innerbetriebliche Frauenförderung (equality), neu fällig 2025,
- Zertifizierung des Umweltmanagements der AAU nach EMAS, neu fällig 2024, 2027.

Alle diese Zertifizierungen sind im Hinblick auf Betreuung, Monitoring und abgeleitete Verbesserungsmaßnahmen budgetrelevant.

Informationen über weitere, zum Großteil schon etablierte *Benefits* für das an der AAU tätige Personal werden im Intranet und im Außenauftritt rascher auffindbar und übersichtlicher präsentiert werden.



Der demografische Wandel mit steigender Lebenserwartung und Veränderungen in Lebens- und Familienverläufen stellt Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen gleichermaßen vor große Herausforderungen. Die Universität Klagenfurt stellt sich auch hier ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und entwickelt über ihr Familienservice nachhaltige Unterstützungsangebote für Bedürfnisse der Mitarbeitenden und Studierenden mit Sorgeverantwortung. Instrumente wie Auditverfahren mit Beteiligung verschiedener Interessensgruppen dienen dazu, Problemstellen zu orten und Entwicklungsprioritäten zu setzen. Ein sukzessiver Ausbau entsprechender Angebote ist ein wichtiges Kriterium für die Steigerung der Attraktivität des Standorts, der AAU als Arbeitgeberin und der Bindung der Mitarbeiter:innen.

Seit 2011 führt die Universität ohne Unterbrechung das Gütesiegel des Audits *hochschuleund-familie* für familienfreundliche Hochschulpolitik. Die Initiative ist mit den plangemäßen Rezertifizierungen 2024 und 2027 jedenfalls fortzuführen, da die Maßnahmenkataloge des Audits im Drei-Jahres-Rhythmus ein wichtiges Management-Instrument zur konkreten familiengerechten Gestaltung der Studien- und Arbeitsbedingungen und zum *Employer Branding* darstellen. Das Serviceportfolio des Familienservice ist bisher auf flexible Kinder- und Ferienbetreuung ausgerichtet, das sich zunehmender Nachfrage erfreut, nach Maßgabe vorhandener Kapazitäten weiterzuführen ist und mit Realisierung des Neubauprojekts 22 CC (vgl. Abschnitt 7.3) zur Etablierung des bereits geplanten Betriebskindergartens führen soll. Ergänzend wird, entsprechend vorhandener Kompetenzen, das Angebot im Themenfeld „Pflegeverpflichtungen“ ausgebaut werden. Für zwei zentrale Handlungsfelder (Kinder und Familie, Pflege) soll so eine Anlaufstelle in Vereinbarkeitsfragen etabliert werden (Vorhaben **Vereinbar**).

2.4.3 ONBOARDING

Wie die erste Zeit in einer neuen Arbeitsumgebung erlebt wird, ist entscheidend für das künftige Arbeitsverhältnis und für die Entfaltung der Leistungsbereitschaft von neuen

Mitarbeiter:innen. Die AAU strebt daher an, ein komplettes und systematisches *Onboarding* zu etablieren und das Thema querschnittshaf in allen Personalbereichen zu verankern. In diesem Rahmen soll ein Portfolio an zeitlich und inhaltlichen Maßnahmen aufgebaut werden, die stark mit den Bereichen Internationalisierung, *Recruiting*, *Employer Branding* und Diversität verknüpft sind und durch neue elektronische Workflows unterstützt werden. Diese mit klaren Verantwortlichkeiten zu hinterlegenden Maßnahmen sollen zu einem effizienten organisatorischen und einem nachhaltigen emotionalen Ankommen beitragen. Zusätzlich sind an einer Universität überschaubarer Größe wie der AAU auch persönliche Begegnungen zwischen „Neuen“ und „Etablierten“ und entsprechende Veranstaltungen gut planbar (Vorhaben **OnBoard2.0**).

Entlang der *Onboarding-Journey* werden folgende Phasen unterschieden:

- *Pre-Boarding* (Vorbereitungsphase): Sie beginnt mit der Auswahlentscheidung und endet am ersten Arbeitstag. In dieser Phase geht es darum, den Arbeitsbeginn der neuen Mitarbeiter:innen bestmöglich vorzubereiten. Hierzu zählen vor allem administrative und organisatorische Aufgaben wie Arbeitsvertrag, Management von Dokumenten und Unterlagen, Planung der Übersiedelung und des Aufenthalts (besonders wichtig bei Einreise aus Drittstaaten), Beschaffung der benötigten Ausstattung und Sicherung des Kontakts mit allen zentralen Servicestellen im Haus mit einschlägiger Prozessverantwortung. Die Angebote von *Welcome Service* und fallweise auch *Dual Career Service* sind bereits in diese Phase zu integrieren.
- *Onboarding* i. e. S. (Orientierungsphase): Die Phase umfasst die erste Arbeitswoche ab Dienstantritt, die Begrüßung am neuen Arbeitsplatz, Orientierung an der OE und im Haus, Besprechung eines Einarbeitungsplans und organisatorische Erledigungen.
- Einarbeitungs- und Integrationsphase: Sie beginnt mit der zweiten Arbeitswoche und endet nach drei bis vier Monaten. Zentral ist ein (in Modulform als Template zu ent-

wickelnder) Einarbeitungsplan mit einem Überblick, wann welche Aufgaben und Aktivitäten für die *onboardees* anstehen, z. B. Einschulungen und Unterweisungen am Arbeitsplatz, Überblick über den Tätigkeitsbereich gemäß Arbeitsplatzbeschreibung, interne Weiterbildungsveranstaltungen, die für die Tätigkeitserfüllung relevant sind, Teilnahme an Besprechungen bzw. Veranstaltungen.

Bis gegen Mitte der Planungsperiode sollen die Voraussetzungen geschaffen sein (*Workflows*, Checklisten, Leitfäden, Kommunikation im Haus, praktische Erprobungen), um den umfassenden *Onboarding*-Prozess in einer Pilotphase zu starten. Die Etablierung eines *Buddy-Systems* könnte sich anschließen.

Spiegelbildlich sollen die vorhandenen Regelwerke und *Workflows* zum *Offboarding*/Dienstende integriert etabliert werden (Vorhaben **Off-Board**).

zu einem generellen Motivationsgewinn durch effizientes und reibungsloses Arbeiten. Agile Verwaltung, zweckmäßige Prozesse, bewusste Serviceorientierung, fortschreitende Digitalisierung und ein gutes Arbeitsklima für alle Beteiligten gehen im Idealfall Hand in Hand. Das Vorhaben, dessen erste Maßnahmen bereits 2024 implementiert werden, wird sich spürbar positiv auf die Leistungsperiode 2025–2027 auswirken.

2.4.4 PROZESSVEREINFACHUNG

Eine zunehmend diverse, internationalisierte und vielfältig vernetzte *multiversity* läuft Gefahr, in ihren Regelungen und Prozessen überkomplex zu werden. Ausgehend von der *Task Force* „Prozessvereinfachung“ sollen durch die Revision universitärer Prozesse und keplersche Streichung von Epizyklen stark skalierende Gewinne an Zeit und Motivation gelingen. Der Slogan „Admin/2“ wird operationalisierend in das Projekt Prozessvereinfachung & Prozessoptimierung (Vorhaben **PPP**) übersetzt: Ziel ist die Vereinfachung und Verschlinkung von Prozessen (soweit in der Regelungshoheit der Universität, Bsp. Organisationshandbuch) und die Hebung von Zeitgewinn-Potentialen, von der E-Mail-Policy und -Nutzung über verschiedenste Antragsformulare (bzw. vorzugsweise digitale Antragstools) bis zum mit zahlreichen *checks & balances* versehenen Mikrokosmos der Personalverfahren. Aus Verbesserungen, die großen Teilen des Personals (wissenschaftlich und/oder administrativ) zugutekommen, können sich starke Hebelungen ergeben: Von „Mehr Zeit für Forschung“ (Strategieprozess 2021, siehe auch Vorhaben **FreiFo**) bis





3

FORSCHUNG

3. FORSCHUNG

3.1 STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Die Universität Klagenfurt verfolgt in der Forschung das strategische Ziel, die internationale Konkurrenz- und Kooperationsfähigkeit ihrer Wissenschaftler:innen zu sichern und zu steigern sowie Forschende in frühen Karrierephasen entsprechend zu fördern und zu qualifizieren. Zentrale Bedeutung hat die Ausrichtung an hohen und höchsten internationalen Leistungsstandards der Wissenschaften. Drei Aspekte sind besonders hervorzuheben, die den unten skizzierten Vorhaben als Leitlinien dienen:

- Die Sichtbarkeit und die Wettbewerbsfähigkeit von Forschungsleistungen werden ausdrücklich in Bezug auf den internationalen Kontext betrachtet und bewertet. Als zentraler Bestandteil der Internationalisierungsstrategie der Universität sollen internationale Publikations- und Vortragstätigkeiten weiter gestärkt, Forschungs Kooperationen ausgebaut und die Mobilität von Wissenschaftler:innen gesteigert werden (siehe Abschnitt 3.3 und Kapitel 6).
- Besonderes Augenmerk gilt Forschenden in frühen Karrierephasen. Die AAU verfolgt das Ziel, ihnen bestmögliche Forschungs- und Entwicklungsbedingungen zu bieten und sie umfassend zu qualifizieren (siehe Abschnitt 3.3).
- Um die Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit der Forschungsleistungen weiter zu steigern, verfolgt die AAU seit längerem auch das Ziel, ihr Forschungsprofil und ihre Forschungsschwerpunkte zu schärfen und weiterzuentwickeln. Als kompakte Universität ist sie prädestiniert dafür, neben spezialisierten Forschungsbereichen auch die Kooperation zwischen Disziplinen und Fakultäten zu fördern und fachübergreifende Themenbereiche zu stärken (siehe Abschnitt 3.2).

Die Universität kann beim Verfolgen dieser Ziele auf beachtliche Erfolge verweisen, die sich u. a. in guten Platzierungen in den internationalen Hochschulrankings abzeichnen (siehe Abschnitt 1.1). Weitere Indizien sind der kontinuierliche Anstieg der erstveröffentlichten Beiträge in SCI-, SSCI- und A&HCI-Fachzeitschriften, eine stetig anwachsende Zahl von Anträgen auf EU-Ebene, der Ausbau internationaler Forschungs-

kooperationen sowie der fortgesetzte Anstieg der Mobilität von Wissenschaftler:innen.

Die Universität Klagenfurt setzt auch neue strategische Akzente. Neben der Teilnahme an internationalen Forschungs Kooperationen kommt der Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren eine wichtige Bedeutung zu. Diese Kooperationen können als „Entwicklungsimpulse“ (GUEP 2025–2030, S. 38) verstanden werden, die die Universität aus ihrer regionalen Verankerung bezieht. Gleichzeitig leistet die Universität damit einen Beitrag zur gedeihlichen Entwicklung der Region. Regionale und internationale Kooperationen komplementieren einander und können sich dadurch verstärken (z. B. EU-Finanzierung für regionale Projekte).

In der laufenden Leistungsperiode hat sich die Universität erstmals eine Stärkung der forschungsbezogenen Third Mission zum Ziel gesetzt (insbesondere Vorhaben 3MStrat, Prof-Trans). Eine Third Mission-Strategie soll bis Ende 2023 verabschiedet werden. Sie bildet einen Orientierungsrahmen für zukünftige Third Mission-Aktivitäten (incl. Wissens- und Technologietransfer, Gesellschaftliches Engagement) (vgl. dazu Kapitel 5).



3.2 PROFIL- UND SCHWERPUNKTBILDUNG

Die Struktur des Forschungsprofils der AAU mit seinen Forschungsstärkefeldern, Forschungsclustern und Initiativschwerpunkten geht auf die LV-Periode 2013–2015 zurück. In der Leistungsperiode 2025–2027 soll das Forschungsprofil der AAU geschärft, konsolidiert und weiterentwickelt werden (GUEP-Ziel 1b, siehe Strategieprozess 2021). Folgende Maßnahmen sind geplant:

Die beiden Forschungsstärkefelder *Networked and Autonomous Systems* (NAS) und *Multiple Perspectives in Optimization* (MPOpt) haben eine herausragende Bedeutung für das Forschungsprofil der AAU. Sie sollen weiter gefestigt und ausgebaut werden (z. B. Einrichtung je einer Koordinationsstelle, Budget für Workshops); ein eigenes *Incoming Mobility*-Programm – die Förderung von „Karl Popper Visiting Fellows“ – wurde 2023 initiiert. Umfangreichen extern eingeworbenen Förderungen kommt in diesem Prozess eine zentrale Bedeutung zu (z. B. die Errichtung des *Outdoor Drone Space Austria* im Kontext des BMBWF-Förderprogramms „[Digitale] Forschungsinfrastrukturen“ oder die gemeinsam durch FWF und AAU geförderte *doc.funds doctoral school Modeling – Analysis – Optimization*), ebenso wie Überlegungen einer strategisch motivierten Erweiterung (z. B. in Form neuer Kooperationen). Das Forschungsstärkefeld *Networked and Autonomous Systems* wird im Zuge der nächsten Ausschreibung erneut versuchen, ein *Cluster of Excellence* (im Kontext *excellent=austria*) in koordinierender Funktion einzuwerben.

Mittelfristig wird die **Etablierung eines dritten Forschungsstärkefeldes** (Vorhaben 3FSF) anvisiert, wobei das Rektorat die Einrichtung von der Erfüllung spezifischer Qualitätskriterien abhängig machen wird (siehe dazu Vorhaben ArchFo, LV 2019–2021). Dazu zählen ein klar definierter Themenbereich, gemeinsame Forschungsaktivitäten und eine sehr gute bis herausragende internationale Sichtbarkeit der Forschungsleistungen (Publikationen, Drittmittelprojekte). Als Entscheidungsgrundlage zur Identifizierung eines potentiell geeigneten Forschungsfeldes wird zunächst eine indikatorgestützte Exploration durchgeführt, die in einem zweiten Schritt durch Gespräche mit den involvierten Wissenschaftler:innen ergänzt wird.

Die bisherige terminologische Unterscheidung in profilbildende und nicht-profilbildende **Forschungscluster** wird aufgelöst. Noch vor Beginn der nächsten Leistungsperiode soll eine Standortbestimmung der Forschungscluster durchgeführt werden (Gespräche mit den Koordinator:innen, Auswertung der FoDok). Ziel ist es, jene Cluster zu identifizieren, die sich in den letzten Jahren durch gemeinsame Forschungsaktivitäten (Publikationen, Drittmittelprojekte) mit guter internationaler Sichtbarkeit ausgezeichnet haben. Forschungscluster, die diese Bedingung nicht erfüllen, werden nicht fortgeführt.

In der nächsten Leistungsperiode ist eine **Ausschreibung zur Einrichtung weiterer Forschungscluster** (Vorhaben FoCluNeu) vorgesehen, wobei die Anforderungen wie bisher aus einer Kombination quantitativer und qualitativer Kriterien bestehen: eine 'kritische Masse' an Forschungskapazität, ein klar definierter Themenbereich, gemeinsame Forschungsaktivitäten und gute internationale Sichtbarkeit der Forschungsleistungen.

Der **Initiativschwerpunkt HDA** soll sich im Zeitraum 2025–2027 noch stärker profilieren, und seine Forschungsaktivitäten sollen noch besser mit denen des D¹ARC abgestimmt und verzahnt werden (vgl. Strategieprozess 2021). Die Einrichtung eines Doktoratsprogramms im Bereich HDA (ab Studienjahr 2023/2024), das *Ada Lovelace Programme*, das interdisziplinäre Dissertationsprojekte (Stellenbesetzungen ab Ende 2023) fördert, und die Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats mit Vertreter:innen der vier Fakultäten leisten einen wichtigen Beitrag zur Hebung der Synergien, die 2025–2027 weiter forciert werden soll. In der nächsten Leistungsperiode soll aufgrund einer **internationalen Evaluation** durch *Peers* (Vorhaben EvalHDA) entschieden werden, ob HDA den Status eines Forschungsclusters erwirbt und damit den anderen Clustern gleichgestellt wird.

Die skizzierte Weiterentwicklung des Forschungsprofils zielt darauf ab, zukünftig neben zwei (bzw. mittelfristig drei) Forschungsstärkefeldern eine Reihe international anerkannter drittmittelstarker Forschungscluster zu

etablieren. Den Forschungsclustern soll ein jährliches Budget für die Durchführung gemeinsamer Aktivitäten zur Verfügung gestellt werden. Außerdem soll den jeweiligen Teams im Rahmen eines universitätsweiten Forschungscluster-Forums alle zwei Jahre die Möglichkeit geboten werden, ihre Forschungserfolge zu präsentieren und neue Perspektiven zu kommunizieren. Durch diese gesteigerte Sichtbarkeit sollen nicht nur innerhalb der Universität neue Kooperationen und Fragestellungen generiert, sondern bei entsprechender Passung auch externe Stakeholder eingebunden werden. Forschungscluster sind nach jeweils fünf Jahren zu evaluieren und können auch wieder beendet werden, wenn sie ihr Potential nicht abrufen und die Qualitätskriterien nicht auf Dauer erfüllen.

Es ist ein zentrales Anliegen der AAU, sich an den Programmschienen von excellent=austria (GUEP-Ziel 2a) sowie an anderen Förderprogrammen hochreputierlicher Fördergeber (EU, FWF etc.) zu beteiligen. Das Einwerben umfangreicher Drittmittelvorhaben unterstützt die Profil- und Schwerpunktbildung an der AAU generell. Darüber hinaus sind die genannten Förderinstrumente von grundlegender Bedeutung für den Ausbau und die Konsolidierung der bestehenden Forschungsstärkefelder und -cluster sowie die Entwicklung neuer Forschungscluster.

Eine Profilbildung im Bereich des **Doktoratsstudiums** findet zum einen im Kontext der Karl Popper Doktoratskollegs statt und zum anderen im Rahmen der thematisch strukturierten Doktoratsprogramme (gem. § 19 Abs. 4c, Teil B der Satzung der AAU). Die AAU bietet insgesamt acht solcher Doktoratsprogramme an. Es handelt sich dabei um fünf bereits etablierte Programme, über deren Fortführung das Rektorat 2022 auf der Grundlage von Gesprächen zur Standortbestimmung mit den Sprecher:innen der Programme sowie ergänzender Daten und Kennzahlen entschieden hat:

- Bildung und Transformation
- Health and Sustainability Communication and Management

- Informatics
- Modeling-Analysis-Optimization of Discrete, Continuous, and Stochastic Systems
- Modeling, Simulation and Optimization in Business and Economics

Drei weitere Doktoratsprogramme wurden aufgrund einer positiven Entscheidung des Rektorats (Ausschreibung 2022) zum Studienjahr 2023/2024 eingerichtet:

- COINT – Vergleichende Literaturwissenschaft, Intermedialität und Transkulturalität
- Humans in the Digital Age
- Information and Communication Engineering

Evaluationsgespräche mit den Sprecher:innen der Programme werden alle drei Jahre durchgeführt; auf dieser Grundlage wird über ihre Fortführung entschieden. Eine erneute Ausschreibung von Doktoratsprogrammen ist für das Jahr 2025 vorgesehen.

Ausgewählte **regionale Forschungs Kooperationen** im Dienst einer Stärkung und Weiterentwicklung des Forschungsprofils der AAU sollen strategisch initiiert und konsolidiert bzw. erweitert werden. Sie bieten neben Impulsen und komplementärer Expertise für neue Forschungs- oder Entwicklungsvorhaben eine Aussicht auf zusätzliche Mittel (auf direktem Wege oder über gemeinsame Drittmittelvorhaben). Durch regionale Forschungs Kooperationen mit außeruniversitären Institutionen (Forschungseinrichtungen, Unternehmen etc.) leistet die AAU zugleich einen wesentlichen Beitrag zum Wissens- und Technologietransfer in die Region. Folgende Initiativen sollen weiterverfolgt werden:

- Kooperation mit Silicon Austria Labs GmbH (SAL), das mit der AAU gemeinsam das Forschungslabor *Ubiquitous Sensing Systems* (Research Lab USE) betreibt,
- Entwicklung eines Antrags für ein COMET-Kompetenzzentrum der FFG zusammen



mit den Lakeside Labs und der Kärntner Industrie, ev. Einrichtung einer Stiftungsprofessur (siehe Abschnitt 2.1.1),

- die Vision eines Forschungsschwerpunkts im Bereich Medizin x Technologie in Kooperation mit regionalen Partnern (z. B. KABEG, Medizinische Universität Graz, siehe Abschnitt 1.1.4),
- die langjährige Kooperation mit dem Land Kärnten und der Stadt Klagenfurt durch das Robert-Musil-Institut für Literaturforschung/Kärntner Literaturarchiv, das seit seiner Gründung die wissenschaftliche Erschließung und Archivierung von Vor- und Nachlassmaterialien betreibt, soll mit verstärktem Fokus auf Digitalisierung (Bestände, Kataloge, Online-Editionen etc.) im Kontext von HDA weitergeführt werden.

3.3 WEITERENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSUMFELDS

Im Rahmen des Strategieprozesses 2021 an der AAU wurde als zentrale Maßnahme im Bereich der Forschung „mehr Zeit für die Forschung“ postuliert. Die AAU sieht die Schaffung der entsprechenden Rahmenbedingungen dafür als essenzielle Aufgabe an und wird die Umsetzung mit einer Reihe von Vorhaben weiter vorantreiben.

Innovative und risikoreiche Grundlagenforschung auf höchstem Niveau bedarf neben einer adäquaten personellen, infrastrukturellen und materiellen Ausstattung institutioneller Freiräume. Die freie Wahl von Forschungsthemen und die Entwicklung von Forschungskontexten in *Bottom-Up*-Prozessen sind an der AAU entsprechend ihrer Forschungsstrategie eine Selbstverständlichkeit (GUEP-Ziel 2a). Freiräume für Forschung haben zusätzlich eine zentrale temporale Dimension: Ausgezeichnete Forschung braucht Zeit (quantitativ), und ihr kommt eine weitgehend freie Zeitgestaltung (qualitativ) zugute. Das Vorhaben **zeitliche Freiräume für Forschung** (Vorhaben **FreiFo**) hat zur Aufgabe, Optionen für die Sicherstellung zeitlicher Freiräume in dieser doppelten Hinsicht zu erarbeiten. Dabei sollen Vorschläge aus dem eingangs erwähnten AAU-Strategieprozess und Vorarbeiten (z. B. im Kontext der Senat/Rektorats-AG Prozessvereinfachung bzw. des LV-Vorhabens 2022-2024 PreAward) berücksichtigt werden. Ziel ist es, ein Bündel von Maßnahmen in einem partizipativen Prozess auszuarbeiten, das die Unterschiede in den Tätigkeitsprofilen der Wissenschaftler:innen ebenso berücksichtigt wie eventuelle fachspezifische Besonderheiten. Dabei sind kreative Lösungen besonders gefragt (siehe auch Vorhaben **PPP** in Abschnitt 2.4.4). Nach Maßgabe der finanziellen Bedeckbarkeit sollen einzelne Maßnahmen (z. B. eine temporäre Lehrentlastung in Abstimmung mit VR Lehre und VR Personal) zunächst probenhalber (als Pilotprojekte) implementiert und anschließend evaluiert werden.

Bei der Erbringung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen werden die Forscher:innen durch die zentrale Einrichtung Forschungsservice professionell unterstützt, die ein etabliertes Beratungs- und Unterstützungsportfolio mit hoher Qualität anbietet und neuen Herausforderungen erfolgreich begeg-

net, indem sie das Angebot ihrer Tätigkeitsfelder sukzessive erweitert. Diese permanenten Anpassungen der Betreuungssegmente sind notwendig, um die Forscher:innen administrativ bestmöglich zu servizieren und dadurch gleichzeitig auch zu motivieren. Dabei wurde und wird verstärkt Augenmerk auf die Unterstützung in der *Pre-Award*-Phase gelegt, was sich bereits im Vorhaben **PreAward** (LV 2022-2024) widerspiegelt. Um die Serviceleistungen für die schon bisher erfolgreiche Antragstätigkeit auf europäischer Ebene weiter zu optimieren – im Jahr 2022 hatte das Forschungsservice mit der Betreuung von insgesamt 38 Einreichungen von EU-Anträgen einen neuen Höchststand zu bewältigen –, wurde ein Konzept erstellt, das bereits das zentrale Ziel „Freiräume für die Forscher:innen zu schaffen“ (LV 2022-2024, S. 33) verfolgte. Der inhaltliche Fokus liegt auf der Stärkung der Beteiligung an allen Programnteilen von Horizon Europe und der Steigerung der Beteiligungen der AAU als projektkoordinierende Institution. Das Forschungsservice optimierte auch eigene Tools (z. B. Informationsaufbereitung im Beschäftigtenportal), die auf eine Steigerung der Antragstätigkeit bei hochreputierlichen Fördergebern (z. B. EU-Rahmenprogramme, FWF) ausgerichtet sind. Exemplarisch sei das *Funding Programmes Search Tool* angeführt, das in einem von der Fakultät für Technische Wissenschaften angestoßenen Prozess gemeinsam mit dieser entwickelt und Ende Juli 2023 der Universitätsöffentlichkeit präsentiert wurde.

All diese bisher gesetzten Maßnahmen sind erste Schritte, um den stetig anwachsenden An- und Herausforderungen bei der Antragstellung mit optimalen Unterstützungsleistungen für die Wissenschaftler:innen zu begegnen. Daraus resultiert aber auch die Notwendigkeit, diese Leistungen in Form des Vorhabens **PreAward2.0** kontinuierlich nachzubessern und zu erweitern. Hinzu kommt, dass einige Maßnahmen bisher aus Gründen ungenügender finanzieller Bedeckbarkeit nicht implementiert werden konnten. Der Fokus soll neben der EU auch auf anderen reputierlichen Fördergebern bei Anträgen in koordinierender Funktion liegen. Die Maßnahmen führen einerseits zu einer weiteren Entlastung der Forschenden (durch Ausla-



gerung von Arbeitsschritten) und andererseits zu einem Kompetenzerwerb (durch Coaching, Mock Interviews etc.). Sie zielen auf eine Qualitätssteigerung der Antragstellung ab, sollen insbesondere aber auch die Hürde, ein aufwendiges Antragsverfahren zu initiieren, herabsetzen und insofern motivierend wirken.

Eine weitere universitätsinterne Initiative der Awareness-Steigerung ist eine im Wintersemester 2023/24 gestartete Veranstaltungsreihe, die ebenfalls auf Gespräche mit der Fakultät für Technische Wissenschaften zurückgeht. In der Tradition der *Brown Bag Series* bietet die Reihe allen Forschenden der AAU ein Forum zum Informations- und Erfahrungsaustausch rund um das Thema „Drittmittelakquise“ und „Proposal Writing“. Nach der anfänglichen Testphase soll das Format (mit mehreren Terminen pro Semester) dauerhaft etabliert werden, dabei aber seinen informellen Charakter beibehalten. Das Themenportfolio wird in regelmäßigen Abständen auf die Interessen und Bedürfnisse der Forschenden neu abgestimmt.

Das Forschungsservice fungiert auf mehreren Ebenen als Schnittstelle und Multiplikator. Auf nationaler Ebene – aber mit europäischer Ausrichtung – seien hier die jährlichen ERA-Dialoge mit Mitarbeiter:innen des Bereichs Europäische und Internationale Programme der FFG angeführt. Der aktuelle ERA-Dialog soll der strategischen *Horizon Europe Mission* „100 climate-neutral and smart cities by 2030“ und weiteren thematischen Abstimmungen mit der AAU gewidmet sein. Seit 2022 agiert das Forschungsservice in koordinierender Funktion zwischen der AAU und dem Netzwerk *Young European Research Universities* (YERUN) (vgl. Abschnitt 6.1.). Um das Potenzial der Mitgliedschaft in diesem hochreputierlichen internationalen Netzwerk verstärkt auch auf Ebene der Forscher:innen zu nützen, soll ein Vorhaben zur Förderung des Austausches mit den Mitgliedsuniversitäten angeboten werden (siehe Vorhaben **KoopYERUN**). Die Intensität der Beteiligung der AAU auf operativem Level ist kapazitätsabhängig in Abstimmung.

Als weitere zentrale Einrichtung des Forschungsumfeldes mit sich stetig ändernden

und wachsenden Anforderungen und Aufgaben nimmt die **Universitätsbibliothek** in ihrer Funktion als Forschungsinfrastruktur für alle an der AAU vertretenen Wissenschaften eine essenzielle Rolle ein (vgl. Kapitel 7). Diese neuen Themen bringen weitere Facetten und Schnittstellen in die bisherige Kooperation zwischen der Universitätsbibliothek und dem Forschungsservice, die sich auch in neuen Vorhaben abbilden.

Für die nächste Leistungsperiode ist eine erneute Ausweitung der Tätigkeitsfelder des Forschungsservice mit dem Vorhaben **Open Science & Research Data Management** (Vorhaben **OS&RDM**) geplant (GUEP Systemziel 5, S. 35 f.). Die strukturierte universitätsinterne Handhabung mit Forschungsdaten stellt in vielerlei Hinsicht ein Desiderat dar. Dem soll in enger Kooperation mit den Forscher:innen (als Daten-Owner), mit der Universitätsbibliothek, den Datenschutzbeauftragten, der Stabsstelle für Rechtsangelegenheiten, den Referentinnen für Forschungsmanagement und der Referentin für *Open Access/Open Data* der ZE Forschungsservice begegnet werden. Zentrale Ziele des Vorhabens sind erstens die Awareness-Bildung im Haus (z. B. FAIR-Principles, EOSC, Plan S) und die Konzeption einer *Open Science-Policy*; zweitens soll basierend auf einer Erhebung der bisher generierten Forschungsdaten und des bis dato üblichen Umgangs mit diesen (im Zuge des AUSSDA-Beobachtungsstatus) eine Analyse zur Ausarbeitung von Supportstrukturen durchgeführt werden; drittens wird ein Ressourcenausbau bezüglich Datenmanagement inkl. entsprechender Ausbildungen (wie z. B. *Data Steward*-Zertifikat der Universität Wien) ins Auge gefasst.

Ebenfalls in enger Abstimmung und Kooperation mit der Universitätsbibliothek steht das Vorhaben **Zentralisierung der OA-Kosten** (Vorhaben **ZentralOA**), durch das die AAU Ziele auf mehreren Ebenen verfolgt. Aktuell werden die *Open Access*-Publikationskosten dezentral aus mehreren „Töpfen“ finanziert und entsprechend abgewickelt, was einen enormen administrativen Aufwand für alle Beteiligten (z. B. Institute, Forschungsrat) mit sich bringt. Das von der Finanzdirektion gegenüber dem *Open Access*-Team der AAU angestoßene Vorhaben, für das

im Jahr 2024 ein umfassendes Konzept ausgearbeitet werden soll, sieht vor, einen zentralen Publikationsfonds für Open Access-Kosten an der AAU aufzusetzen, der den Forscher:innen eine zentrale Abwicklung der OA-Kosten bietet. Die angestrebte Verschlankung der internen und externen Prozesse fügt sich nicht nur in das Vorhaben **PPP** (Abschnitt 2.4.4) ein, sondern leistet auch einen Beitrag zum Vorhaben **FreiFo**. Darüber hinaus wird die Annäherung der AAU an nationale und internationale Open Access-Standards (Plan S, FWF-OA-Policy, AT20A² Empfehlung für OA-Kostenmonitoring) damit weiter forciert.



3.4 EARLY CAREER RESEARCHERS

Die bestmögliche Förderung von *Early Career Researchers* ist eine der forschungsstrategisch wichtigsten Aufgaben der Universität. Bestehende Förderinstrumente (z. B. Mobilitätsförderung, *Young Scientists Mentoring*-Programm) und Strukturen (z. B. thematisch strukturierte Doktoratsprogramme) werden sehr gut angenommen, sind inzwischen fest etabliert und werden zum Teil weiter ausgebaut: z. B. Einrichtung von drei neuen Doktoratsprogrammen (siehe oben), der erstmals 2022 und seither im jährlichen Turnus ausgerichtete „Tag des Doktorats | Doctoral Day“ oder die Gründung der mehrmals jährlich tagenden AG Doktorat für die Optimierung von Prozessen zwischen Gremien und Abteilungen.

In der nächsten Leistungsperiode sollen neben der Fortführung der bestehenden Maßnahmen (s. auch Vorhaben **FrauenPlus3.0**) neue Akzente gesetzt werden. Vor dem Hintergrund eines Rückgangs der Zahl der Doktoratsstudien (siehe Abschnitt 2.1) sowie der relativ langen durchschnittlichen Dauer bis zum Doktoratsabschluss sollen die mit den verschiedenen Phasen des Doktoratsstudiums assoziierten Herausforderungen im Zentrum eines eigenen Vorhabens stehen.

Das Vorhaben **Doktoratsabschluss** (Vorhaben **DocFin**) sieht als erstes die Dokumentation und Analyse des zeitlichen Verlaufs von (realen) Dissertationsprojekten (z. B. Zeitpunkt der Präsentation vor dem Doktoratsbeirat, Zeitpunkte der Erbringung von Leistungen der Dissertationsvereinbarung) sowie der Arbeitsbedingungen (z. B. Teilnahme an einem Doktoratsprogramm, Anstellung an der AAU oder nicht, Einbindung in Drittmittelprojekte, Lehrverpflichtung, Betreuungspflichten) vor. Gemeinsam mit Doktorand:innen soll anschließend ein kritischer Blick auf Betreuungsverhältnisse und -praktiken sowie die angebotenen bzw. in Anspruch genommenen Lehrformate und -inhalte geworfen werden. Auf dieser Grundlage ist ein Bündel von Maßnahmen, die insbesondere die letzte Phase des Doktoratsstudiums und die Fertigstellung der Dissertation fördern und unterstützen, unter zentraler Einbindung von Doktorand:innen auszuarbeiten. Maßnahmen können z. B. Angebote des *Peer Supports* oder

eines adaptierten *Buddy Systems* umfassen oder auch temporäre Entlastungen von universitären Aufgaben, Schreibretreats oder andere förderliche Umstände. Die Umsetzung erster Maßnahmen wird gegen Ende der Leistungsperiode ins Auge gefasst.

Ein zweites Vorhaben steht im Dienst einer besseren Koordination sowie einer punktuellen Erweiterung von Karrierebildungsmaßnahmen für *Early Career Researchers* in der Doktorats- und der Postdoc-Phase gleichermaßen. Das Vorhaben **Modul Forschungskarriere** (Vorhaben **ModFo**) sieht die Bereitstellung einer Reihe von Kursen und Veranstaltungen zu den wichtigsten forschungskarriererelevanten Themen (wie z. B. *grant writing*, Platzierung von Publikationen, Bewerbung auf akademische Stellen) für *Early Career Researchers* vor. Diese unterstützenden Maßnahmen sollen in Form eines ‚Menüs‘ präsentiert werden, aus dem die Forschenden eine Auswahl treffen können. Das Angebot fächerübergreifender Lehrveranstaltungen auf Doktoratsebene deckt einen Teil dieser Themen bereits ab. Kurse und Veranstaltungen zu relevanten Themen werden z. B. auch vom UZF*G angeboten. Das existierende Portfolio soll durch interne und externe Angebote weiter ergänzt und auch auf die Bedürfnisse von Postdocs abgestimmt werden. Flankierend sollen die weniger erfahrenen Kolleg:innen von einem AAU-internen Coaching durch Wissenschaftler:innen mit ausgewiesener Drittmittelerfahrung profitieren können.

3.5 OUTDOOR DRONE SPACE AUSTRIA

Im Rahmen des Vorhabens DroFac2.0 (LV 2022–2024) wird derzeit an der AAU die Großforschungsinfrastruktur im Bereich der Drohnenforschung durch Errichtung eines *Outdoor Drone Space* erweitert, der national wie international Aufsehen zu erregen verspricht. Mit der Inbetriebnahme des Outdoor Drone Space Austria (Vorhaben **ODSABetrieb**) soll das Vorhaben Dro-Fac2.0 konsequent fortgeführt werden. Die Etablierung einer Outdoor-Drohnenarena mit einer eingenetzten Fläche und einer angrenzenden Freiflugfläche auf dem Gelände des Lakeside Science & Technology Park ist mit Unterstützung der im Zuge der Ausschreibung „(Digitale) Forschungsinfrastrukturen“ des BMBWF eingeworbenen Mittel in Arbeit und soll mit Beginn 2025 den Testbetrieb aufnehmen.

Diese Outdoor-Drohnenarena verspricht die Erforschung von neuartiger Autonomie, Interaktion und Umwelterfassung von und mit maßgeschneiderten Drohnen unter realen Bedingungen und bietet die Möglichkeit hochkomplexer Analysen der (Flug-)Systeme durch präzise Trackingsysteme. An der Universität Klagenfurt wird die neue Großforschungsinfrastruktur insbesondere das Forschungsstärkefeld *Networked and Autonomous Systems* maßgeblich stärken. Mit der Inbetriebnahme des *Outdoor Drone Space Austria* wird die Fokussierung auf das Forschungsstärkefeld konsequent fortgeführt. Es ist geplant, Förderungen zu lukrieren, die eine internationale Verknüpfung mit anderen *Drone Spaces* zum Ziel haben. Diese Art von *Networked Systems* wird weit über die in der Forschung derzeit üblichen Größen mobiler Systeme hinausgehen und über Ländergrenzen nicht nur Forschende, sondern auch Infrastruktur und die Öffentlichkeit verknüpfen, um neue Größenordnungen in wissenschaftlichen Resultaten bezüglich vernetzter mobiler Systeme zu ermöglichen. Zudem werden Vorhaben für weitere Spin-Offs im Drohnenbereich verfolgt, insbesondere da der *Outdoor Drone Space Austria* eine einzigartige Umgebung für Test und Zertifizierung neuartiger Flugsysteme für die Industrie bietet. Als Schnittstelle zwischen industrieller Forschung und experimenteller Entwicklung bietet der *Outdoor Drone Space Austria* damit die Möglichkeit, die AAU im Bereich der Drohnenforschung im internationalen Spitzenfeld noch stärker zu positionieren.





4

LEHRE

4. LEHRE

4.1 STRATEGISCHE AUSRICHTUNG, RAHMENBEDINGUNGEN

Übergeordnetes Ziel allen Tuns im Bereich Lehre ist es, den gesetzlichen Auftrag zu Bildung durch Wissenschaft (§ 3 Z 2 UG) bestmöglich zu erfüllen. Unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen umfasst dieser weitgefasste Auftrag mehrere Dimensionen: vorrangig sind dies die bestmögliche Bildung der Studierenden, die Steigerung der Attraktivität der AAU als Studienort sowie die Wahrnehmung der hohen gesellschaftlichen Verantwortung, die den Universitäten zugeschrieben wird. Die strategische Ausrichtung der AAU im Bereich Lehre ist in mehreren Dokumenten³⁰ grundgelegt, darüber hinaus hat der Strategieprozess 2021 Erweiterungen und Akzentverschiebungen in den strategischen Zielen bewirkt.

Gemäß dem Grundsatz der Bestmöglichen Bildung³¹ sollen Studierende im Rahmen ihrer Studien profunde wissenschaftliche Kompetenzen, eine kritische Grundhaltung, ein wissenschaftsbasiert geschärftes Reflexions- und Urteilsvermögen und ein hohes Verantwortungsbewusstsein erwerben. Ziel der dem Grundsatz der forschungsgeleiteten Lehre verpflichteten universitären Bildung ist es, die Fähigkeit zu entwickeln, mit sich rasch ändernden Rahmenbedingungen, mit Unsicherheit umgehen zu können, um so auch auf einem sich stark wandelnden Arbeitsmarkt zu bestehen. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist das Lehrangebot – ausgehend von einer breiten Bildung in den Grundlagen und Methoden – fortwährend auf aktuelle und künftige Herausforderungen abzustimmen. Darüber hinaus ist bei der Gestaltung des Lehr- und Studienangebots dem Wissens- und Kompetenzerwerb im Bereich der „großen Herausforderungen“ wie z. B. Klimawandel, Digitale Transformation, Geschlechtergerechtigkeit, soziale Chancengleichheit etc. entsprechende Bedeutung zuzumessen. Bestmögliche Bildung der Studierenden bedeutet des Weiteren, sich einem hohen Qualitätsanspruch in der Lehre verpflichtet zu fühlen. Die Rahmenbedingungen dafür sind günstig, zumal in allen an der AAU angebotenen Studien gute, in den meisten Studien sogar sehr gute Betreuungsrelationen gewährleistet sind. Darüber hinaus steht die AAU für Offenheit gegenüber innovativen

Lehr- und Lernformaten, sie versteht Vielfalt der Studierenden im Sinne der Verschiedenheit auf Grund unterschiedlicher Merkmale als Bereicherung und Internationalität und den internationalen Dialog und Austausch auch in der Lehre als unverzichtbare Rahmenbedingungen qualitätsvoller Lehre. Die AAU versteht sich als *Präsenzuniversität*, die angesichts der guten Betreuungsrelationen den intensiven persönlichen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden als besonderes Qualitätsmerkmal sieht. Dessen ungeachtet sind digitale Formate des Lehrens und Lernens, die die Präsenzlehre qualitativ unterstützen und ergänzen, willkommen.

Im Rahmen des Strategieprozesses 2021 wurde für den Bereich Lehre eine Reihe von Vorhaben erarbeitet, an deren Umsetzung gearbeitet wird. Als Ziel mit übergeordneter Bedeutung wurde die Steigerung der Zahl der Studierenden identifiziert. Es gilt, die Bemühungen zur Erhöhung der Anziehungskraft der AAU für Studierende aus dem In- und Ausland konsequent fortzuführen und weiterzuentwickeln. Eine hohe Qualität in der Lehre kann dazu ebenso einen Beitrag leisten wie gute Unterstützungs- und Beratungsformate für Studierende. Ganz entscheidend für die Frage der Attraktivität der AAU als Studienort ist das Studienangebot. Die AAU wird dieses auch in der kommenden Leistungsperiode unter Berücksichtigung der budgetären Rahmenbedingungen, der Personalausstattung und auf Basis plausibel begründeter Einschätzungen zu Bedarf und Nachfrage weiterentwickeln. In Betracht kommen dabei nicht nur neue Studienangebote, sondern auch eine neue Studienarchitektur. Bei all diesen Bemühungen darf nicht übersehen werden, dass die Attraktivität der AAU für Studierende nicht unwesentlich von Umfeldbedingungen abhängt, die nicht von ihr beeinflusst werden können. Im Wissen, dass die Universität Klagenfurt zur gedeihlichen Entwicklung der Region einen wesentlichen Beitrag leistet, muss es durch eine gemeinsame Anstrengung mit den Verantwortungsträgern in Stadt und Land gelingen, die den studentischen Anforderungen entsprechende Infrastruktur (Stichwort:

³⁰ Leitbild Lehre, Studienangebotsstrategie, Internationalisierungsstrategie Lehre.

³¹ So auch Punkt 1 des Leitbild Lehre.



studentisches Wohnen] deutlich auszubauen. Die AAU sieht ihre Rolle in dieser Hinsicht vornehmlich darin, als hartnäckige „Lobbyistin“ zur Weiterentwicklung des Bildungsstandorts zu fungieren (vgl. Abschnitt 7.3.2).

Im Vergleich zu anderen Universitäten weist die Studierendenpopulation der AAU Spezifika auf. Den Daten der Studierenden-Sozialerhebung für das Jahr 2019³² zufolge ist sowohl der Anteil der *First-Generation*-Studierenden (weder Mutter noch Vater sind Akademiker:innen) als auch der Anteil der Studierenden, deren Eltern keine Matura haben, signifikant höher. Aufgrund nichtlinearer Bildungsbiografien sind Studierende der Universität Klagenfurt beim Studieneinstieg vergleichsweise älter und sie sind während des Studiums mit einem höheren Beschäftigungsausmaß erwerbstätig. Der Anteil der Studierenden, deren Hochschulzugangsberechtigung durch eine Studienberechtigungsprüfung erworben wurde, ist höher, jener der Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten signifikant höher. 27 % der Studierenden des WiSe 2022/23 waren internationale Studierende. In den englischsprachigen Bachelor- und Masterstudien liegt der Anteil internationaler Studierender mittlerweile deutlich über 50 %, wobei es ein Klagenfurt-Spezifikum sein dürfte, dass der Anteil der Drittstaatsangehörigen beträchtlich höher ist als an anderen österreichischen wissenschaftlichen Universitäten in vergleichbaren Studien.³³ All diese Besonderheiten sind bei der Weiterentwicklung sowohl des Studienangebots als auch der Beratungs- und Unterstützungsformate für Studierende zu berücksichtigen.

Die AAU ist sich ihrer bildungspolitischen Verantwortung für die Region bewusst. Sie versteht sich als maßgebliche Akteurin zur Bewältigung des sich in einigen Bereichen verschärfenden Mangels an hochqualifizierten Arbeitskräften. Fast drei Viertel der an der AAU zugelassenen Studierenden (73 %) sind österreichische Staatsbürger:innen; ca. 85 % davon kommen aus Kärnten. Die AAU will auch weiterhin Studieninteressierten aus der Region eine ausgezeichnete Bildungsoption bieten und durch ein

attraktives Studienangebot, gute Betreuungsverhältnisse und differenzierende Begleit- und Unterstützungsangebote der Abwanderung zu Bildungszwecken entgegenzuwirken. Mit dem Ausbau des englischsprachigen Studienprogramms in den letzten Jahren ist die zunehmende Internationalisierung der Studierendenschaft gut gelungen. Einige Initiativen zielen darauf, diese Absolvent:innen auch in den regionalen Arbeitsmarkt zu integrieren.

Im Rahmen des tertiären Bildungssektors kommt der Universität Klagenfurt die Leitfunktion zu. Sie versteht die bildungspolitischen Herausforderungen aber auch als eine gemeinsam zu meisternde Aufgabe aller vier Hochschulen der Region. Mit der Pädagogischen Hochschule Kärnten kooperiert die AAU in den Studien *Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung*, die im Rahmen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost (EVSO) als gemeinsam eingerichtete Studien angeboten werden. Die Studienangebote der AAU und der FH Kärnten in den technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen sind einander mit Rücksicht auf die durch Gesetz vorgegebenen unterschiedlichen Bildungsziele komplementär. Wesensmerkmal universitärer Studien ist die forschungsgeleitete Lehre. Bei der curricularen Gestaltung ist auf Typenklarheit zu achten, und die unterschiedlichen Bildungsziele sind entsprechend transparent zu machen. Mit der FH Kärnten kooperiert die Universität Klagenfurt beispielsweise in der Weiterbildung. Die Kärntner Hochschulkonferenz (KHK) bietet den institutionellen Rahmen zur (Weiter-)Entwicklung von Kooperationsprojekten aller vier Hochschulen.

Gemäß § 1 UG sind Universitäten berufen, durch wissenschaftliche Forschung und Lehre auch „zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt“ sowie „zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen in einer sich wandelnden humanen und geschlechtergerechten Gesellschaft“ beizutragen. Die AAU ist bestrebt, dieser hohen gesellschaftlichen Verantwortung im Bereich Lehre bestmöglich nachzukommen. Dazu zählen Lehrangebote sowohl im Rahmen der ordentlichen

³² Die Ergebnisse der Studie 2023 werden erst im Frühjahr 2024 zur Verfügung stehen.

³³ Die Aussage basiert auf einer Umfrage bei mehreren Universitäten.

Studien als auch in unterschiedlichen Formaten der Weiterbildung, die sich den „großen Herausforderungen“ wie beispielsweise Klimawandel, Nachhaltigkeit, Diversität, Geschlechtergerechtigkeit oder digitale Transformation widmen. Sie sieht ihren Auftrag auch in der Lehre darin, das Vertrauen in eine wissenschaftsgeschärfte Entscheidungsfähigkeit zu stärken, sich für eine liberale, demokratische und solidarische Gesellschaft einzusetzen und einer zunehmenden Wissenschaftsskepsis und -feindlichkeit selbstbewusst entgegenzutreten.



4.2 WEITERENTWICKLUNG DES STUDIENANGEBOTS – ORDENTLICHE STUDIEN

4.2.1 AUSGANGSSITUATION

Das Studienangebot auf Bachelor- und Masterebene umfasst derzeit insgesamt 49 ordentliche Studien (Stand: WiSe 2023/24) aus den Kultur-, den Sozial-, den Wirtschafts-, den Rechts- und den technischen Wissenschaften (davon 20 Bachelorstudien und 29 Masterstudien). Mit Jahresende 2024 werden es 51 Studien (davon 21 BA-Studien, 30 MA-Studien) sein. Mittlerweile werden 14 Studien (auch)³⁴ in englischer Sprache angeboten, drei davon sind Bachelor-, elf sind Masterstudien. Im Rahmen des BA- und MA-Studiums *Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* sind am Standort Kärnten im Zusammenwirken mit der PHK 14 Unterrichtsfächer (UF) studierbar. Im Zeitraum WiSe 2011/12 bis WiSe 2023/24 wurden insgesamt 15 neue Studien eingerichtet. Demgegenüber stehen drei Auflösungen. Als profilbildend kann die Interdisziplinarität des Studienangebots bezeichnet werden. Nur beispielsweise erwähnt seien die Studien *Informationsmanagement/Wirtschaftsinformatik, Wirtschaft und Recht, MA Media and Convergence Management* oder *MA Wissenschaft, Technik und Gesellschaft*. Abgesehen davon bietet die Universität Klagenfurt beginnend mit Herbst 2023/24 insgesamt neun Erweiterungsstudien an. Diese sind Querschnittsthemen, den *Grand Challenges* oder den sogenannten „Future Skills“ gewidmet. Beispielsweise erwähnt seien die Erweiterungsstudien *Digitale Kompetenzen, Gender Studies, Nachhaltige Entwicklung und Energie* und *Transdisziplinäre Friedensstudien*. Seit 1. Oktober 2023 ist auch das Erweiterungsstudium *Encounters in English* studierbar. Mit diesem Angebot wird im Rahmen des Systemziels 3 GUEP insbesondere den Handlungsfeldern des Umsetzungszieles 3a entsprochen.

In der Leistungsperiode 2022–2024 kam es bisher zu folgenden Neueinrichtungen: Seit dem WiSe 2022/23 wird das englischsprachige BA *Robotics & Artificial Intelligence* (Vorhaben RobAI-OptBA) und das sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache studierbare MA *Cross-Border Studies* (Vorhaben CrossbordMA) angeboten. Erstes konnte gleich im ersten Studienjahr mit einer unerwartet hohen Zahl an Studienanfänger:innen

aufwarten, aber auch die Nachfrage nach zweitem ist gut. Im Oktober 2023 startete das englischsprachige MA *Management, Economics, and Data Science* (Vorhaben ManagMA).

Gegen Ende der aktuellen Leistungsperiode (Oktober 2024) wird das Bachelorstudium *Liberal Arts: Die Welt von morgen verstehen und gestalten* (Vorhaben LAC-BA) starten. Dieses Studium soll Studierenden eine Art *studium generale/studium liberale* bieten, demnach ein Studium, das von einem hohen Maß an Wahlfreiheit für Studierende geprägt ist und auch Raum für Lehrangebote der „Grand Challenges“ wie Nachhaltigkeit, Gender Studies oder des Initiativeschwerpunkts HDA bieten wird. Plangemäß soll mit Herbst 2024 zudem das MA *Kreatives Schreiben und Schreibkulturen* (Vorhaben KreatMA) studierbar sein. Die AAU verschafft sich damit in Österreich ein Alleinstellungsmerkmal. Mit diesen Neueinrichtungen soll es gelingen, vermehrt Studierende aus der Region, dem Inland und dem deutschsprachigen Ausland anzuziehen.

Für die Weiterentwicklung des Studienangebots ist von folgenden Überlegungen auszugehen: Der Blick auf die bisherige Entwicklung des Studienangebots lässt gut erkennen, dass sich die Erweiterung des englischsprachigen Studienangebots auf die Studierendenzahlen günstig auswirkt. Der Anteil internationaler Studierender an der Zahl der Beginner:innen konnte auf diese Weise innerhalb weniger Jahre von knapp 20 % auf über 27 % gesteigert werden.³⁵ Besonders positiv hat sich dieser Internationalisierungstrend bei den englischsprachigen Bachelorstudien *International Business and Economics* und *Robotics & Artificial Intelligence* entwickelt. Auffallend ist in diesem Zusammenhang der hohe Anteil von Drittstaatsangehörigen.

Es ist demgegenüber nicht zu verhehlen, dass die Entwicklung der Studierendenzahlen bei einigen anderen Studienangeboten weniger günstig ist. Ein rückläufiges Interesse an bestimmten Studienangeboten hat vielfältige Ursachen. Zum einen entspricht das Absinken der Studierendenzahlen in manchen Fächern einem nationalen, oftmals auch dem internationalen Trend. Negative Aus-

³⁴ Das Masterstudium Cross-Border Studies wird mit einem englisch- und einem deutschsprachigen Track angeboten.

³⁵ Gemessen an der Zahl der Beginner:innen ohne Verteilungsschlüssel.

wirkungen auf die Studierendenzahlen zeitigen neben der demographischen Entwicklung (die das Bundesland Kärnten betreffend auffallend negativ ist) die Konkurrenz durch einen ausgetrockneten Arbeitsmarkt, der mit lukrativen Angeboten lockt, die beständige Ausweitung des Angebots im tertiären Bildungssektor sowie die höhere Mobilität der Studierenden. Ausgehend davon, dass angesichts der Teuerung budgetäre Zuwächse in signifikanter Höhe für die nächste Leistungsperiode nicht zu erwarten sind, sind neue Studienangebote nur in einem moderaten Ausmaß möglich. Dessen ungeachtet wird die AAU in ihren Bemühungen um eine Steigerung der Attraktivität nicht nachlassen. Der Schwerpunkt der Weiterentwicklung wird auf die Nutzung von Synergieeffekten durch Mehrfachzuordnung, insbesondere aber auch auf den kreativen Umbau bestehender Studienangebote zu legen sein. Der bislang erfolgreiche Weg, durch englischsprachige Studienangebote vermehrt internationale Studierende anzuziehen, soll fortgesetzt werden.

4.2.2 ATTRAKTIVIERUNG DES STUDIEN-ANGEBOTS: KOMBINATIONSSTUDIEN UND NEUE STUDIENANGEBOTE

Zur Attraktivierung des Studienangebotes soll in der kommenden Leistungsperiode die Einführung von **Kombinationsstudien** (Vorhaben **KombStudien**) beitragen.³⁶ Dieses Vorhaben ist ein zentrales Ergebnis des Strategieprozesses 2021 im Bereich Lehre. Die Einführung von Kombinationsstudien in Form einer Kombination von einem Haupt- mit einem Nebenfach sollte sich mehrfach positiv auswirken. So erhöhen Kombinationsstudien für Studierende die Wahlfreiheit. Darüber hinaus kann ein höherer Grad an Durchlässigkeit erreicht werden, zumal auch von einem Nebenfach – allenfalls verbunden mit Auflagen – der Übertritt in einen Fachmaster möglich sein soll. Für Studierende erhöhen sich damit die Optionen nach einem Bachelorstudium. Das Vorhaben soll des Weiteren zur Attraktivitätssteigerung von derzeit schwächer nachgefragten Fächern beitragen, weil diese zwar vielleicht nicht als Einfachstudi-

um, als Zweitfach aber durchaus interessant sind. Anzunehmen ist auch, dass die Verbreiterung der Kompetenzen sowohl für Studierende als auch die „Außenwelt“ mit höherer Akzeptanz verbunden sein wird. Nicht zuletzt wird mit Kombinationsstudien der so oft betonten Bedeutung von interdisziplinären Angeboten, des Erwerbs von „Future Skills“ und der Kompetenzerweiterung durch fachübergreifende und -fremde Angebote Rechnung getragen.

Die Überlegungen zur Umsetzung des Vorhabens Kombinationsstudien sind durch die Arbeit in unterschiedlichen Gremien – insbesondere einer primär von der Fakultät für Kultur- und Bildungswissenschaften getragenen Arbeitsgruppe – weit gediehen. Einzelne Aspekte des Konzepts sollen hier bereits genannt werden, eine Reihe von Fragen wird noch zu diskutieren sein. Kombinationsstudium bedeutet, dass ein Hauptfach mit einem Nebenfach (oder zwei kleinen Nebenfächern) zu kombinieren ist. Für das Hauptfach sind aktuell 120 ECTS-AP, für das Nebenfach 60 ECTS-AP, das kleine Nebenfach 30 ECTS-AP vorgesehen. Um die erhoffte Steigerung der Attraktivität zu erreichen, ist ein breites Angebot an Nebenfächern unverzichtbar. Eine Beteiligung aller Fakultäten ist demnach Gelingensbedingung. Davon abgesehen sind auch vertiefende Angebote zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen, die bereits als Erweiterungsstudien oder Wahlfachbereiche angeboten werden – z. B. Gender Studies, Digitale Kompetenzen, Inter-/Transkulturelle Kompetenzen –, in Form eines kleinen Nebenfachs in dieses Konzept integrierbar (siehe Abschnitt 5.3). Ein „Nebenfach liberale“ in der Größenordnung von 30 ECTS-AP soll Studierenden eine Reihe von Optionen bieten, so z. B. die Integration eines von Wahlfreiheit geprägten Auslandssemesters oder eben auch die (weitgehend) freie Wahl von Lehrveranstaltungen aus dem gesamten Lehrangebot der Universität. Mit der (Wieder-)Einführung³⁷ von Kombinationsstudien würde sich die AAU mit ihrem Studienangebot von jenem anderer Universitäten deutlich unterscheiden. Das Vorhaben entspricht damit mehreren Handlungsfeldern des

³⁶ Siehe beispielsweise auch <https://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/typ/bachelor?typ=fw>; https://www.fu-berlin.de/studium/information_a-z/bachelorstudium.html, <https://www.fu-berlin.de/studium/studienangebot/grundstaendige/index.html>.

³⁷ Bis zum Inkrafttreten des UniStG mit 01.08.1997 war in den Diplomstudien der Geistes- und Kulturwissenschaften die Pflicht zur Kombination von zwei Fächern vorgesehen.



Systemziels 3 GUEP in den Handlungsfeldern der Umsetzungsziele 3a und 3b.

In der Ausprägung als Haupt- und/oder Nebenfach sollen auch neue Studienangebote geschaffen werden. Konkret vorgesehen sind zwei englischsprachige Angebote der seit 1. Jänner 2023 bestehenden Fakultät für Sozialwissenschaften. Zunächst zu nennen ist der *Major-Track Digital Media, Culture and Communication* (Vorhaben **DMC²BA**), der vorwiegend medien- und kommunikationswissenschaftliche Themen beinhalten soll, darüber hinaus aber auch andere Fächer wie Psychologie, Soziologie, STS, Kulturanalyse, Erziehungs- und Bildungswissenschaften etc. vorsieht. Hauptzielgruppe sind internationale Studierende. Da es ein vergleichbares Bachelorstudium im europäischen Raum noch nicht gibt und die Themen von hoher Aktualität sind (digitale Durchdringung der Gesellschaft), ist eine gute Nachfrage sehr wahrscheinlich. Mit dem Angebot wird auch eine Brücke zur thematischen Ausrichtung des D¹ARC geschlagen.

Vergleichbares gilt für das als *Major- und Minor-Version* geplante, ebenfalls englischsprachige SOWI-Studienangebot **Social Change, Power and Agency** (Vorhaben **SocChangeBA**), das ein Lehrangebot aus den Fächern der Soziologie, der Geographie, der Wissenschafts- und Technikforschung, der Politischen Wissenschaft, der Psychologie und der Medien- und Kommunikationswissenschaft kombiniert. Mit diesem interdisziplinären Set an sozialwissenschaftlichen Perspektiven soll in internationale Theoriediskussionen eingeführt und sollen problemorientierte Zugänge zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen erschlossen werden. Auch dieses Angebot sollte sowohl für nationale als auch internationale gesellschaftspolitisch interessierte und engagierte Studierende von Interesse sein. Beide Vorhaben entsprechen mehreren Handlungsfeldern der Umsetzungsziele 3a und 3b GUEP. Ihre Umsetzung ist allerdings zwingend mit Kapazitätsausweitungen in der Administration verbunden (siehe die Vorhaben **WelcomeStud** und **Kap+I** unter Abschnitt 4.8.2).

Seit dem WiSe 2019/20 ist das Unterrichtsfach *Bewegung und Sport* am Standort Kärnten

studierbar. Ziel der Einrichtung dieses UF war und ist es, den aktuell schon hohen, absehbar aber noch steigenden Bedarf an einschlägig qualifizierten Pädagog:innen zu decken. Das UF wird sehr gut angenommen. Anlässlich der Neuordnung der Fakultäten, die mit 1. Jänner 2023 wirksam geworden ist, wurde das Institut für Sportwissenschaft gegründet und damit ein wesentlicher organisatorischer und außenwirksamer Schritt der Etablierung dieses Fachs gesetzt. Vor dem Hintergrund sehr guter externer und interner Rahmenbedingungen soll das bestehende Angebot im Bereich des UF zu einem sportwissenschaftlichen Angebot mit der Ausrichtung **Medizinisches Fitnesstraining & Longevity** ebenfalls in der *Major-/Minor-Version* weiterentwickelt werden (Vorhaben **SportBA**). Mit diesem Angebot soll eine wissenschaftliche, theoretisch fundierte Bildung in Kombination mit Praxisanteilen in einem Berufsfeld mit einem hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften geboten werden. Den hohen Bedarf sieht die AAU aus folgenden Gründen gegeben: Forscher:innen gehen davon aus, dass aufgrund der durch den demographischen Wandel bedingten sukzessiven Alterung der Bevölkerung massive Aufgaben auf den Gesundheitssektor zukommen werden. Es ist von einer deutlichen Zunahme schwerer Erkrankungen auszugehen, die nicht nur individuelle, sondern auch volkswirtschaftliche Konsequenzen hat. Prognostiziert wird ein Anwachsen der Kosten bis zum Jahr 2060 um das 2,5fache. Die sportwissenschaftliche Forschung hat in den vergangenen Jahren wiederholt nachgewiesen, dass regelmäßige körperliche Aktivität zu den effektivsten Gesundheitsförderungsmaßnahmen gehört. Sie ist in einigen Fällen der medikamentösen Therapie ebenbürtig, in manchen Fällen sogar überlegen. Vor diesem Hintergrund spielt geschultes sportwissenschaftliches Personal eine Schlüsselrolle in der Begleitung des demografischen Wandels. Dieser Bedarf wird in Österreich derzeit nicht gedeckt. Sportwissenschaftliche Studien sind zwar an vier Universitäten (Salzburg, Wien, Graz und Innsbruck) eingerichtet, deren Fokus ist aber ein eher allgemeiner. Die Universität Klagenfurt bietet für dieses Studienangebot sehr gute Umfeldbedingungen. Hervorragende, hochgradig innovative Profilbildungen entstehen durch

Kombinationen dieses Studienangebots mit Nebenfächern wie *Angewandte Informatik*, *Psychologie* und *Betriebswirtschaft*. Es wird eine gute Nachfrage erwartet, zumal das Interesse an einem sportwissenschaftlichen Studienangebot in hohem Maß mit Sportaffinität korreliert und die Umgebungsbedingungen dafür besonders attraktiv sind. Das Vorhaben korrespondiert mit mehreren Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a und 3b GUEP.

Das Land Kärnten hat 2023 einige Initiativen gesetzt, um die Einrichtung eines *kooperativen, technologisch orientierten BA-Studiums Humanmedizin* mit einer Schnittstelle zu einem Masterstudium Humanmedizin an der Medizinischen Universität Graz zu realisieren. So heißt es im Kärntner Regierungsprogramm 2023–2028: „Angestrebt wird eine Studienkooperation zwischen AAU und MedUni Graz im Bereich Medizin und Technologie, mit der ein *Upgrading* des Klinikums Klagenfurt zum Universitätsklinikum einhergeht. Die Etablierung dieses Studiums soll hochqualifizierte Mitarbeiter:innen nach Kärnten führen respektive diese in Kärnten halten.“ (S. 18) Potentieller Träger hierfür wäre „[e]in interuniversitäres Institut [gem. § 20c UG] Medizin und Technik in Kooperation mit der Medizinuniversität Graz [...]“ (S. 22). In der angedachten Bachelor-/Master-Kombination würde dieses Studium zur Ausübung des ärztlichen Berufs qualifizieren und damit dem absehbaren Mangel an Ärzt:innen in der Region entgegenwirken. Dabei sind von *soft* (KI) bis *hard* (Robotik) verschiedene Spezialisierungen in Lehre und Forschung denkbar. Interessante Vorlage hierfür ist das 2017 eingerichtete, technologisch orientierte Bachelorstudium Humanmedizin der ETH Zürich, das durch medizinische Masterstudien an den Universitäten Basel, Lugano oder Zürich fortgesetzt werden kann. Dieses Großprojekt kann nur im Zusammenwirken mehrerer Akteure umgesetzt werden. Diese sind neben dem Bund einerseits die MedUni Graz, andererseits die KABEG (die in Klagenfurt das drittgrößte Klinikum Österreichs betreibt) und das Land Kärnten, das in erheblichem Ausmaß auch finanziell unterstützen müsste. Der derzeitige Stand der Verhandlungen lässt eine Umsetzung in absehbarer Zeit nicht erwarten. Dessen ungeachtet soll das Projekt ange-

sichts seiner Bedeutung nicht fallen gelassen werden: Mit Blick auf den Koralmtunnel, die zunehmende Technologisierung der Medizin, die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung und die Attraktivität eines medizinisch-technologischen Studiums im Allgemeinen und im Speziellen (Frauen in MINT-Studien) sind die Entwicklungsmöglichkeiten in diese Richtung gemeinsam mit den genannten Partnern ernsthaft zu prüfen und zu verfolgen. Das Vorhaben würde jedenfalls den Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a GUEP „Interdisziplinäre Studienangebote“ mit Studienfeldern der technischen Studien entsprechen.

Mitte 2023 wurde mehrfach die Akademisierung der Psychotherapieausbildung in Aussicht gestellt. Im Ministerratsvortrag vom 25. Juli 2023 betreffend „Sofortmaßnahmen Gesundheitsreformpaket“ wird unter Punkt 4 eine grundlegende Reform der Psychotherapieausbildung angekündigt. Die Akademisierung soll Qualität garantieren und einen „kostengünstigeren Zugang zu diesem wichtigen Gesundheitsberuf“ schaffen. Hinsichtlich der Umsetzung kommen mehrere Varianten in Betracht, diese haben sich bislang allerdings noch nicht konkretisiert. Die angekündigte Akademisierung wird sich jedenfalls auf das Studienangebot der AAU, allen voran die Psychologiestudien, auswirken. Die Reform könnte auch zur Neueinrichtung von Studien führen. Zumal die Zeitläufe für derartige Vorhaben zuweilen knapp bemessen werden, wird vorsorglich das Vorhaben **Psychotherapieausbildung** in einer nicht näher spezifizierten Form angekündigt (Vorhaben **PsyTherAusb**).

4.2.3 STUDIENFORMAT TEILZEITSTUDIUM

In der Vergangenheit wurde wiederholt die Forderung erhoben, **Teilzeitstudien** einzuführen. Diese Forderung ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass sich ein nicht unbeträchtlicher Anteil Studierender nicht „Vollzeit“ einem Studium widmen kann. Das gilt – wie unter Abschnitt 4.1 ausgeführt – in besonderem Maß für die Studierendenpopulation der Universität Klagenfurt. Vorstellungen zur Ausgestaltung eines Teilzeitstudiums sind bislang nicht entwickelt worden. Dies vermutlich deshalb, weil das österreichische



Studienrecht ohnedies einen liberalen Ansatz verfolgt. Abgesehen von der seit 1. Oktober 2022 geltenden Verpflichtung zur Erbringung einer Mindeststudienleistung von 16 ECTS-AP innerhalb der ersten vier Semester bei sonstigem Erlöschen der Zulassung zu diesem Studium (§ 59a iVm § 68 Abs. 1 Z 2a UG), kann ein Studium beliebig lange betrieben werden. Für Studierende mit der Staatsangehörigkeit eines EU- oder EWR-Staates gilt nur, dass bei einem Überschreiten der vorgesehenen Studienzeit um mehr als zwei Semester ein Studienbeitrag in der Höhe von € 363,36 pro Semester zu entrichten ist. Die AAU hält die Einrichtung eines **Teilzeitstudiums** (Vorhaben **TeilzeitStud**) dennoch für eine verfolgenswerte Idee. Die geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen sollten diesem Projekt nicht entgegenstehen, erwähnt der Gesetzgeber doch selbst in § 13 Abs. 1 Z 1 lit f) UG ausdrücklich Teilzeitstudienangebote. Ein vorläufiges, noch zu verfeinerndes Konzept eines Teilzeitstudiums könnte wie folgt aussehen: Halbierung der einem Semester entsprechenden und damit „erwarteten“ ECTS-AP (= 15 ECTS-AP pro Semester), Verdoppelung der studienbeitragsfreien Zeit, sofern jährlich eine bestimmte Mindeststudienleistung erbracht und die Gründe für die Inanspruchnahme der Option Teilzeitstudium (Erwerbstätigkeit in einem bestimmten Umfang, Betreuungspflichten, ehrenamtliches, soziales Engagement) nachgewiesen werden, Erarbeitung eines empfohlenen Studienverlaufs für ein Teilzeitstudium. Ein solcherart konzipiertes Teilzeitstudium, das für jedes Studium der AAU in Frage kommt, ist nicht das Versprechen, dass Lehrveranstaltungen nur zu bestimmten Zeiten stattfinden oder dass ein Studium als Fernstudium betrieben werden kann. Ersteres kann – das zeigt die Erfahrung – den heterogenen Bedürfnissen von Personen mit zusätzlichen Verpflichtungen nicht gerecht werden, letzteres widerspräche dem Verständnis der AAU als (wenn auch digital kompetente) Präsenzuniversität.

4.3 LEHRAMTSSTUDIUM

Die AAU misst dem Lehramtsstudium eine hohe Bedeutung zu.³⁸ Sie sieht gerade in der Heranbildung hochqualifizierter Pädagog:innen eine besondere bildungspolitische Verantwortung für die Region. Der Pädagog:innenbildung kommt aber auch deshalb besondere Bedeutung zu, weil in absehbarer Zeit mit einem hohen Bedarf an Pädagog:innen zu rechnen ist. Dieser Bedarf ist einerseits durch die Altersstruktur der derzeit aktiven Pädagog:innen bedingt, zum anderen durch die Einführung der neuen Pädagog:innenbildung mit WiSe 2015/16. Damit ist die Ausbildung der an den Mittelschulen tätigen Pädagog:innen durch die Pädagogischen Hochschulen entfallen. Die Studierendenzahlen der gemeinsam betriebenen Studien *Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* sind zwar gestiegen, der Entfall der Ausbildungsschiene für die Sekundarstufe I an den Mittelschulen kann aber bislang bei Weitem nicht wettgemacht werden. Die Lehramtsstudien zählen zu jenen Studien der AAU mit den höchsten Studierendenzahlen.

Seit dem Wintersemester 2015/16 wird das *Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung* als gemeinsames Studium mit sieben weiteren Bildungsinstitutionen aus Kärnten, der Steiermark und dem Burgenland im sogenannten Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) angeboten. Aktuell sind am Standort Kärnten 14 Unterrichtsfächer studierbar. Die jüngsten Neueinrichtungen sind das Unterrichtsfach *Bewegung und Sport* (seit WiSe 2019/20) und das Unterrichtsfach *Ethik* (seit WiSe 2021/22). Beide Unterrichtsfächer haben sich bislang sehr gut entwickelt. Da die Attraktivität des Lehramtsstudiums untrennbar mit einem breiten Angebot an Unterrichtsfächern verbunden ist, wird sich die AAU auch weiterhin um eine Ausweitung des Spektrums an am Standort studierbaren UF bemühen. Als Ziel neuerlich bekräftigt wurde die Ausweitung des Spektrums an UF am Standort Kärnten auch im Strategieprozess 2021. In diesem Kontext ist vor allem an eine Intensivierung der Kooperationsbeziehungen zu den anderen EVSO-Institutionen zu denken, die sich zeitlich absehbar durch den Koralmtunnel noch „näherkommen“. Mit Beginn des WiSe 2023/24 wird

das Masterstudium an der AAU in Form des sogenannten „Zwei-Zeitrahmen-Modells“ berufsbegleitend (bezogen auf eine Beschäftigung in der Schule) angeboten. Dieses Modell wurde im Rahmen der Umsetzung der Ergebnisse des Strategieprozesses 2021 erarbeitet.

Die Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums ist aktuell beherrscht von der Diskussion um eine tiefgreifende Reform der noch jungen „PädagogInnenbildung NEU“. Neben dem Umbau des UF *Informatik* zu einem UF *Informatik und Digitale Grundbildung* zeichnet sich die Einführung einer neuen Studienarchitektur (Verkürzung von 4+2 auf 3+2) ab. Die schon vor Monaten angekündigte Gesetzesreform lässt allerdings noch auf sich warten, sodass sich die (auch aus anderen Gründen notwendigen) Curriculaüberarbeitungen derzeit in einer Art „Stand-by-Modus“ befinden (Vorhaben **PädNEU4.0**).

Abgesehen von den zu erwartenden doch tiefer greifenden curricularen Änderungen soll die Kooperation nicht nur standortübergreifend durch ein vermehrtes Angebot an digitalen Inhalten, sondern vor allem mit den Bildungseinrichtungen am Standort intensiviert werden. Geplant ist die stärkere, auch institutionelle Einbindung der Gustav Mahler Privatuniversität in das Verbundstudium. Der AAU kommt in dieser Hinsicht eine administrativ unterstützende Rolle zu. Darüber hinaus sollen allfällige weitere Synergien (z. B. Lehrkooperationen) ausgelotet und erschlossen werden.

³⁸ Siehe auch Punkt 4 der Studienangebotsstrategie.



4.4 HOHE QUALITÄT IN DER LEHRE / DIGITALE LEHRE

Die Universität Klagenfurt wird (selbstredend) auch in der kommenden Leistungsperiode einen hohen Qualitätsanspruch in der Lehre verfolgen. Eine hohe Qualität in der Lehre soll mit einem Bündel an bewährten und neuen Maßnahmen erreicht werden. Dazu zählen der Austausch zu hochschuldidaktischen Themen ebenso wie eine gute Feedback- und Prüfungskultur und Maßnahmen zur Hebung des Stellenwerts der Lehre. Wichtige Formate und Maßnahmen in diesem Kontext sind aktuell die „Lehre“-Versammlungen an den Instituten sowie die Zusammenführung der Ergebnisse und der institutsübergreifende Austausch in einer universitätsweiten „Lehre“-Versammlung, die von CULT organisierten Veranstaltungen zur Hochschuldidaktik, das Lehre-Frühstück, der Lehre-Tipp des Monats, die Vergabe der Lehre-Preise und die Neuausrichtung des LV-Feedback. An geplanten Weiterentwicklungen sind zu nennen:

4.4.1 TUTORING & MENTORING 2.0

Das LV-Vorhaben **Tutoring & Mentoring** ist ein Vorhaben aus der LV 2022–2024, das sich in Umsetzung befindet. Die Servicestelle *Tutoring & Mentoring* wurde 2022 eingerichtet und erste Maßnahmen wie z. B. die Einrichtung der Peer-Tutor:innen oder der Lernraumtutorien an mehreren Instituten oder Lerntipp-Videos von Tutor:innen wurden gesetzt. In der kommenden Leistungsperiode gilt es, dieses Angebot zu verstetigen und weiter auszubauen und – dem Konzept gemäß – eine Begleitung der Studierenden durch *Tutoring- und Mentoring*-Maßnahmen während des gesamten Studienzyklus sicherzustellen (Vorhaben **TutMent2.0**). Als Maßnahmen kommen beispielsweise die Einrichtung von Lern-Workshops für Studierende, der Ausbau des Schulungsangebots für Tutor:innen und Mentor:innen, die Einführung eines Tutor:innenpreises, eine Kick-Off-Veranstaltung für Tutor:innen oder die Einrichtung von Mentor:innen für wissenschaftliche Karrieren in Betracht. Darüber hinaus soll das Tutoring-Angebot auch um eine digitale Komponente erweitert werden. Es gilt zu erproben, ob speziell geschulte Tutor:innen Studierende, die sich in Online-Selbststudienphasen befinden,

gezielt im Bereich des Online-Lernens unterstützen können. Das Vorhaben korrespondiert mit Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a GUEP.

4.4.2 HOCHSCHULDIDAKTIK, LV-FEEDBACK, STELLENWERT DER LEHRE

In der laufenden EP-Periode wurden einzelne neue Formate erprobt, wie z. B. das *Lehre-Frühstück*, der *Lehre-Tipp* des Monats und die *Kollegiale Hospitation*, und diverse Workshops zu hochschuldidaktischen Themen abgehalten. Hochschuldidaktische Vorhaben werden primär von CULT entwickelt, der *Hochschuldidaktische Beirat* berät und begleitet diese Maßnahmen wissenschaftsgeleitet. Weit gediehen ist die Entwicklung des *Kärntner Hochschuldidaktik-Zertifikats*, das auf eine Initiative des Beirats zurückgeht. Es handelt sich dabei um ein gemeinsames Hochschuldidaktik-Angebot sämtlicher Kärntner Hochschulen, das spätestens in der nächsten EP-Periode starten soll.

Das Vorhaben **Qualität in der Lehre** (Vorhaben **QuaLehre.x.1**) ist angesichts der hohen Bedeutung qualitätsvoller Lehre ein Fixpunkt des Entwicklungsplans und steht als Überbegriff für mehrere Teilprojekte und Maßnahmen. Bewährte hochschuldidaktische Formate sollen fortgeführt werden; neben den schon genannten zählen dazu auch die Vergabe des Lehre-Preises, das *Teaching-Lab* oder der Digitale Wegweiser für Lehrende. Angesichts sich rasch ändernder Rahmenbedingungen versteht es sich von selbst, dass diese Formate beständig auf Bewährung und Aktualität geprüft und weiterentwickelt werden. Als besondere hochschuldidaktische Herausforderung stellt sich der vermehrte Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Lehre dar, dem die AAU mit kritischer Offenheit zu begegnen sucht (siehe dazu unten Abschnitt 4.4.5).

Rückmeldungen der Studierenden zu Lehrveranstaltungen in Form des LV-Feedbacks sind eine wichtige Quelle der Reflexion der eigenen Lehre und Ausgangspunkt für qualitätssteigernde Maßnahmen. Aussagekräftige Rückmeldungen der Studierenden sind demnach

von besonderer Bedeutung. Angesichts rückläufiger Feedbackquoten einerseits und ebenso rückläufiger Stellungnahmen zu LV-Feedbackergebnissen der Lehrenden andererseits ist hier Handlungsbedarf gegeben. Abgesehen von der Einführung weiterer Informationskampagnen sollen (vor allem bei Lehrveranstaltungen mit nur geringen Teilnehmer:innenzahlen) alternative Formate etabliert werden.

Die Universität versteht sich als Ort der Begegnung, des Austausches und der Vernetzung. Nach der Pandemie ist einerseits der Bedarf an sozialer Interaktion sehr hoch, andererseits besteht der Wunsch nach vermehrtem Einsatz von digitalen Komponenten. Maßnahmen, die diese Verschmelzung begünstigen, sollen evaluiert werden. Als Teilprojekt des Vorhabens **QuaLehre.x.1** ist auch eine kritische Auseinandersetzung mit zeitgemäßer Lehr- und Lernarchitektur geplant mit dem Ziel, den Studienort für Studierende attraktiver zu gestalten. Die Schaffung der räumlichen Gegebenheiten, wie zum Beispiel die Einrichtung von *Self-Study*- und *Co-Study-Zonen*, aber auch die Umgestaltung von bestehenden Räumen in kollaborative (digitale) *Settings* soll geprüft und im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten realisiert werden. Auch wird die Integration, Verschränkung und Verschmelzung analoger und digitaler Elemente angestrebt mit dem Ziel, Rahmenbedingungen zu identifizieren, die ein *seamless learning and teaching* am Campus begünstigen.

Mit dem Vorhaben **Fast-Lane-Lehrprojektunterstützung** (Vorhaben **FastLane-L**) ist die Einrichtung eines Fonds gemeint, mit dessen Mitteln es möglich sein soll, Projekte in der Lehre auf niederschwellige Art und Weise finanziell zu unterstützen. Qualitätssteigernde und/oder innovative Projektideen im Bereich der Lehre, die mit einem erhöhten (Arbeits-)Aufwand verbunden sind, sollen auf unbürokratische Weise gefördert werden. Mit dieser Unterstützung, die betraglich pro Antrag mit ca. € 5.000,-- begrenzt ist, soll beispielsweise die Finanzierung einer Studienassistentin oder sonstiger zusätzlicher Aufwand für die Lehre abgegolten werden. Die Vorhaben **QuaLehre.x.1** und **FastLane-L** entsprechen mehreren Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a GUEP.

4.4.3 DIGITALE LEHRE

Die COVID-19-Pandemie hat einerseits die Fähigkeit im Umgang mit digitalen Werkzeugen mit hoher Geschwindigkeit gesteigert, die Rückkehr in den Hörsaal wiederum hat die Qualität, die die Präsenzlehre bietet, überdeutlich gemacht. Diese Erfahrungen sind eine wertvolle Ressource, wenn es darum geht, die Vorteile „beider Welten“ zu orten und zu nützen. Diese Diskussion muss unaufgeregt und behutsam geführt werden. Sie erfolgt in einer eigenen Arbeitsgruppe, die sich mit der Umsetzung der Ergebnisse des Strategieprozesses 2021 beschäftigt. Die AG hat mit Ende SoSe 2023 Leitgedanken zum Thema Online-Lehre entwickelt. Demnach versteht sich die AAU als *Präsenzuniversität*. Die sehr guten Betreuungsrelationen in fast allen Studien sind ein Qualitätsmerkmal und Standortvorteil, der sich gerade im persönlichen Vor-Ort-Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden manifestiert. Mit einer Umstellung auf Fernlehre in größerem Umfang würde man sich dieses Vorteils begeben. Davon abgesehen versteht sich die Universität auch als ein sozialer Raum des kritischen Diskurses, der Begegnung und des Austausches jenseits von Lehrveranstaltungs- und Prüfungssettings. Insofern ist Präsenz von Lehrenden und Studierenden am Campus essenziell.

Dessen ungeachtet können digitale Elemente die Präsenzlehre sehr gut unterstützen und bereichern und damit einen wesentlichen Beitrag zu qualitätsvoller Lehre leisten (AAU als „digital kompetente Präsenzuniversität“). Aus diesem Grund wird die Universität digitale Elemente in der Lehre auch weiterhin bestmöglich unterstützen, Online Tools laufend evaluieren und weiterentwickeln und in einem sich rasant verändernden Umfeld in Pilotprojekten mit Lehrenden neue *Tools* erproben und bei Bewährung implementieren. Die AAU hat in der Vergangenheit mehrfach bewiesen, dass sie in der Lage ist, Anwendungen zu entwickeln, die Lehrenden eine große Unterstützung sind (z. B. SPU, ROPE). Diese Entwicklungen sind auch außerhalb des Hauses auf großes Interesse gestoßen. Angesichts dieser Festlegungen und Rahmenbedingungen ist auch das Vorhaben **Digitale Lehre.x.1** (Vorhaben **DigitalL.x.1**) ein



fixer Bestandteil des Entwicklungsplans. In einem schnelllebigen Umfeld ist die Nennung von Weiterentwicklungen nur eine beispielhafte und vorläufige. Das könnte im Bereich des bereits sehr gut etablierten Videostudios die Bewertung eines *augmented reality*-Ansatzes für die Lehre sein. Die Universität Klagenfurt führt seit über einem Jahrzehnt digitale Prüfungen durch. Um weiterhin zeitgemäßes Prüfen anbieten zu können, bedarf es auch in diesem Bereich zukünftig einer konstanten Evaluierung und Anpassung. Die sehr gut etablierte SPU (Sichere Prüfungsumgebung) könnte weiter flexibilisiert und auch in einem *Self-Service*-Format angeboten werden. Auch das Potenzial möglicher Modifikationen oder Erweiterungen des Learning Management-Systems „Moodle“ ist zu evaluieren. Diversitätsaspekte sind bei all diesen Maßnahmen mitzudenken. Das Vorhaben **Digital.x.1** entspricht Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a und 3b GUEP.

4.4.4 KI IN DER LEHRE

Den Einsatz künstlicher Intelligenz in der Lehre sieht die AAU als besondere hochschuldidaktische Herausforderung. KI-Anwendungen wie z. B. Große Sprachmodelle haben das Potenzial, das Lehren und Prüfen massiv zu beeinflussen und zu verändern. Die Diskussion über Chancen und Risiken der KI in der Lehre ist offen, kritisch und transparent zu führen. Die Qualitätsstandards wissenschaftlichen Arbeitens bedürfen der Überprüfung und der konsequenten Vermittlung. An der AAU wurden dazu bislang eine Arbeitsgruppe eingerichtet und Handlungsempfehlungen für Lehrende und Studierende entwickelt. Ein eigenes Vorhaben **KI in der Lehre** (Vorhaben **KI-L**) ist als Rahmen für mehrere Maßnahmen zu verstehen: Konsequenzen und Chancen der KI für die Hochschuldidaktik und vor allem auch das Prüfen sollen laufend diskutiert, Handlungsanleitungen weiterentwickelt, *Best-Practice*-Beispiele für Lehrende gesammelt und Informationsveranstaltungen und Workshops zu diesem Thema organisiert werden. In diesem Kontext sei auch erwähnt, dass die AAU zum Thema AI zwei Studien anbietet (*BA Robotics & Artificial Intelligence*, *MA Artificial Intelligence and Cybersecurity*) und einschlägige Forschung am Institut für Ar-

tificial Intelligence and Cybersecurity betrieben wird. Das Vorhaben entspricht Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a GUEP.

4.4.5 STUDIERBARKEIT ERHÖHEN, PRÜFUNGSAKTIVITÄT FÖRDERN

Maßnahmen zur Erhöhung der Studierbarkeit sind ebenso wie die Weiterentwicklung des Portfolios zur Steigerung der Prüfungsaktivität eine Daueraufgabe. Eine bereits 2018 eingerichtete AG zur Steigerung der Prüfungsaktivität arbeitet kontinuierlich an der Erweiterung, Adaptierung und Evaluierung von Maßnahmen und Empfehlungen. Eine Schlüsselrolle kommt dabei auch den Studienprogrammleiter:innen zu, für die Auswertungen auf Einzelstudienebene ebenso zur Verfügung stehen wie die Möglichkeit eines automationsunterstützten *Monitorings* der Prüfungsaktivität. Die Information der Lehrenden erfolgt durch eine laufend erweiterte Intranet-seite, durch Aussendungen sowie durch Informationsveranstaltungen (Vorhaben **PASS! 3.0**). Das Vorhaben entspricht Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a GUEP.

4.4.6 STUDIERBARKEIT ERHÖHEN, PRÜFUNGSAKTIVITÄT FÖRDERN

Die Einführung von Kombinationsstudien wird sich auf die Curricula nahezu aller Bachelorstudien auswirken. Der dann ohnedies nötige Umbau sollte dazu genutzt werden, die Qualität der Curricula anhand bestimmter Kriterien zu überprüfen (Vorhaben **CurrQual**). Zu diesen Kriterien zählen einerseits eine gewisse Offenheit in der Formulierung der Curricula, sodass aktuelle Entwicklungen und „große Themen“ (z. B. Nachhaltigkeit, Gender, Diversität, Wissenschaftskommunikation, Entrepreneurship) darin Platz finden, die Abbildung eines konsequenten Kompetenzaufbaus, die auch kraft Gesetzes vorgeschriebene Überprüfung der ECTS-AP-Gerechtigkeit, die Vermittlung der Qualitätsstandards guter wissenschaftlicher Praxis, die Frage des Verhältnisses von mündlichen zu schriftlichen Prüfungen, die angesichts des Vordringens von künstlicher Intelligenz zu einem drängenden Thema geworden ist, das Verhältnis von (zu-

mal ohne Anwesenheitspflicht einen gewissen Freiheitsgrad ermöglichenden) Vorlesungen zu prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen oder die Passung der Prüfungsformate zu den Lernergebnissen.

Zu Zwecken der Qualitätssicherung und -steigerung der Curricula soll auch das Projekt Evaluation von Studien (Vorhaben StudEval2.0 der laufenden LV-Periode) weiter ausgebaut werden. Einerseits soll das Kennzahlenset weiterentwickelt werden, andererseits gilt es, die Geschlossenheit des Regelkreises – im Sinne des PDCA-Zyklus – zu überprüfen (Vorhaben **StudEval2.1**). Beide Vorhaben werden Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a GUEP gerecht.

4.5 INTERNATIONALISIERUNG

Zum Themenfeld der Internationalisierung siehe ausführlich Abschnitt 6.2, Internationalität und Mobilität sowie Kooperation und Vernetzung – Lehre, und Abschnitt 4.8.2.



4.6 WEITERBILDUNG

Das UG nennt auch die Weiterbildung als eine Aufgabe der Universitäten (§ 3 Z 5 UG). Die AAU misst dieser große Bedeutung zu. Sie sieht Weiterbildungsangebote als wichtige bildungspolitische Aufgabe, die vor allem auch in der Region Wirkung entfalten soll. Davon abgesehen zeichnen sich für die nähere Zukunft auch Kooperationen mit europäischen Hochschulen ab mit dem Ziel, auch internationale Studierende anzusprechen.

Der Bereich der Weiterbildung ist seit geraumer Zeit im Umbruch. Zum einen führt die UG-Novelle BGBl 2021/177 (sog. Weiterbildungsnovelle) durch die Einführung von außerordentlichen Bachelorstudien und dem Bachelor und Master Professional zu einer Erweiterung des bestehenden Angebots. Zum anderen hat die Pandemie den Zugang zu einem Weltmarkt an *Online*-Weiterbildungsangeboten geöffnet und beschleunigt. Aufgrund der dynamischen Entwicklungen im sozio-technologischen Umfeld wird der Bereich Lifelong Learning für die Gesellschaft insgesamt und damit auch für Universitäten in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. Für den Bereich der Weiterbildung sind im Strategieprozess 2021 neben der Entwicklung einer *Weiterbildungsstrategie* folgende Ergebnisse festgehalten worden: Zum einen ist die Etablierung der sog. **Microcredentials-Kurse** vorgesehen, demnach von Weiterbildungsangeboten mit einem geringen Umfang und einem vereinfachten Zugang, für deren Absolvierung ECTS-AP vergeben werden. Der entsprechende Rahmen wurde durch eine Richtlinie des Senats und des Rektorats bereits geschaffen. In der kommenden Leistungsperiode sollen solche Angebote durch die verschiedenen Fakultäten und Universitätszentren verstärkt umgesetzt werden (Vorhaben **MicroC-K**). Zum anderen soll das Universitätszentrum M/O/T zu einem **Zentrum für Weiterbildung** (Bezeichnung noch offen, allenfalls „LLL-Center“) ausgebaut werden, dessen Aufgabe es sein soll, sämtliche Weiterbildungsangebote im Haus zu koordinieren und zu administrieren und bei der Entwicklung neuer und innovativer Weiterbildungsangebote für die verschiedenen Zielgruppen zu unterstützen

(Vorhaben **LLL-Center**). Der damit verbundene Entfall dezentraler Administrationsstrukturen sollte eine signifikante Reduktion des Verwaltungsaufwandes an den einzelnen Organisationseinheiten mit Weiterbildungsangeboten bewirken. Durch die Einrichtung eines Zentrums für Weiterbildung an der AAU wird vor allem eine Professionalisierung in allen die Weiterbildung betreffenden Bereichen angestrebt (Markenbildung und einheitlicher Auftritt nach außen, Service-Funktion nach innen und Professionalisierung der internen Prozesse, Kontinuität in der Strategieentwicklung und -umsetzung, Institutionalisierung und Internationalisierung von Partnerschaften und Kooperationen im Bereich der Weiterbildung).

Auch für den Bereich der Weiterbildung wird weiterhin an einem hohen Qualitätsanspruch festgehalten. Mit diversen Formaten zu aktuellen Themen und den großen Herausforderungen will die AAU ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen (siehe Abschnitt 5.3). Durch das neue und niederschwellige Format der *Microcredentials*-Kurse soll es gelingen, weitere Zielgruppen zu erschließen. Im Bereich der Weiterbildung kooperiert die AAU u. a. mit der KABEG, dem Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds, buildingSMART Austria und dem WIFI. Das Vorhaben korrespondiert mit Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3c GUEP.

4.7 SOZIALE DIMENSION

Die Studierendenschaft der Universität weist eine besondere Vielfalt auf. Die Verschiedenheit der Studierenden aufgrund unterschiedlicher Merkmale (Herkunft, Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund, Betreuungspflichten, Berufstätigkeiten, Behinderungen und chronische Erkrankungen) wird als Chance gesehen, Bildungsprozesse zu initiieren und zu gestalten.³⁹ Die AAU versteht soziale Durchlässigkeit und Durchmischung als wichtigen Auftrag und ist bestrebt, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen ihrer Studierenden angemessen Bedacht zu nehmen. In diesem Zusammenhang lassen sich mehrere Initiativen erwähnen: Mit den Programmen *BeFirst!*⁴⁰ und insbesondere auch **Tutoring & Mentoring** (Vorhaben **Tut-Ment2.0**) bietet die AAU ein von der Studienberatung in den Schulen über den Studieneinstieg bis zum Studienabschluss reichendes Portfolio an Unterstützungsleistungen, die vor allem in der Ausprägung von *Tutoring & Mentoring* eine auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene Hilfestellung bieten und zukünftig noch verstärkt bieten sollen. Es handelt sich dabei um Aktivitäten, die sowohl den Aktionslinien 1 und 2 als auch der Aktionslinie 4 der Nationalen Strategie zur sozialen Dimension in der Hochschulbildung und somit Umsetzungsziel 3a GUEP entsprechen. Mit dem Vorhaben **Teilzeitstudien** (Vorhaben **TeilzeitStud**) will die AAU jenen Studierenden eine Option bieten, die sich aufgrund von Erwerbstätigkeit, Betreuungspflichten oder ehrenamtlichem, sozialem Engagement nicht in Vollzeit einem Studium widmen können. Diesen Studierendengruppen sollten auch die diversen digitalen Lehrangebote (Vorhaben **Digital.x.1**) zugutekommen (Aktionslinie 6). Das Masterstudium *Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung* wird ab dem WiSe 2023/24 in Form des Zwei-Zeitrahmen-Modells berufs begleitend angeboten. Internationalen Studierenden offeriert das *International Office* (IO) schon aktuell eine Vielfalt an Beratungs- und Unterstützungsleistungen. Mit der Einrichtung des **WelcomeCenter für Studierende** (Vorhaben **WelcomeStud**) soll die angesichts des stark gewachsenen Anteils an internationalen Studierenden dringend benötigte Kapazitätsanpassung vorgenommen und in einer eigenen Ein-

heit konzentriert und so die Entwicklung und Umsetzung weiterer Maßnahmen begünstigt werden (siehe Abschnitt 4.8.2).

An weiteren Initiativen lassen sich in diesem Kontext nennen: die Beteiligung an der *MORE-Initiative*, die Studierende mit Fluchthintergrund unterstützt, der Universitätslehrgang *Senior-studium liberale*, der bildungsinteressierten reiferen Menschen ein offenes Studienformat mit hoher Flexibilität bietet, das *Studienabschlussstipendium* für erwerbstätige Studierende, die *Technology Scholarships*, mit denen es gelingt, hochqualifizierte internationale Studierende für Studien mit hoher Arbeitsmarktrelevanz in der Region zu gewinnen, sowie besondere Formate zur Unterstützung der Mobilität von Studierenden mit Betreuungspflichten oder Beeinträchtigungen.

Die Universität Klagenfurt befindet sich aktuell in der Phase der Durchführung des *Diversity Audits* „Vielfalt gestalten“ (siehe Abschnitt 5.3). Eine eigene Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Diversitätsdimensionen in der Lehre und arbeitet an der Entwicklung eines Bündels von Maßnahmen, die es in der kommenden Leistungsperiode umzusetzen gilt (Vorhaben **Div-Lehre**). Nur beispielsweise zu nennen sind die Entwicklung und kontinuierliche Erweiterung einer „Diversity Toolbox“ für die Lehre oder die Entwicklung eines *Code of Conduct*, der die legitimen und zumutbaren wechselseitigen Erwartungen einer von Vielfalt gekennzeichneten Gemeinschaft von Studierenden und Mitarbeiter:innen der Universität festlegt.

Das Thema „*Barrierefreie Lehre*“ ist eine Dimension des Vorhabens **DivLehre**. Ein Katalog von unterstützenden Maßnahmen, der auf die unterschiedlichen Formen der Beeinträchtigung (z. B. Mobilitätseinschränkungen, motorische Einschränkungen, psychische Beeinträchtigungen, akute oder chronische Erkrankungen, Schwerhörigkeit/Gehörlosigkeit etc.) angepasst ist, soll Teil der schon genannten Toolbox sein. Um gehörlosen oder schwerhörenden (hörbehinderten) Studierenden einen gleichberechtigten Zugang zu einem Studium an der Universität

³⁹ Leitbild Lehre Punkt 5.

⁴⁰ Förderprogramm für *First Academics/First Generation Students*.



Klagenfurt zu ermöglichen, soll zudem das **Projekt GESTU (Gehörlos STUDieren)** auch auf die Universität Klagenfurt ausgeweitet werden. Bei diesem Projekt handelt es sich um die Einrichtung einer Servicestelle, die gehörlose oder hörbehinderte Studierende dabei unterstützt, gleichberechtigt und barrierefrei ein Studium zu absolvieren. Darüber hinaus ist es Aufgabe dieser Servicestelle, auch Lehrende und Mitarbeiter:innen in fachlicher und organisatorischer Hinsicht bei ihrer Arbeit mit gehörlosen oder hörbehinderten Studierenden und Kolleg:innen zu beraten und zu unterstützen. Derlei Servicestellen sind an der TU Wien für die Hochschulen am Standort Wien sowie an der TU Graz für die Hochschulen am Standort Graz bereits eingerichtet. Diese werden vom BMBWF gesondert finanziert. Die Einrichtung eines solchen sonderfinanzierten Kompetenzzentrums auch an der Universität Klagenfurt für die Hochschulen am Standort Klagenfurt wird mit dem Ministerium (auch vor dem Hintergrund eines konkreten Anlassfalls) mit Nachdruck zu verhandeln sein (Vorhaben **GeStu-KLU**). Das Vorhaben entspricht Handlungsfeldern des Umsetzungsziels 3a GUEP „soziale Dimension“.

4.8 ADMINISTRATIVE UNTERSTÜTZUNG

4.8.1 PROZESSOPTIMIERUNG IM BEREICH ORGANISATION VON STUDIEN

Der Aufgabenbereich der Studienprogrammleiter:innen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Ihnen obliegen kraft Delegation nicht nur einige behördliche Aufgaben (z. B. Anerkennungen von Prüfungen und sonstigen Studienleistungen), sondern vor allem auch die Organisation des Lehrangebots für „ihr(e)“ Studien, die Beratung der Studierenden, die Abgabe einer fachlichen Stellungnahme bei Zulassungsanträgen und die Beratung bei der Erlassung und Änderung von Curricula. Dieses Spektrum an Aufgaben lastet aktuell auf mehr als 50 wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen; eine Aufgabenverteilung, die auf Optimierungspotenziale hin überdacht werden soll. Die aktuelle Zuständigkeitsverteilung soll insbesondere im Hinblick auf die Angemessenheit der Unterstützungsstrukturen, die Budgetverantwortung, Befugnisse im Zusammenhang mit der Betrauung mit Lehre und das Monitoring der Kennzahlen überprüft und angepasst werden. Ein derartiger Optimierungsprozess hat weiterreichende Auswirkungen, u. a. auch auf die Frage des Zusammenwirkens der mit Lehre befassten Funktionsträger:innen und Kollegialorganen mit den Curricularkommissionen. Eine Arbeitsgruppe, an der neben der Vizerektorin für Lehre insbesondere auch die (Vize-)Studienrektor:innen beteiligt sind, widmet sich der Entwicklung eines Konzepts, das in der kommenden Leistungsperiode umgesetzt werden soll. Aktuell findet dazu ein Austausch mit anderen Universitäten statt. (Vorhaben **Optimierung der Organisation von Studien – StudOrgOpt**).

4.8.2 KAPAZITÄTSAUSWEITUNG DURCH INTERNATIONALISIERUNG

Die Internationalisierungsbemühungen der letzten Jahre im Bereich der Lehre waren erfolgreich. Der Anteil internationaler Studierender ist (wie schon mehrfach erwähnt)

signifikant gestiegen; er liegt in den englischsprachigen Masterstudien bei deutlich mehr als 60 %, bei den englischsprachigen Bachelorstudien bei knapp 60 %.⁴¹ Der vergleichsweise hohe Anteil von Drittstaatsangehörigen geht aufgrund der fremden- und aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen mit einem deutlich höheren Beratungs- und administrativen Aufwand einher. Erhöht hat sich auch die Zahl der Incoming-Studierenden, die über ein DD- oder JD-Programm an der AAU studieren. Sie hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Die Zahl der *Erasmus+-Bildungsprojekte* lag vor wenigen Jahren noch bei zwei, aktuell werden vom IO mehr als 20 solcher Projekte betreut. Darüber hinaus sind zuletzt sehr erfreuliche Kooperationsvereinbarungen und -anbahnungen gelungen (YERUN, Università Ca' Foscari Venezia, Univerza v Ljubljani). Es darf dabei allerdings nicht übersehen werden, dass zunehmende Internationalisierung den Aufwand für einige administrative Einrichtungen deutlich erhöht. Im Bereich Lehre sind vor allem die Studien- und Prüfungsabteilung und das *International Office* betroffen. Kapazitätsausweitungen sind hier unerlässlich. Dem soll durch zwei Vorhaben Rechnung getragen werden.

Es muss das Ziel der AAU sein, internationale Studierende beim „Ankommen“ in Österreich bestmöglich zu unterstützen. Durch die Einrichtung eines **Welcome Center für Studierende**⁴² (Vorhaben **WelcomeStud**) soll eine möglichst rasche Integration internationaler Studierender gefördert und die Kultur des Willkommen-Seins an der AAU weiter gestärkt werden. Das *Welcome Center* soll dabei vor allem als erste Anlaufstelle fungieren und Institute und die Studien- und Prüfungsabteilung insbesondere bei der Beratung entlasten. Dieses Vorhaben entspricht der Empfehlung 5 der HMIS 2030 und korrespondiert mit Systemziel 6 GUEP.

Zur Bewältigung weiterer Internationalisierungsvorhaben (insb. bei weiteren englischsprachigen Studienangeboten oder zusätzlichen DD- oder JD-Programmen) sind

⁴¹ Jeweils gemessen an der Zahl der Studierenden ohne Anwendung des Verteilungsschlüssels (= Zahl der an der AAU zugelassenen Studierenden).

⁴² Dieses war schon im letzten Entwicklungsplan 2022-2024 vorgesehen, die Einrichtung ist aber mangels finanzieller Ressourcen gescheitert.



Kapazitätsausweitungen (Vorhaben **Kap+I**) unerlässlich und regelmäßig einzukalkulieren.

4.8.3 DIGITALISIERUNGSVORHABEN IM KONTEXT LEHRE

Am übergeordneten Ziel der Steigerung der Studierendenzahlen konsequent auszurichten sind auch Digitalisierungsvorhaben der nächsten Zeit. Eine Arbeitsgruppe des Digitalisierungsrats widmete sich im Jahr 2022 der Identifizierung jener Teilziele, die es vorrangig zu verfolgen gilt. Dabei werden in der kommenden Leistungsperiode die Projekte *Prüfungswesen Neu* und *Student-Life-Cycle* umzusetzen sein. Sämtliche, den „Lebenszyklus“ der Studierenden betreffende Services und Anwendungen (vom Erstkontakt bis zum Studienabschluss und der Alumnitätätigkeit) sind an den sich auch wandelnden Bedürfnissen der Studierenden auszurichten. Bei beiden Vorhaben handelt es sich dem Aufwand nach um Großprojekte.

4.9 QUALITÄTSSICHERUNG IN DER LEHRE

Die Universität Klagenfurt wird auch in der kommenden Leistungsperiode qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich der Lehre fortführen, weiterentwickeln und ausbauen. Mehrere der bereits erwähnten Vorhaben dienen (auch) der Qualitätssicherung. Das *LV-Feedback-Verfahren* (Teilprojekt des Vorhabens **QuaLehre.x.1**) wurde in den letzten beiden Jahren grundlegend überarbeitet. Abgesehen von der Neuausrichtung des Fragebogens wurde die Ergebnisdarstellung verbessert und das weitere Vorgehen im Falle ungenügender Feedbackergebnisse angepasst. Eine eigene Steuergruppe befasst sich jährlich mit den Rückmeldungen zum Feedbackverfahren und empfiehlt allenfalls die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen.

Mit Jahresende 2023 werden insgesamt vier Studien die Studierbarkeitsanalyse durchlaufen haben (Vorhaben StudEval2.0 der LV 2022–2024). Die Erfahrungen aus diesen Verfahren sind eine wichtige Informationsquelle für die Weiterentwicklung dieser Analysen zu einer um einige Indikatoren erweiterten Evaluierung von Studien (Vorhaben **StudEval2.1**). Ein erster wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang wird die Entwicklung eines Kennzahlensets sein. Als weitere wesentliche Aspekte zu nennen sind die Überprüfung der *ECTS-AP-Gerechtigkeit* sowie die Optimierung der Verwertung der Ergebnisse aus den hausinternen Befragungen und den externen Datenprojekten (ATRACK, STUDMON, PrüfungInaktivität).

Das *Kennzahleninformationssystem* der Universität (KENZIS) wurde in den letzten Monaten und Jahren deutlich erweitert und ist in der Lage, die Entscheidungsträger:innen in der Lehre (insbesondere SPL und Cuko-Vorsitzende) mit wichtigen Informationen zu versorgen. An der Weiterentwicklung und Optimierung der Ergebnisdarstellung soll auch in der kommenden Leistungsperiode gearbeitet werden.

Das Qualitätsmanagementsystem der Universität wurde 2022 rezertifiziert. Die einzige Empfehlung der Gutachter:innen, nämlich die „Zahl der partizipativen Gremien und den damit verbundenen Aufwand für die Beteiligten zu überprüfen und ggf. zu reduzieren“, wird die AAU in ihre Überlegungen die Optimierung der

Organisation von Studien betreffend (Vorhaben **StudOrgOpt**) gebührend einfließen lassen.

Anfang 2023 wurde der Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften das Gütesiegel der *AACSB-Akkreditierung* verliehen. Ein wesentlicher Aspekt dieses Akkreditierungsverfahrens ist die Lernergebnismessung. In den nächsten Jahren werden die Vorarbeiten für die Reakkreditierung zu leisten sein.





5

GESELLSCHAFTLICHE
VERANTWORTUNG UND
THIRD MISSION

5. GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG UND THIRD MISSION

Die gesellschaftliche Verantwortung einer Universität ist ein weites Land: Sie reicht (exemplarisch) von der Förderung non-privilegierter Gruppen und Individuen (z. B. aufgrund deren Bildungsherkunft oder Nationalität) und verschiedensten Diversitätsthemen über Demokratie- und Diskursförderung, Wissenschaftsvermittlung und Mitverantwortung für den sekundären Bildungsbereich bis zu wirtschaftlichen Schnittstellen (Wissenstransfer, Innovationsförderung, Spin-Offs etc.) und dem immer (lebens-)wichtiger werdenden Nachhaltigkeitsbereich. Je nach Gegenüber sind die Vorstellungen und *mindsets* zu gesellschaftlichen Zielsetzungen oft ganz verschieden. Während Wilhelm von Humboldt *Einsamkeit und Freiheit* noch als fundamentale Arbeitsbedingungen erfolgreicher *professores* galten, stehen Wissenschaftler:innen heute im regen Austausch mit diversen gesellschaftlichen Ziel- und Anspruchsgruppen.

Die Universität Klagenfurt ist in Lehre, Forschung und Third Mission in einer schillernden Vielfalt von Zusammenhängen zum Wohl der Gesellschaft aktiv und dabei den Zielsetzungen der Europäischen Union und den *Sustainable Development Goals* der Vereinten Nationen ebenso verpflichtet wie dem jahrhundertealten autonomen Selbstverständnis europäischer Universitäten. An der AAU, und in den Köpfen unserer Absolvent:innen, wird gesellschaftliche Verantwortung in verschiedensten Sparten, Sprachen, Farben und Formen groß geschrieben.

Im Bereich der Third Mission offeriert die AAU, der Diversität ihrer Fakultäten und Zentren gemäß und in Kooperation mit zahlreichen Partnereinrichtungen, ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten, die von der Kulturvermittlung bis zur Förderung von High-Tech-Unternehmensgründungen reichen und die gesamte Lebensspanne von der Kindheit bis ins hohe Alter adressieren. Exemplarisch seien hier erwähnt: Publikumsveranstaltungen und Vortragsreihen (vom Robert-Musil-Institut und den Kostbarkeiten aus der Bibliothek bis zur Karl Popper Foundation), 24-Stunden-Bibliothek, Buchhaltestelle | Bukvarna und Kunst auf dem Campus, offene Kunstprojekte des Universitätskulturzentrums UNIKUM, Theaterkooperationen von Porcia bis

Wolkenflug, Uni für Kinder, der RoboCupJunior, die von bereits mehr als 12.000 Kindern besuchte Lehr-Lern-Werkstatt (inkl. Informatikwerkstatt), das Seniorstudium liberale, das internationale Sommerkolleg Bovec, die Kooperationen mit dem OeAD (erinnern.at, DER-LA, Sparkling Science), der UNESCO Chair für Global Citizenship Education, die in Klagenfurt außergewöhnlich gut besuchte Lange Nacht der Forschung (2022 rund 8.000 Besucher:innen), Open Access-Publikationen aus dem Wissenschaftsbereich, die Kärntner Job- & Karriere-messe *connect*, das build! Gründerzentrum als Inkubator für Firmengründungen, die Kooperationen mit Fraunhofer Austria (KI4LIFE) und Joanneum Research und ein breites Angebot universitärer Weiterbildung.

Hinzu kommen diverse *pro bono*-Aktivitäten in Kooperation mit Medien, NGOs, Kammern, Gemeinden und Einrichtungen des Landes (von Ethikkommission über Kulturgremium bis Menschenrechtsbeirat) und des Bundes, zumal im Schulbereich (von IMST bis ÖKOLOG). Seit Sommer 2023 werden Third Mission-Aktivitäten der AAU und ihrer Angehörigen unter der Rubrik *Working for a better life* auch auf der Homepage und in den Sozialen Medien besonders herausgestellt. Zu künftigen Vorhaben unter dem Dach der Entwicklungsplanung und zur Third Mission-Rahmenstrategie siehe die folgenden Abschnitte sowie Abschnitt 4.6 (Weiterbildung).



5.1 FORSCHUNGSBEZOGENE THIRD MISSION

In enger Abstimmung haben die Vorhaben der Leistungsperiode 2022–2024 – Professionalisierung des Wissenstransfers (Vorhaben ProfTrans) und Entwicklung einer forschungsorientierten Third Mission-Strategie (Vorhaben 3MStrat) – zum Ziel, die vielfältigen Aktivitäten und Leistungen der forschungsbezogenen Third Mission (3M) an der AAU strategisch zu positionieren und ihnen einen angemessenen institutionellen Rahmen zu verleihen. Mit Unterstützung einer externen Prozessbegleitung und in einem partizipativen Prozess wurde dazu zunächst eine Potentialanalyse durchgeführt. Auf dieser Grundlage wird bis Ende 2023 eine Rahmenstrategie zur Third Mission an der AAU finalisiert, die sich insbesondere auf die zentralen Handlungsfelder **Wissens- und Technologietransfer** sowie **Gesellschaftliches Engagement** bezieht. Ein drittes Handlungsfeld, die Weiterbildung, wird ausführlich in Abschnitt 4.6 behandelt.

Maßnahmen zur Erreichung eines ersten strategischen Ziels, das vorsieht, die Position der AAU zur Third Mission zu verdeutlichen und die Leistungen der AAU in diesem Bereich sowohl in der Region als auch national und international stärker sichtbar zu machen, werden in der laufenden Leistungsperiode bereits partiell umgesetzt (z. B. die oben genannte Rubrik *Working for a better life* auf der AAU-Homepage).

In der nächsten Leistungsperiode ist im Rahmen des Vorhabens **3MStratImpl** die Implementierung weiterer zentraler mit der Third Mission-Strategie assoziierter Maßnahmen vorgesehen. Ein erstes Maßnahmenpaket ist auf die Stärkung der Interfaces und Services sowie die Koordination der internen und externen Supportangebote im Bereich der forschungsorientierten Third Mission ausgerichtet. Ein Schritt in diese Richtung wurde 2023 durch die erstmalige Vereinbarung „Gemeinsame(r) Zielsetzungen (im Themenbereich Entrepreneurship@Science&Education)“ zwischen der AAU und dem build! Gründerzentrum Kärnten gesetzt. Da der Wissens- und Technologietransfer bisher nicht im Kernbereich der Aufgaben des Forschungsservice angesiedelt ist, ist im Zuge des Vorhabens in Abstimmung mit externen Unterstützungsangeboten ein allfälliger Kapa-

zitätsaufbau im Forschungsservice zu prüfen. Ein zweites Maßnahmenpaket fokussiert die Identifizierung der besonders ausgewiesenen Wirkungsfelder der AAU im Bereich der Third Mission und die Steigerung von deren Sichtbarkeit nach außen. Ausgangspunkt sind thematische Bündelungen und Strukturen, die sich an der AAU bottom-up entwickelt haben (s. auch Vorhaben **Koop3M** unten).

Die forschungsorientierte Third Mission an der AAU soll im Rahmen von zwei zusätzlichen Aktionsfeldern weiterentwickelt werden, wobei das Vorhaben **AAUsGründen** den Wissens- und Technologietransfer in Form von Ausgründungen und das Vorhaben **Koop3M** das gesellschaftliche Engagement in Form gemeinsamer Forschungsprojekte mit gesellschaftlichen Akteuren fokussiert.

Nach dem Motto „Mit Spin-Offs die Welt verändern!“ wird mit dem Vorhaben **AAUsGründen** die Intention verfolgt, **Ausgründungen durch AAU-Angehörige** (inklusive der Studierenden) in Kooperation mit regionalen Einrichtungen und Angeboten besser zu unterstützen und zu forcieren. Dazu soll ein Maßnahmenpaket etabliert werden, das auf *Awareness Raising*, themenspezifische Fortbildung (unternehmerisches Denken, IPR etc.), niederschwellige Angebote (z. B. Gründungscafé, spielerische Wettbewerbe) und professionelle Unterstützung (durch build!, AWS etc.) fokussiert. Vorbereitend soll eine Dokumentation der bisherigen Ausgründungen von Absolvent:innen und Wissenschaftler:innen der AAU durchgeführt und ein Konzept für die systematische Erfassung zukünftiger Ausgründungsinitiativen und -erfahrungen erarbeitet werden. Eine weitere Aufgabe besteht darin, den Ausgründungsrahmen (inklusive Leitlinien), der aktuell im Auftrag des BMBWF erstellt wird, für die AAU zu adaptieren. Neben Ausgründungen im technischen Bereich soll dem **Social Entrepreneurship** besondere Aufmerksamkeit zukommen (z. B. durch maßgeschneiderte Fortbildungsangebote). Mit seiner Fokussierung auf „Impact First“ (vor Gewinnmaximierung) und die Lösung drängender gesellschaftlicher Probleme handelt es sich um ein zukunftsträchtiges Betätigungsfeld, das einem breiten Fächerspektrum der AAU offensteht.

Das Vorhaben **Koop3M** forciert und unterstützt die **Durchführung von Forschungsprojekten gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteuren** (z. B. Stadt, Schulen, Kultureinrichtungen), die an der AAU eine lange Tradition hat. Das Vorhaben baut auf Ergebnissen des Vorhabens Dialog* (LV 2022–2024) auf und orientiert sich an den priorisierten strategischen Zielen im Bereich Nachhaltigkeit und Third Mission des AAU-Strategieprozesses. Ziel des Vorhabens ist zum einen die Steigerung von Projekteinwerbungen in diesem Bereich bei hochreputierlichen Fördergebern; zum anderen sollen thematische Bündelungen und Strukturen, die sich im Laufe der Jahre an der AAU herausgebildet haben, intensiviert und expliziter für die Mitgestaltung des regionalen 'Ökosystems' aufbereitet und genutzt werden. Dabei kann die AAU auf Erfolge bei der Einwerbung von Kooperationsprojekten mit gesellschaftlichen Akteuren aufbauen: z. B. bei dem auf Bundesebene wiederholt ausgeschriebenen *Sparkling Science*-Förderprogramm für die Forschungsk Kooperation mit Schulen oder dem Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste (PEEK) des FWF, dessen Förderung die Kooperation mit Künstler:innen ermöglicht. Als Kooperationspartnerin zu Themen der Nachhaltigkeit, Energie und Mobilität bietet sich ganz besonders die Stadt Klagenfurt an: als einzige österreichische Vertreterin der *Horizon Europe Mission* „100 climate-neutral and smart cities by 2030“ und eine der österreichischen Pionierstädte in der Mission „klimaneutrale Stadt“ des BMK. Einen Letter of Intent für die Kooperation mit der Stadt hat die AAU im Jahr 2023 bereits verabschiedet; vorbereitend fand eine Sondierung gemeinsamer Interessen statt. Kooperationsprojekte im Bereich der Nachhaltigkeit, der *Grand Challenges* bzw. des Klimawandels können im Rahmen diverser Programme der EU sowie, in Österreich, auch der FFG im Kontext des Klima- und Energiefonds gefördert werden.



5.2 BESONDERE LEHRFORMATE

Für die umfangreichen einschlägigen Aktivitäten im Bereich der universitären Lehre siehe insbesondere Abschnitt 4.7, Soziale Dimension; für die Weiterbildungsangebote siehe Abschnitt 4.6.

Die AAU ist sich der ihr zukommenden gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und wird dieser auch in der Lehre weiterhin mit diversen bewährten und neuen Formaten nachkommen. Zu erwähnen sind in dieser Hinsicht eine Reihe von *Erweiterungsstudien*, die sich gesellschaftlich relevanten Fragestellungen widmen und Studierenden ebenso wie Absolvent:innen den Erwerb wichtiger Schlüsselkompetenzen ermöglichen. Nur beispielsweise erwähnt seien die Erweiterungsstudien *Gender Studies*, *Digitale Kompetenzen*, *Inter-/transkulturelle Kompetenzen*, *Nachhaltige Entwicklung und Energie (NhEE)* sowie *Social Competence and Organizational Learning (SCOL)*. Lehrangebote zu diesen Themen stehen den ordentlichen Studierenden auch in Kurzformen zur Verfügung, die sie im Rahmen der Freien Wahlfächer und, nach Einführung der Kombinationsstudien, in der Ausprägung des Nebenfaches liberale in ihr Studium integrieren können. Erwähnt sei auch das von der Universität Klagenfurt gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur und der Technischen Universität Graz verantwortete Zertifikat für Hochschullehrende „*Bildung für Nachhaltige Entwicklung*“, das Lehrenden verschiedener Disziplinen Kompetenzen vermittelt, um ihre Lehre im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung weiter zu entwickeln (siehe Abschnitt 5.4.1).

Das neue Format der **MicrocredentialsKurse** (Vorhaben **MicroC-K**) sollte neben den wohl etablierten Universitätslehrgängen gut geeignet sein, zum Erreichen der gesellschaftlichen Zielsetzungen beizutragen. Es handelt sich dabei um Kurzprogramme mit einem niederschweligen Zugang. Damit sollte es gelingen, neue Zielgruppen zu erschließen und, themenabhängig, auch bildungswillige Menschen zu gewinnen, für die ein ordentliches Studium oder ein Universitätslehrgang bis dato nicht in Frage gekommen sind. Dieses Format bietet sich in besonderem Maß auch für Weiterbildungsangebote zu aktuellen Herausforderungen an (z. B. KI, Diversitätsmanagement, Klimawandel; siehe Abschnitt 5.4.1).

5.3 DIVERSITÄT

Eingebettet in das umfassende Thema der „Sozialen Dimension in der Hochschulbildung“ (vgl. Abschnitt 4.7) fiel an der AAU 2021 die Entscheidung, als eine der ersten Hochschulen Österreichs das Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft zu durchlaufen.

Nach Abschluss der Kooperationsvereinbarung und der Erarbeitung eines umfassenden Selbstreports 2022 erarbeiteten vier themenspezifische Arbeitsgruppen ein Dokument zur Diversitätsstrategie samt zugehörigen Maßnahmen, das im Herbst 2023 vom Senat angenommen wurde.

Der 2024 abzuschließende Auditierungsprozess verknüpft Elemente der Organisationsentwicklung mit kollegialer Beratung und der Begleitung durch eine externe Auditorin. Das Audit unterstützt die Universität Klagenfurt dabei, abgestellt auf die Basis von Gleichstellungsplan, Frauenförderungsplan und den Richtlinien für die Gleichstellung behinderter und chronisch kranker Personen, ein strategisches Diversitäts- und Inklusionsmanagement zu entwickeln, das es ab 2024/25 zu implementieren gilt (Vorhaben **DIM**).

Die Universität versteht Diversität als Querschnittsaufgabe, die auf allen Ebenen umgesetzt wird und Diversität nachhaltig in ihrer Organisationsstruktur und -kultur verankert. Dazu wird die Diversitätsstrategie in praxi weiterentwickelt und den strategischen Zielen der Universität angepasst. Zudem sind personelle und organisatorischen Rahmenbedingungen bereitzustellen, um das Diversitäts- und Inklusionsmanagement auf Basis des Audits qualitativ weiterzuführen und ein *Diversity Reporting* aufzubauen. Der seit 2018 bestehende Diversitätsrat und der zugehörige Lenkungskreis sind neu zu formieren, wobei auch die Formen der themenzentrierten Weiterarbeit zu regeln sind – während des Audits wurde zu „Strategie und Struktur“, „Studium und Lehre“, „Kommunikation, Partizipation und Informationstechnologien“ sowie „Personalmanagement“ gearbeitet. Dementsprechend bestehen Querverbindungen zu zahlreichen weiteren Agenden dieses Entwicklungsplans – siehe wiederum insbes.

Abschnitt 4.7, Soziale Dimension, und die dort genannten Programme und Vorhaben von **Be-First!** bis **DivLehre**.



5.4 NACHHALTIGKEIT

Auch der große Bereich der Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsmaterie, für die sich an der Universität Klagenfurt mehrere Träger:innengruppen in ganz unterschiedlichen Skalierungen, die von der österreichweiten Implementierung nachhaltiger Entwicklungsziele bis zur Entwicklung einer Förderung für Formen nachhaltigen Pendelns an den Campus reichen, engagieren.

Die Universität Klagenfurt hat sich bereits an den Projekten UniNetZ I (2019–2021, Erarbeitung eines Optionenberichts zur Umsetzung der Agenda 2030 der UNO) und UniNetZ II (2022–2024, Erarbeitung konkreter Beiträge zur Transformation von Gesellschaft und Hochschulen) beteiligt und in Kooperation mit anderen Universitäten eine Basis zur Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung (SDGs) der UNO und insbesondere der Umsetzung des SDG 4 „Quality Education“ in Österreich geschaffen. Die Universität Klagenfurt bekennt sich weiterhin zu ihrem gesellschaftlichen Auftrag als Mitgestalterin einer nachhaltigen, transformativen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Die aktive Mitwirkung am interdisziplinären und universitätsübergreifenden Projekt UniNetZ soll in der dritten Auflage fortgeführt werden (Vorhaben **UniNetZ III**), speziell die verantwortliche Mitarbeit im Schwerpunktbereich 4 („Transformative Bildung“) und im SDG 4 („Quality Education“).

Für Forschung zu Themen der Nachhaltigkeit siehe Abschnitt 5.1.

5.4.1 NACHHALTIGKEIT IN LEHRE UND WEITERBILDUNG

Mittels einer Toolbox sollen Konzeption und Durchführung eines Lehrveranstaltungsformats für alle Curricula („Was haben die SDGs mit meinem Studium zu tun?“), SDG-bezogener Module für verschiedene Studien, nach Möglichkeit ein neuer *Microcredential*-Kurs sowie die Entwicklung einer niedrigschwelligen Kommunikationsstrategie zu diesen Lehrangeboten ermöglicht und umgesetzt werden.

In Entwicklung befinden sich ein „Onlinemodul zu nachhaltiger Entwicklung“, insbesondere für Nachwuchswissenschaftler:innen mit Lehrver-

pflichtungen und ein darauf aufsetzendes Modul mit Fokus auf SDGs, das an der AAU als Brücke zur Absolvierung des genannten Zertifikats „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ dienen wird. Ein *Microcredential*-Kurs „Innovation und Nachhaltigkeit in Schule und Hochschule“ wird am IUS pilotiert. Die mit der Entwicklungsplanperiode 2025–2027 zusammenfallende Aktivitätsphase von UniNetZ III ist für die (Weiter-)Entwicklung, Implementierung und Bewerbung der bisher genannten Formate vorgesehen.

Eine Koordinations- und Ansprechstelle soll nicht nur diese Aktivitäten, sondern auch stärkere Querverstrebungen zu weiteren einschlägigen Aktivitätsfeldern an der Universität sichern. Zu nennen sind Third Mission-Agenden, besonders die Kooperation mit der Stadt Klagenfurt beim EU-Programm „100 climate-neutral and smart cities“, sowie die weitere Zertifizierung der Universität nach dem Gütesiegel des „Eco-Management and Audit Scheme“ (Vorhaben **EMAS4.0**, Zertifizierungen fällig 2024 und 2027). In diesem Rahmen sind für die regelmäßigen Überprüfungsaudits zahlreiche konkrete Maßnahmen zu setzen und Verpflichtungen zu erfüllen.

Das Programm „ÖKOLOGisierung von Schulen“ (ÖKOLOG) soll in Kooperation mit dem BMBWF fortgesetzt werden.

5.4.2 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Der Übergang zu einer umfassenden, schriftlich dokumentierten Nachhaltigkeitsstrategie (Vorhaben **SustainStrat**), die die AAU zwischen 2030 und 2040 in den Bereich der Klimaneutralität bringt, erfordert die Akquise von Expertise, zusätzliche Ressourcen und ist maßgeblich abhängig von der für 2024 geplanten Ausstattung der Bestandsgebäude auf dem Campus mit PV-Anlagen und von den Kennzahlen des zu realisierenden Neubaus 22 CC. Ökologische Ausgleichsmaßnahmen im Fall der Errichtung des Baus sind von der BIG als Bauherrin bereits zugesagt. Anknüpfungspunkte bei der Nachhaltigkeitsstrategie für die AAU sind bestehende *Best-Practice*-Beispiele österreichischer Universitäten sowie am Standort bereits gesammelte Erfahrungen im Bereich Emissions-/

THG-Bilanzierung via ClimCalc-Tool (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich) oder CarbonTracer (Universität Graz), Mobilitätsstudien zum Pendelverhalten von Studierenden und Personal (wofür *Updates* erforderlich sind) oder Erfassung der CO₂-Bilanz bei Dienstreisen.

Aus den weit gefächerten möglichen Maßnahmen ist es zielführend, sich zunächst auf die Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen beim Pendeln der Mitarbeiter:innen zum Campus zu fokussieren (Vorhaben **Mobil**). Hier wurde mit der Ausweitung des Anspruchs auf Telearbeit beim allgemeinen Personal mit April 2023 bereits ein wichtiger Schritt gesetzt. Zu den weiteren Vorschlägen gehören:

- Zuschüsse zur Jahreskarte PLUS der Stadtwerke Klagenfurt bei Wohnsitz in Klagenfurt bzw. zum Kärnten Ticket Classic der Kärntner Linien bei Wohnsitz außerhalb von Klagenfurt
- Zuschuss für das KlimaTicket Ö Classic der ÖBB
- Angebot der Nutzung eines AAU-Dienstfahrrads (gegen Hinterlegung einer Kautions) in verschiedenen Ausführungen (Classic, E-Bike, Mobile, Heavy)
- Entsprechende Ausweitung des Fahrrad-Fuhrparks der AAU
- Ausbau überdachter/beleuchteter Fahrradstellplätze mit Servicestationen; Errichtung von Fahrradboxen inkl. Lademöglichkeit für E-Bikes
- Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Klagenfurt beim E-Car-Sharing

Budgetierung und Umsetzung der Fördermaßnahmen bedürfen der Vorbereitung hinsichtlich steuerrechtlicher Realisierbarkeit und Etablierung eines transparenten Vergabeverfahrens. Die Gewährung aller Zuschüsse ist gekoppelt an den Verzicht auf eine Dauerparkkarte auf den Stellflächen der AAU für den entsprechenden Zeitraum.

Eine weitere im Vorhaben **Mobil** auszuarbeiten-

de Komponente betrifft die Etablierung von Förderungen für die Durchführung von Dienstreisen in nachhaltiger Form.

Zur Ko-Dotierung des Mobilitätsbudgets und wegen des mit Realisierung des Neubaus zu erwartenden Wegfalls von Parkflächen am Campus ist eine Anpassung der seit langem im Preis unveränderten monatlichen Abstellberechtigung (Dauerparkkarte für Mitarbeiter:innen und Studierende) unabdingbar. Höhe, Zeitpunkt bzw. etappenweise Umsetzung der Erhöhung, Rabatte für E-Autos und Mechanismen zur Berücksichtigung sozialer Komponenten sind zu erarbeiten.

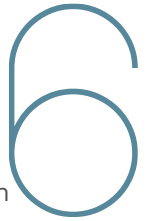






INTERNATIONALITÄT
UND MOBILITÄT SOWIE
KOOPERATION UND
VERNETZUNG

6. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT SOWIE KOOPERATION UND VERNETZUNG



6.1 FORSCHUNG

Angesichts der langjährigen Qualitätsstrategie in der Forschung und dem assoziierten Ziel, dass die Wissenschaftler:innen der AAU im internationalen Wettbewerb (z. B. um Ideen, Aufmerksamkeit, wissenschaftliche Positionen, Forschungsmittel) erfolgreich bestehen und Forschende in frühen Karrierephasen entsprechend gefördert und qualifiziert werden, hat die AAU zahlreiche Maßnahmen zur Förderung (und Dokumentation) internationaler Vernetzung und Mobilität fest etabliert. Dazu zählen:

- Förderung von Auslandsaufenthalten verschiedener Zeitdauer für *Early Career Researchers* (seit 2013)
- *Young Scientists Mentoring*-Programm mit dem Ziel der internationalen Vernetzung und der Unterstützung der Forschenden durch ausgewählte Mentor:innen im Ausland (seit 2016)
- *Incoming Mobility*-Programm zur Förderung der Aufenthalte von Forscher:innen aus dem Ausland an der AAU (seit 2019)
- Förderung internationaler *Summer Schools* auf Doktoratsebene an der AAU (seit 2019)
- Aufbau einer *Onboarding*-Infrastruktur für neue Wissenschaftler:innen insbesondere aus dem Ausland (seit 2019)
- *Monitoring* internationaler Forschungskooperationen über das AAU-eigene Forschungsdokumentationssystem FoDok

Die genannten Fördermaßnahmen werden in der neuen Leistungsperiode weitergeführt, da sie insbesondere für Forschende in frühen Karrierephasen zu zentralen Instrumenten der internationalen Vernetzung und Mobilitätsermöglichung geworden sind. Mit Blick auf eine allfällige Optimierung dieser Fördermaßnahmen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit sollen sie in der nächsten LV-Periode überprüft (quantitativ: Antrags- und Teilnehmezahlen, qualitativ: Beurteilung des Formats und seines Nutzens) und gegebenenfalls adaptiert werden.

Das Vorhaben **PreAward2.0** (siehe ausführlich Kapitel 3) verfolgt, als Fortsetzung des Vorhabens PreAward (LV 2022–2024), eine optimierte und verstärkte Unterstützung in der Phase der Antragsausarbeitung und richtet sich insbesondere auf die verschiedenen Programmschienen von *Horizon Europe*. Als solches fördert es internationale Forschungskooperationen auf der Ebene gemeinsamer Drittmittelprojekte.

Die beiden nachfolgenden Vorhaben sind auf die Initiierung und Etablierung forschungszentrierter Kooperationen mit Wissenschaftler:innen und Hochschulen im Ausland ausgerichtet.

Das Vorhaben **Internationale Kooperation auf Doktoratsniveau** (Vorhaben **IntDoc**) hat zwei Teile: Es zielt erstens auf eine zahlenmäßige Steigerung von Doktoratsbetreuungsvereinbarungen, die die AAU (bzw. ihre Wissenschaftler:innen) mit mindestens einer Universität im Ausland abschließt. Ein Beispiel ist das *Double PhD Programme Italian Studies*, das im Kontext der bilateralen strategischen Partnerschaft der AAU mit der Università Ca' Foscari Venezia angeboten wird. Die AAU hat auch bereits einzelne bi-nationale *Cotutelle* Doktoratsbetreuungsvereinbarungen abgeschlossen. Priorität soll dabei die Partnerschaft mit Forschungskontexten (Universität bzw. Institut) ausgezeichneten wissenschaftlicher Reputation zukommen. Wesentliche Maßnahmen zur erfolgreichen Umsetzung dieses Vorhabens sind Bewusstseins-schaffung, Information und Beratung (z. B. zum Vertragsabschluss) sowie eine permanente Kontaktstelle, die den Beteiligten während der gesamten Laufzeit der Doktoratsprojekte zur Verfügung steht. Letztere wurde an der AAU durch das Doc.Service bereits eingerichtet. Die bisherigen Erfahrungen mit der Abwicklung bi-nationaler Doktoratsbetreuungsvereinbarungen haben gezeigt, dass sich diese oftmals sehr komplex und daher ressourcenintensiv gestalten. Um die Servicierung der Kooperationen auf internationalem Niveau anbieten zu können, ist die Schaffung darauf abgestimmter Rahmenbedingungen notwendig (z. B. Prozess- und Kapazitätsanpassung).

Im Rahmen des Vorhabens **IntDoc** soll zweitens ein Konzept für ein in den thematisch strukturierten Doktoratsprogrammen veran-



kertes *international mentoring* entwickelt und schrittweise ausgerollt werden. Internationale Mentor:innen sind arrivierte Forscher:innen im Ausland, die im Forschungsfeld der Doktorand:innen tätig sind, diese bei der Vernetzung im internationalen Forschungsumfeld bestmöglich unterstützen und deren Karriere als Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen fördern. Langfristiges Ziel ist es, dass jede:r Doktorand:in in einem Doktoratsprogramm zusätzlich zu den beiden Betreuungspersonen auch ein:e internationale:r Mentor:in zur Seite steht. Die umfassenden Mobilitätsprogramme und das Young Scientists Mentoring-Programm der AAU ermöglichen den Doktorand:innen die Finanzierung von Forschungsaufenthalten an den Universitäten der Mentor:innen. Ein erstes Doktoratsprogramm der AAU hat *international mentoring* bereits umgesetzt und kann als *role model* dienen. Ziel ist es, mindestens zwei weitere Doktoratsprogramme in der nächsten LV-Periode für die Umsetzung zu gewinnen. Wenn sich das Konzept in der Praxis bewährt, soll es in der übernächsten Leistungsperiode in allen Doktoratsprogrammen etabliert werden.

Durch diese Formen der transnationalen Ko-Betreuung und Zusammenarbeit werden sowohl die internationale Vernetzung der Doktorand:innen als auch die Intensivierung von Kooperationen der AAU mit Universitäten im Ausland allgemein maßgeblich gefördert. Ein positiver Nebeneffekt dieses sowie des nachfolgenden Vorhabens ist auch die gesteigerte internationale Sichtbarkeit der AAU.

Das Vorhaben **Forschungskooperation mit YERUN** (Vorhaben **KoopYERUN**) zielt auf die Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler:innen der AAU und jenen der YERUN-Partneruniversitäten ab. Die AAU wurde auf Basis ihrer Erfolge in den Times Higher Education (THE) Young University Rankings ins *Young European Research Universities Network* (YERUN), eine Allianz forschungstarker junger Universitäten mit Sitz in Brüssel, eingeladen und ist seit Jänner 2022 Mitglied in diesem Netzwerk. Das Forschungsservice hat eine koordinierende Funktion zwischen der AAU und dem Netzwerk inne und kommuniziert universitätsintern die relevanten Themen zielgruppenspezifisch. Da-

rüber hinaus ist das Forschungsservice in Arbeitsgruppen vertreten, wie z. B. „YERUN Group of Research Support“ und „YERUN ad hoc Group on Open Science“, und es nimmt an Aktivitäten im Rahmen der Priorität „Career development and leadership in academia“ und zur Entwicklung der *YERUN Research Collaborative Platform* teil. Auch den Wissenschaftler:innen an der AAU eröffnen sich neue Möglichkeiten des Austauschs und der Zusammenarbeit unter den gegenwärtig 22 Mitgliedsuniversitäten aus 15 Ländern. Um die Initiierung von Kontakten und die Anbahnung von Kooperationen zu unterstützen, sollen in einem ersten Schritt Kurzbesuche von Wissenschaftler:innen der AAU an einer Partneruniversität ihrer Wahl finanziell gefördert werden. Eine zunehmend dichte Vernetzung zwischen den YERUN-Mitgliedsuniversitäten auf Ebene der Verwaltung, der Forschung und der Lehre gleichermaßen verspricht Synergieeffekte, z. B. im Kontext großer Forschungskonsortien, so die das Vorhaben motivierende These. Ein Konzept zum Vorhaben soll 2024 in Gesprächen mit Staff von YERUN ausgearbeitet werden.

Parallel dazu sind Optionen des Beitritts als Vollmitglied oder Assoziiertes Mitglied in eine *European University Alliance sensu* Macron kritisch zu prüfen: Viele – insbesondere deutsche – Universitäten äußern sich kritisch zum hohen Aufwand. Für die AAU kämen konkret zwei Allianzen in Frage, die Synergien mit bestehenden institutionellen Partnerschaften (anstelle einer ineffizienten Dispersion) böten. Es ist zu prüfen, ob und mit welchen thematischen Schwerpunktsetzungen sich absehbar eine Beitrittsmöglichkeit zu einer dieser beiden Allianzen ergibt, und ob die Vorzüge überwiegen. In derlei Zusammenhängen eröffnen sich selbstverständlich auch Möglichkeiten der (analogen und digitalen) Lehrkooperation, wie sie etwa in AURORA (unter Mitgliedschaft der Universität Innsbruck) betrieben werden.

6.2 LEHRE

Internationalität in der Lehre hat viele Dimensionen. Sie ist ein zentrales Gestaltungsprinzip. Strategische Ziele der Internationalisierung in der Lehre sind in der Internationalisierungsstrategie Lehre näher ausgeführt. Für die kommende Leistungsperiode ergeben sich folgende Perspektiven.

Wie schon in Kapitel 4 dargetan, ist es in den letzten Jahren durch den Ausbau des englischsprachigen Studienprogramms gelungen, den Anteil internationaler Studierender an der Zahl der Beginner:innen deutlich zu steigern. Dieser Weg soll fortgesetzt werden. Die für die nächste Leistungsperiode geplante Einführung weiterer englischsprachiger Studienangebote in Form von Kombinationsstudien im Bereich der Sozialwissenschaften (Vorhaben **DMC²BA** und **SocChangeBA**) sollte sich auf die Zahl der internationalen Studierenden neuerlich günstig auswirken. Eine gute Begleitung und Unterstützung der wachsenden Zahl internationaler Studierender soll durch die Einrichtung des **Welcome Centers für Studierende** (Vorhaben **WelcomeStud**, näher dazu unter 4.8.2) sichergestellt werden.

Die AAU setzt eine Reihe von Maßnahmen, um internationalen Studierenden auch die Option einer längerfristigen Perspektive in der Region zu bieten. Nur beispielhaft erwähnt seien geförderte Sprachkurse, Angebote zum Erwerb von inter-/transkulturellen Kompetenzen oder Genderkompetenzen (diese Kompetenzen sind nicht nur gesellschaftlich relevant, sondern auf dem Arbeitsmarkt eine Schlüsselkompetenz), diverse *Tutoring- und Mentoringangebote*, die von allen Studierenden genutzt werden können, die Angebote des Gründerzentrums oder die mit 2023/24 startenden Workshops des CIC „Career Programme for International Students“. Mit den im Rahmen der *Technology Scholarships* vorgesehenen Fachpraktika treten internationale Studierende mit Arbeitgeber:innen der Region schon frühzeitig in Kontakt. Das bietet die Chance zur Netzwerkbildung.

Die AAU wird ihre vielfältigen Bemühungen, studienbezogene Auslandsaufenthalte zu fördern, auch in Zukunft konsequent fortsetzen und das Portfolio an Maßnahmen regelmäßig evaluieren

und qualitätsorientiert erweitern. Insbesondere sollte sich die geplante Einführung der **Kombinationsstudien** (Vorhaben **KombStudien**) als wesentlicher Beitrag zur Mobilitätsförderung erweisen. Das Konzept sieht auch die Möglichkeit der Wahl eines „Nebenfach liberale“ in der Größenordnung von 30 ECTS-AP vor. Dieses Nebenfach liberale kann für ein Auslandssemester genutzt werden mit dem Vorteil, dass es bei der Wahl der Lehrveranstaltungen ein hohes Maß an Wahlfreiheit erlaubt (Stichwort Mobilitätsfenster). Der zuweilen hohe administrative Aufwand für Studierende, die Passung des Lehrangebots der Partnerinstitution mit dem Curriculum herzustellen, würde damit weitgehend entfallen. Das Vorhaben entspricht insofern der Empfehlung 2 der HMIS und korrespondierend dazu Systemziel 6 GUEP.

Aktuell werden neun Studien auf Masterebene als gemeinsame Internationale Studienprogramme angeboten. Die Zahl der Studierenden in diesen Programmen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen (siehe Abschnitt 4.8.2). Der Ausbau dieser Programme sollte weiterbetrieben und die Diversität und Komplementarität der Partner für innovative und zukunftsorientierte Studienprogramme genutzt werden. Um gute Rahmenbedingungen für die Umsetzung und institutionelle Verankerung der „Joint Programmes“ an der AAU im Sinne der HMIS 2030 (insbesondere Empfehlung 3) und Umsetzungsziel 3a GUEP zu schaffen, ist eine entsprechende Erweiterung der personellen Ressourcen für die Koordination und die Administration dieses kontinuierlich wachsenden Bereiches geboten (Vorhaben **Kap+I**, siehe 4.8.2).

Die AAU will ihren Studierenden eine Vielzahl an Möglichkeiten der Auslandserfahrung bieten. Sie ist daher bestrebt, das Netz an internationalen Partnerinstitutionen beständig auszubauen. Die AAU beteiligt sich an zahlreichen *Bildungsprojekten der Erasmus+ Leitaktion 2*. Aktuell werden fünf Projekte von der AAU geleitet, bei 22 weiteren Bildungsprojekten ist die AAU Partnerin.

Im Kontext des *YERUN-Netzwerks* ist die AAU in Arbeitsgruppen zu „Innovative Teaching and Learning“ und zur Weiterbildung vertreten.



Mitarbeiterinnen des *International Office* sind mit koordinierenden Aufgaben betraut. Mit der strategischen Partnerinstitution *Università Ca' Foscari Venezia* bestehen Erasmus+ Kooperationen, weiters findet seit geraumer Zeit ein virtueller Studierendenaustausch durch digitale LV-Angebote statt. Eine Intensivierung der Kooperationsbeziehungen wird angestrebt. In Betracht kommt eine Vielzahl von Aktivitäten, z. B. ein Ausbau der Kooperationen im Rahmen von EU-Mobilitäts- und Bildungsprogrammen (Leitaktionen 131, 2 und 3), die Realisierung weiterer innovativer virtueller Mobilitätsformate oder die Abhaltung kooperativer Lehrveranstaltungen oder Kooperationen auf Verwaltungsebene. Der Einsicht folgend, dass sich nachhaltige Kooperationen nicht verordnen lassen, sondern ganz entscheidend von der Initiative der Beteiligten getragen werden, können solcherart Kooperationsprojekte nur im Zusammenwirken mit den Beteiligten und nach Abstimmung mit den Fakultäten und Instituten realisiert werden. Ganz im Sinne der Empfehlung 4 der HMIS 2030 soll internationales Engagement der Lehrenden beim *Workload* jedenfalls Berücksichtigung finden. Es ist das Bestreben der AAU, auch die Kooperationsbeziehungen zur *Univerza v Ljubljani* weiter auszubauen. Dazu fanden 2022 mehrere Arbeitsgespräche statt. Perspektivisch könnte eine intensivere Zusammenarbeit im Zusammenhang mit dem Masterstudium *Crossborder Studies* angestrebt werden, Interesse wurde auch an einer Kooperation mit dem Institut für Germanistik bekundet. Aktuell arbeitet die AAU im Bereich Lehre mit der Univerza v Ljubljani im Rahmen mehrerer Erasmus+ Abkommen, der AARC und dem Sommerkolleg Bovec zusammen.

Abgesehen von den erwähnten Kooperationen mit internationalen Partnern kooperiert die AAU auch mit einer Reihe von inländischen Bildungs- und anderen Institutionen. Beispielhaft erwähnt seien:

- die Kooperation mit Schulen im Rahmen der Lehramtsausbildung (sog. „Kooperationsschulen“)
 - die erst kürzlich eingegangene Kooperation mit der PHK im Rahmen von *IMST* (gemeinsamer Lead)
 - die Beteiligung am Internationalen *Forum Anthropozän*
 - die Zusammenarbeit mit anderen Universitäten in den Projekten *DigiFit4All* und *AHESN*
 - die Beteiligung am Projekt *UniNETZ* im Rahmen der *Allianz Nachhaltige Universitäten*
 - diverse Kooperationen im Rahmen der Weiterbildung (z. B. KABEG, KWF oder buildingSMART Austria) sowie
 - die *Kärntner Hochschulkonferenz* als institutioneller Rahmen für die Zusammenarbeit der vier Hochschulen im Land.
-
- die im Rahmen des EVSO mit sieben weiteren Bildungsinstitutionen angebotenen Studien (BA und MA) *Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung*
 - das gemeinsam mit der Universität Wien eingerichtete *Masterstudium Wirtschaftsrecht*







INFRASTRUKTURELLE
ENTWICKLUNGEN

7. INFRASTRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

7.1 UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Als wissenschaftliches Informationszentrum der AAU gewährleistet die Universitätsbibliothek (UB) die Bereitstellung von Literatur und Informationsträgern für Studium, Forschung, Lehre und Weiterbildung. Darüber hinaus versorgt sie die Kärntner Öffentlichkeit mit Fachliteratur im Sinne einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek. Die Bibliothek verfügt über rund 1 Million Printmedien und bietet Zugang zu elektronischen Datenbanken und Büchern sowie digitalisierten und restaurierten älteren Werken und Inkunabeln. Vorhaben der nächsten Jahre richten sich auf den differenzierten Ausbau und die Erschließung von (digitalen) Beständen. Die Vorhaben tragen damit insbesondere zu den GUEP-Zielen 2c, 3a und 5a bei.

Die Bibliothek leistet ebenfalls einen wichtigen Beitrag als ‚Dritter Ort‘ für die vielfältige Nutzung als Lese-, Lern-, Begegnungs- und Veranstaltungsort. In Weiterführung des Vorhabens ModBib2.0 (EP 2022–27) soll in der nächsten Leistungsperiode der Zeitschriften-Lesesaal, die „Unruhe-Zone“ mit LV-Lounge und Ausstellungsbereich, nochmals konzeptuell und gestalterisch (z. B. durch die Installierung von Doktorand:innen-Kojen) erweitert werden. Darüber hinaus sind die Installierung eines neuen Beschriftungssystems für die gesamte Bibliothek sowie flexibel gestaltbare Working-Spaces mit Stühlen, Tischen und Rollregalen, insbesondere für den Monografien-Lesesaal, projektiert.

Mit dem Vorhaben **BachmannBib** der nächsten Leistungsperiode trägt die Bibliothek zur Erweiterung der Forschungsinfrastruktur in den Kulturwissenschaften bei. Die ca. 4.000 Werke umfassende **Arbeitsbibliothek von Ingeborg Bachmann**, seit Kurzem im Eigentum des Landes Kärnten und der Stadt Klagenfurt, soll der Universität Klagenfurt als Dauerleihgabe übertragen werden. Mit Vertragsabschluss, avisiert für Anfang 2024, ist der zeitnahe Transfer der Werke an die Universität Klagenfurt geplant. Die UB wird die Verantwortung für die sachgerechte bibliothekarische Aufarbeitung, die Präsentation der Werke und deren Benutzungskontrolle übernehmen. Damit einhergehend ist ehestmöglich die Volldigitalisierung aller ‚delikaten‘ Werke (versehen mit Annotationen, Unterstreichungen etc. von Ingeborg Bachmann)

sowie die Errichtung eines separaten Raums im Zeitschriften-Lesesaal zur repräsentativen Aufstellung und sicheren Verwahrung der Werke geplant. Für die AAU bietet sich hiermit eine einmalige Chance, die Werke der Bachmann-Bibliothek der wissenschaftlichen Gemeinschaft im In- und Ausland sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ein weiteres Vorhaben der Universitätsbibliothek ist auf die **digitale Langzeitarchivierung** gerichtet (Vorhaben **DigiLang**). Die Zunahme digitalisierter Objekte (insb. Hochschulschriften [born digital], Karl-Popper-Archiv, digitale Sondersammlungen, Universitätsarchive) stellt Universitäten vor besondere Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich ihrer sicheren Archivierung auf lange Sicht. Die OBVSG (Österr. Bibliothekenverbund und Service GmbH) bietet nachfolgenden Generationen diesen wichtigen Dienst an. Die Bibliothek wird das Know-how für die Metadaten, das Data-Management und die Schnittstellen-Kompatibilität zum Export der Daten an die OBVSG bereitstellen.



7.2 DIGITALISIERUNG UND DIGITALE TRANSFORMATION

Die Universität Klagenfurt hat bis 2021 eine Digitalisierungsstrategie mit dem Ziel entwickelt, das digitale *Know-how* der Universität auszubauen und zu fördern, digital getriebene Innovationen in Lehre, Forschung und Verwaltung voranzutreiben sowie strategische Kooperationen mit wichtigen externen Partnern zu etablieren. Dabei stehen strategische Zielsetzungen wie die Schaffung eines attraktiven Studenumfelds, die Positionierung als attraktive Arbeitgeberin oder die Förderung von Third Mission oder Diversität im Vordergrund. Auf der Umsetzungsebene sollen diese Zielebündel die Priorisierung der durch den Zentralen Informatikdienst zu erledigenden Aufgaben („Changes“) anleiten und durch die Ermöglichung zeit- und ortsunabhängiger Bearbeitung zentraler Prozesse zu einer einfacheren und effektiveren Universitätsorganisation beitragen.

In Übereinstimmung mit den Entwicklungslinien der einschlägigen Digitalisierungsstrategien des BMDW und des BMBWF adressiert die Universität fünf zentrale Handlungsfelder, um eine durchgängige digitale Transformation zu fördern:

- Digitalisierung für die Forschung,
- Digitalisierung für Lehre und Lernen,
- Digitale Transformation in der Verwaltung (SAP-Strategie),
- Digitale Infrastrukturen und Kooperationen sowie
- Verbesserung der IT-Sicherheit.

7.2.1 DIGITALISIERUNG FÜR DIE FORSCHUNG

Zukunftsorientierte Forschung bedarf einer modernen und effizienten Infrastruktur sowohl in Bezug auf Hard- als auch Software. In den Bereichen *Open Science*, *Deep Learning* und künstliche Intelligenz (KI) sind besonders hohe Rechenkapazitäten und umfangreiche Speichersysteme erforderlich, die nicht mehr in ausreichendem Maße am eigenen Arbeits-

rechner, sondern nur in einer speziellen Data-center-Umgebung (Einsatz von GPU-Clustern) bereitgestellt werden können.

7.2.2 DIGITALISIERUNG FÜR LEHRE UND LERNEN

Hier stehen die Studierenden und ihre Bedürfnisse im Mittelpunkt. Der Informationsaustausch sowohl unter den Studierenden als auch zwischen Studierenden und Lehrenden ist gerade bei flexiblen Lehrformaten, die zeitlich und räumlich ungebunden sind, entscheidend. Dabei stehen die Ablöse veralteter Prozesse sowie die personalisierte Informationsbereitstellung im Vordergrund, um die Zielsetzung einer engeren Bindung zur Universität sowie die Steigerung der Prüfungsaktivität zu erreichen (Vorhaben **StudLifeCycle**).

7.2.3 DIGITALE TRANSFORMATION IN DER VERWALTUNG (SAP-STRATEGIE)

In den Bereichen Finanzen, Controlling und Personal setzen die Universitäten neben spezialisierten Eigenentwicklungen vorwiegend SAP-Lösungen ein. Dieser Softwarehersteller hat mit S/4HANA eine neue Produktgeneration vorgestellt, zu welcher alle österreichischen Universitäten bis spätestens 2027 migrieren müssen. Diese Migration führt neben technischen und organisatorischen Herausforderungen besonders durch Änderungen im Lizenzmodell zu erheblichen Kostensteigerungen, birgt aber gleichzeitig die Chance, die digitale Transformation in der universitären Verwaltung zu beschleunigen. Im Fokus steht der Aufbau einer geeigneten SAP-Organisation (Berechtigungsverwaltung, Betriebskoordination und Projektmanagement), die Erarbeitung einer zukunftsweisenden SAP-Strategie und der Aufbau von digitalen Kompetenzen für userbasierte SAP-Anwendungen, die über reine Expertensysteme hinausgehen (Vorhaben **SAPStrat**). Neu etablierte *Workflows* in der elektronischen Aktenführung im Personalwesen, im Dokumenten- und im Organisationsmanagement sind dabei zu integrieren.

7.2.4 DIGITALE INFRASTRUKTUREN UND KOOPERATIONEN

Der digitale Wandel birgt einen überdurchschnittlich hohen Bedarf an personellen und technischen Ressourcen. Die stetig wachsenden Anforderungen an digitale (IT-)Infrastrukturen stehen im Gegensatz zu einem anhaltenden Mangel an IT-Fachkräften. Um dieser Ressourcenknappheit entgegenwirken zu können und die digitale Transformation an der Universität nicht zu gefährden, wird es vermehrt notwendig sein, auf interuniversitäre *Shared Services* und Kooperationen zurückzugreifen sowie Effizienzen in der zentralen und dezentralen IT-Infrastruktur mittels Standardisierung zu steigern (Vorhaben **SharedServ**).

7.2.5 IT-SICHERHEIT

Der steigende Grad an Digitalisierung führt zu einer Fülle an Chancen und Möglichkeiten, birgt aber auch erhebliche Risiken im Hinblick auf Datenverluste und Cyberangriffe, wenn im Bereich der IT-Sicherheit nicht ausreichend Vorsorge getroffen wird. In diesem Kontext ist, neben der laufenden Verbesserung der technischen Sicherheits-Infrastruktur, die Steigerung der Awareness, also des Bewusstseins für IT-Sicherheit und Datenschutz, von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche Digitalisierungs-Strategie. Sensibilisierung und Schulung von Studierenden und Bediensteten in Bezug auf bewusstes Verhalten im Umgang mit IT-Ressourcen sind also ein essentieller Faktor zur Erhöhung der Resilienz der Institution.



7.3 IMMOBILIENANGELEGENHEITEN UND RAUMPLANUNG

7.3.1 NEUBAUVORHABEN 22ND CENTURY CENTER (22 CC)

Nach der Entscheidung im Wettbewerb zur Campusentwicklung im Sommer 2021 erfolgte 2022/23 in mehreren Iterationen die Übermittlung der komplexen Planungs- und Finanzierungsunterlagen an das BMBWF zur sachlichen Prüfung des 7.480 qm Nutzflächen mit Seminar-, Büro- und Funktionsräumen (einschließlich eines Student Learning Centers und eines Betriebskindergartens) umfassenden Projekts. Neben der Klärung des Belegungsplans und zahlreicher technischer Details zur Ausstattung nahm vor allem die mehrfache Anpassung der rasch steigenden Baukosten Zeit und Aufmerksamkeit in Anspruch.

Eine Genehmigung des Raum- und Funktionsprogramms und des Finanzierungskonzepts durch BMBWF und BMF steht zum Zeitpunkt der Finalisierung dieses Dokuments (November 2023) aus. Nach einer finalen Freigabeentscheidung durch das BMF um die Jahreswende 2023/24 stünde für die Folgejahre bis 2027 die Umsetzung folgender Planungs- und Ausführungsschritte in gemeinsamer Verantwortung von AAU, der Bundesimmobiliengesellschaft BIG und des Generalplaners Snøhetta Studio Innsbruck an:

- Vertiefte Gespräche mit Mitarbeiter:innen, ÖH und künftigen Nutzer:innen des Neubaus zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten (inklusive Planungsprozess),
- Finalisierung der Entwurfsplanung auf Basis des genehmigten Raum- und Funktionsprogramms und Freigabe des Entwurfs,
- Einreichplanung, Erstellung der Leistungsverzeichnisse und Durchführung der Vergabeverfahren,
- Baustart (frühestens Ende 2024),
- Bauende und Übergabe,
- Übersiedlungen und Nutzung für den Universitätsbetrieb bestenfalls mit Studienjahr 2026/27.

7.3.2 STUDENTISCHES WOHNEN

Die wachsende Zahl internationaler Studierender an der AAU bedingt steigenden Bedarf an erschwinglichen und qualitätsvollen Wohnheimplätzen. Die gegenwärtige Teuerungskrise tut hier ein Übriges und verschärft die Situation zusehends. Die österreichischen Universitäten sind – im Unterschied zu den Traditionen z. B. im angelsächsischen Raum (*residential colleges*) – für studentisches Wohnen nicht unmittelbar zuständig. Für eine Campus-Universität mit hohem Anteil internationaler Studierender sind entsprechende Wohnmöglichkeiten aber nicht nur eine Notwendigkeit, sondern ein wesentlicher Attraktivitäts- und Standortfaktor. Verbesserungen im Bestand wurden jüngst abgeschlossen (Generalsanierung des *Studierendendorfs* der Akademikerhilfe, Eröffnungsveranstaltung 04/2023) bzw. stehen – indes mit Unwägbarkeiten verbunden – hoffentlich unmittelbar bevor (*Mozartheim*, Generalsanierung und Anbau ab Sommer 2024).

Der Zuwachs internationaler Studierender führt hier absehbar zu Versorgungslücken, die schon jetzt spürbar und durch den freien Wohnungsmarkt allein nicht adäquat zu decken sind. Schon in den letzten Jahren wurden daher verschiedenste, auch „kreative“ Lösungen geprüft und vorverhandelt, darunter die Generalsanierung des Sommerwohnheims Sekirn der Wiener Sängerknaben (Wörthersee-Süduferstraße, 5 km Radweg-Distanz zum Campus) mit saisonal verschränkter Nutzung für studentisches Wohnen oder eine entsprechende Adaptierung und Nachnutzung der Justizanstalt Klagenfurt, im Eigentum der BIG-Tochtergesellschaft Austrian Real Estate (ARE) und in bester Innenstadtlage, aufgrund des projektierten Neubaus in Flughafennähe und nach internationalem Vorbild.⁴³

Ab 06/2023 wurden die Gespräche mit der Stadtplanung, seit 09/2023 auch mit direkter Einbeziehung der ÖH, intensiviert. Nach jüngstem Stand stehen zwei Projekte zuoberst auf der Prioritätenliste: Ein Wohnheim-Neubau in unmittelbarer Nähe des *Lakeside Parks* sowie, als Projektfamilie, eine Zahl privatwirtschaftlicher Bauträger-Optionen (inkl. Sanierungsvor-

⁴³ Z. B. <https://www.famoushostels.com/hostels/celica-hostel/> (Ljubljana), <https://www.barabas-luzern.ch/> und <https://www.derstandard.at/story/2000140291860/im-luzerner-gefaengnisshotel-gesiebte-luft-atmen> (Luzern) oder https://en.wikipedia.org/wiki/Ottawa_Jail_Hotel (Ottawa).

haben) von Waidmannsdorf bis zum Kardinalsviertel. Die Entwicklungsaufgabe besteht darin, mehreren dieser „Tauben auf dem Dach“ zum raschen Durchbruch zu verhelfen.

7.3.3 MITNUTZUNG VON SCHLOSS MARIA LORETTO

Die im Sommersemester 2023 begonnene universitäre Mitnutzung von Schloss Maria Loretto soll stabilisiert und ausgebaut werden. Die AAU verfügt seit der 2018 abgeschlossenen Generalsanierung über hervorragende zeitgenössische Gebäude (mit brutalistischen Zügen, aber hoher Funktionalität; Shortlist des *Prix Versailles – Campuses* 2019), aber über keinerlei alte Bausubstanz und – wie auch der *Lakeside Park* – über keinen Konnex zum Wörthersee. Man muss nicht extra europäische (Maastricht, Mannheim, Oxbridge, Napoli, Trento, Trieste, Trier, Salzburg, ...) oder nordamerikanische (Neogotik & Moderne an der University of Chicago) Beispiele bemühen, um zu veranschaulichen, dass ein altes Gemäuer in Form eines *Lakeside College* der AAU im *look & feel* gut täte und entsprechende Attraktivitäts- und Reputationseffekte mit sich brächte.⁴⁴

Nach langer Vorgeschichte ist für das Sommersemester 2023 erstmals das Pilotprojekt einer sporadischen Mitnutzung von Schloss Maria Loretto für Lehrveranstaltungen und Veranstaltungen gelungen. Das auf das Jahr 1652 zurückgehende Schloss stammt in seiner jetzigen Form aus dem 18. Jahrhundert, wurde 2002 von der Stadt Klagenfurt erworben und steht nach aufwendiger Sanierung seit 2008 der Öffentlichkeit zur Verfügung. Der kleinere „Gartensaal“ hat Seeblick nach Süden und Westen und eignet sich gut für seminaristische Formate; die Gartenfläche vor dem Schloss hat den vielleicht schönsten Wörtherseeblick überhaupt. Geplant ist eine Verstärkung und Ausweitung dieses Pilotprojekts.

7.3.4 STIFTUNGSGEBÄUDE

Die Kärntner Sparkasse und die Wiener Städtische Versicherung planen, das Erdgeschoß des

Stiftungsgebäudes architektonisch von Grund auf neu zu gestalten. Projektleiterin ist eine Alumna der AAU, Ausgangsbasis war eine Studierendenumfrage. Das Foyer soll offener und belebter werden und zum Austausch und Aufenthalt ohne Konsumationszwang einladen. Nach außen hin sollen große Teile des Gebäudes mit Schiebetüren geöffnet werden. Für die Außenflächen ist weitere Begrünung geplant, auch Entsiegelungsoptionen werden geprüft. In die kommenden Planungsschritte sollen alle Nutzer:innen entsprechend einbezogen werden; die Umsetzung ist für 2025 veranschlagt.

7.3.5 BEGEGNUNGSZONE UNIVERSITÄTSSTRASSE/NAUTILUSWEG

Der Mini-Kreisverkehr an der Kreuzung Universitätsstraße/Nautilusweg soll in alle vier Richtungen zur fußgänger:innen- und fahrradfreundlichen Begegnungszone ausgeweitet werden. Gemeinsam mit dem Amt der Kärntner Landesregierung und dem Magistrat der Stadt Klagenfurt bestehen schon seit geraumer Zeit konkrete Planungsüberlegungen zur Schaffung einer verkehrsberuhigten Begegnungszone im Bereich der Universitätsstraße (Höhe Mensagebäude/Studierendendorf bis mindestens Bruchwald-Brücke) und des Nautiluswegs (Höhe Neptunweg/Campuseinfahrt bis Lendkanal/Wilsonstraße/Fahrradbrücke). Vom *shared space*-Nutzungskonzept her ähnelt dies der Situation am Klagenfurter Neuen Platz (seit dessen Umgestaltung) oder im Zentrum von Velden am Wörthersee. Damit soll der Campuscharakter gestärkt, die Aufenthaltsqualität und Sicherheit erhöht und der „gefühlte“ Campusbereich deutlich erweitert werden. Zugleich gilt es, das ab initio intendierte Zusammenwachsen der beiden Campushälften Universitätscampus und *Lakeside Park* zu vollenden, insbesondere durch eine Befestigung und Beleuchtung der Kranzmayerstraße (bei Regen eine matschige Demarkationslinie) und eine bessere Durchwegung in Richtung Lakeside 2.0 (Gebäude B11-B12). Im Zusammenwirken mit Stadt, Land und benachbartem Technologiepark soll beiden Vorhaben so bald wie möglich zum Durchbruch verholfen werden.

⁴⁴ Das plakativste Beispiel ist Salzburg: Vom „Toskanatrakt“ der fürsterzbischöflichen Residenz (<https://www.plus.ac.at/raumvermarktung/rechtswissenschaftliche-fakultaet/>) bis zum durch die Musikuniversität Mozarteum genutzten Schloss Frohnburg (https://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Frohnburg) inklusive Studierendenheim.



7.4 UNIVERSITÄTSSPORTINSTITUT (USI)

7.4.1 ERRICHTUNGSVORHABEN MULTISPORTCOURT

Um das Angebot an Outdoor-Sportstätten im Sommerbetrieb zu erweitern, plant das Universitätssportinstitut (USI) die Errichtung eines Multisportcourts auf dem Campus, im Bereich unmittelbar nördlich des USI-Bestandsgebäudes. Ein solcher *Court* (Dimension der Spielfläche ca. 40x20 m plus Bande, Fangnetz und Beleuchtung) bietet vielfache Nutzungsmöglichkeiten im Freien während der Freiluftsaison des USI, etwa für Handball, Basketball, Streetball, Hockey sowie Veranstaltungen und Wettbewerbe. Vermietungsoptionen und Nutzungsmöglichkeiten für das Unterrichtsfach *Bewegung und Sport* sowie freies Üben von Studierenden werden systematisch mitgedacht (Vorhaben **MultiSport**).

Die Errichtung soll als Projekt in Eigenverantwortung durchgeführt werden. Das kalkulierte finanzielle Volumen macht nach der erfolgten Genehmigung des Vorhabens durch den Universitätsrat auch jene des BMBWF notwendig. Förderungen durch das Land Kärnten und die Stadt Klagenfurt sind bereits in Aussicht gestellt; das USI verfügt auch über eine Reserve an für den Hochschulsport zweckgewidmeten Eigenmitteln.

vor eine mittelfristige Erneuerung, da eine Sanierung auf Grund der schlechten Bausubstanz ausscheidet.

7.4.2 GEBÄUDE USI

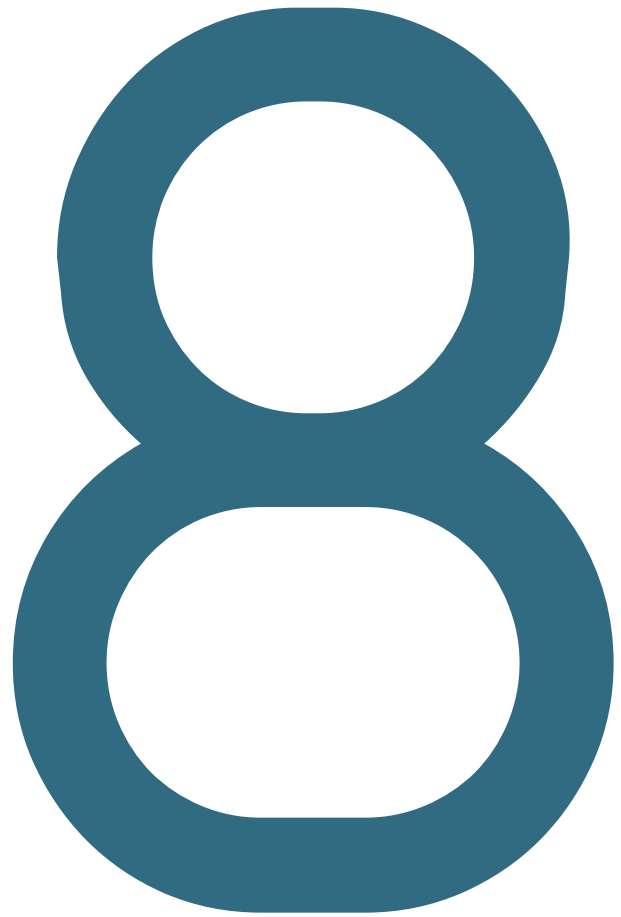
Das Ende der Lebensdauer der Versiegelung des Bodens im Turnsaal des USI-Gebäudes ist auf Grund intensiver Nutzung erreicht und bedarf spätestens 2025 einer umfassenden Sanierung. Die Tonanlagen der Sportstätten im Gebäude erfordern einzelne Anpassungen an den aktuellen Stand der Technik.

7.4.2 GEBÄUDE USI OUTDOOR

Das universitätseigene Bestandsgebäude USI Outdoor auf dem Freigelände nördlich der Universitätsstraße (Betonbau des Jahres 1978) wurde 2021 (zum zweiten Mal nach 2012) aus Eigenmitteln sicherheitstechnisch wenigstens basal saniert, um die weitere Nutzung während der Sommersaison zu gewährleisten. Das Vorhaben zur Neuerrichtung soll in Fortschreibung des Entwicklungsplans 2022–2024 hier trotz weiter ungesicherter Finanzierung festgehalten werden. Im Zeichen von Pandemie und Energiekrise in der Vorperiode gelangen weder die Ausarbeitung eines für die AAU finanzierbaren Szenarios mit Anmietung eines Neubaus durch die BIG noch die Gewinnung eines Sponsors für ein Eigenprojekt. Der bereits überschrittene Lebenszyklus des Gebäudes erfordert nach wie







AUSBLICK:
AAU 2030 FF.

8. AUSBLICK: AAU 2030 FF.

Tempora mutantur, nos et mutamur in illis: Die Welt verändert sich gegenwärtig sehr rasch, auf verschiedensten Ebenen. Liebgewonnene Sicherheiten und Freiheiten scheinen innerhalb weniger Jahre zu erodieren; auch Lebensgrundlagen und Fundamente des sozialen Miteinander geraten ins Rutschen. Manche Entwicklungen – COVID-19, Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine, der mörderisch auflodernde Nahostkonflikt, der katastrophale Klimawandel, die wachsenden gesellschaftlichen Polarisierungen – muten schier dystopisch an. Andere, wie die „Digitale Revolution“, bergen utopische ebenso wie dystopische Potentiale, etwa hinsichtlich der Zukunft der Arbeit, der Lebensstandards und der Verteilung von Wohlstand. Zugleich sind unsere medizinischen Versorgungssysteme leistungsfähiger denn je, und in globaler Betrachtung war der Wohlstand nie höher als heute.⁴⁵ Es gibt also auch utopische Elemente und Szenarien, dem klassischen Fortschrittsgedanken gemäß. Sicher ist dennoch nur, dass vieles unsicher bleibt.

Aufgabe der Universitäten ist es, ihre Absolvent:innen für den Umgang mit diesen Unsicherheiten zu rüsten und ihnen das methodische und kreative Zeug zum Erkennen, Kommunizieren, Bearbeiten und Lösen von Problemen mitzugeben. Universitäten vermitteln nicht die Praxis von heute, sondern die Praxis von morgen: Unsere Alumnae & Alumni sind in verschiedensten Positionen in Wirtschaft, Öffentlichkeit und Gesellschaft gefordert, kompetent und verantwortlich zur Lösung neuer Probleme beizutragen (vgl. § 1 UG). Dabei führt der rasant Wandel des Arbeitsmarkts dazu, dass mehr und mehr Branchen ernste Personalsorgen hegen. Wir werden – spektral – gebraucht.

Die Universität Klagenfurt ist keine Volluniversität – und strebt auch nicht an, eine zu werden. Gleichwohl bietet sie nationalen und internationalen Studierenden ein vielfältiges Angebotsspektrum in den Sparten Kultur, Soziales, Recht, Wirtschaft und Technik. Rezente Neuentwicklungen wie der Initiativeschwerpunkt *Humans in the Digital Age* oder das *Liberal Arts College* tragen maßgeblich dazu bei, zukunfts-

trächtige Interdisziplinarität zu fördern, eine Bootslänge voran zu sein und die Praxis von morgen heute schon zu erschließen. Kluge Kooperationen mit attraktiven Partnern, von der Universität Wien und der ÖAW über die *Young European Research Universities* (YERUN) bis zur Università Ca' Foscari Venezia und der Univerza v Ljubljani, werden zur in den globalen Rankings dokumentierten Erfolgsgeschichte der AAU beitragen.

Mit ihrem Anfang 2020 begangenen 50-Jahr-Jubiläum ist die AAU endgültig im institutionellen Erwachsenenalter angekommen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, nach dem epochalen Dämpfer der COVID-Pandemie in den bevorstehenden Jahren 2025–2030 ein schönes Stück des Aufwärtspfads voranzukommen. Wir wollen zunehmend bessere Bedingungen dafür schaffen, uns im nationalen, europäischen und globalen Wettbewerb nachhaltig zu bewähren und dadurch unsere Aufgaben für die Region bestmöglich zu erfüllen. Qualität und universitärer Auftrag stehen dabei im Mittelpunkt. Gemeinsam wollen wir erreichen, dass die AAU im Kanon der Universitäten als eine tragende Stimme hervortritt und in ausgewählten Themenbereichen das Zeug zur Solistin hat.

Ziel ist die gemeinsame Entwicklung von Universitätscampus und Lakeside Park zum Lakeside District, zu einem im europäischen Kontext vorzeigbaren, 36 ha großen, partnerschaftlich wohlvernetzten Bildungs-, Diskurs-, Forschungs-, Innovations-, Technologie- und Wirtschaftszentrum mit nachhaltigen Effekten auf den Strukturwandel der Region und stark positiver überregionaler Ausstrahlung. Kooperationen mit auf dem gemeinsamen Campus angesiedelten F&E-Einrichtungen, wie dem Fraunhofer Austria Innovationszentrum KI4LIFE (seit 2020) und Joanneum Research (Robotik & Mechatronik), werden intensiviert, Kooperationen in der rapide an Bedeutung gewinnenden Lehrer:innenbildung gestärkt, Einrichtungen wie die Psychotherapeutische Forschungs- & Lehrambulanz bedarfsgerecht weiterentwickelt. Die Silicon Austria Labs, mit gemeinsamen Entwicklungen im Bereich des

⁴⁵ Siehe z. B. Milanović, B. (2018). *Global inequality*. Cambridge, MA: Harvard University Press; Rosling, H. (2018). *Factfulness*. London: Sceptre.



Ubiquitous Sensing, eröffnen die besondere Chance, die traditionell rivalisierenden „Twin Cities“ Klagenfurt und Villach besser zu verbinden und Kräfte zu bündeln. Gleiches gilt für *joint ventures* mit Graz – ab 2026 unter Nutzung der Koralmbahn – und im Alpen-Adria-Raum. Schließlich wird mit dem Semmeringbasistunnel ab 2030 auch die Bundeshauptstadt spürbar näher an Klagenfurt heranrücken; die Kontraste zwischen West- und Südachse werden sich sukzessive verringern.

Universitäten erfüllen fundamentale kulturelle und gesellschaftliche Aufgaben.⁴⁶ Sie tragen jedoch auch eminent zur Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand und sozialer Kohäsion bei, indem sie Chancen eröffnen, Innovativität fördern und Bildung und Ausbildung gegenwärtiger und künftiger Generationen auf höchstem Niveau sicherstellen. Die AAU will noch kraftvoller als schon bisher Dynamo dieser Entwicklungen sein und energisch zu einer nachhaltig positiven gesellschaftlichen, kulturellen, ökologischen, technologischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Bundeslandes und der Region beitragen. Dafür setzt sie auf die konsequente Entfaltung ihrer Stärken im Bereich der Kernaufgaben, auf ein breites Spektrum gesellschaftlicher Verantwortung und Wirksamkeit, auf Kooperationen von der Regionalebene – zumal im „Hochschulraum Süd“ und der „Technologieregion Süd“ – bis zur globalen Vernetzung und auf die leistungs-, innovations- und internationalisierungsorientierte Überwindung von Grenzen in jeder Hinsicht. Sie leistet damit, relativ zu ihrer Größe & Juniorität, beachtliche Beiträge zu den Systemzielen des Gesamtösterreichischen Universitätsentwicklungsplans und zu den Zielen und Werten der Europäischen Union.

Das Zukunftsthema Klimawandel tritt dabei immer mehr in den Vordergrund, da es unterschiedlichste Ebenen berührt: gesellschaftliche Spannungen, individuelle Lebensentwürfe, politischen Populismus, Protestformen der Zivilgesellschaft, Generationenkonflikte, Verteilungsgerechtigkeit, Wohlstandsbegriffe, Staatsaufgaben, technologische Entwicklun-

gen, Wirtschaftssysteme, Ideologien und das Infragestellen liebgewonnener Gewissheiten. Die Generation unserer Studierenden hat hier, wie es Michael Murphy, Präsident der *European University Association*, einmal anschaulich formulierte, *the most skin in the game*. Universitäten werden daher – neben den politischen und medialen Handlungsfeldern – ein Schauplatz sein, an dem sich diese Themen manifestieren: Sie versammeln die Kompetenz, die Voraussicht und das studentische Ungestüm, nicht in Negligenz (*après moi, le déluge*), Resignation oder naive Technologiegläubigkeit zu verfallen. Die Turbulenzen werden sich also absehbar nicht auf Wind und Wetter beschränken.

Zielvorstellung für das Jahr 2030 und darüber hinaus⁴⁷ ist die AAU als in manchen Bereichen in Forschung und Lehre hervorragende, in anderen tadellose Universität, nach besten europäischen Standards (vgl. etwa Schweden und die Niederlande), international orientiert und lokal wirksam („*think global, act local*“) und ihre gesellschaftliche und aufklärerische Verantwortung im Sinne des § 1 UG groß schreibend. Dafür ist es wesentlich, den Universitätscharakter hervorzukehren, also kritisches, eigenständiges Denken der Studierenden zu fordern und zu fördern und nicht einfache Rezepte, sondern profunde Problemlösungskompetenz hinsichtlich der ökologischen, gesellschaftlichen, individuellen, wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu vermitteln. Klagenfurt bietet dafür aus internationaler Perspektive eine sichere und saubere Umwelt, hohe Lebensqualität (Naturschönheit und Kulturräum, See und Renaissance-Stadt), malerische Campus-Lage, gute Betreuungsrelationen, ein weitgehend gebührenfreies Studium in einem Wohlstandsland und eine moderne Universität der kurzen Wege, die in ihren Spezialisierungsbereichen forschungsstark ist. Die simple Grundregel lautet: „Das, was wir machen, wollen wir gut machen“ – *semper ad astra*.

⁴⁶ Siehe z. B. Collini, S. (2012). *What are universities for?* London: Penguin Books.

⁴⁷ Siehe dazu auch die in Abschnitt 1.1.4 beschriebene „Vision 2030“.





Die Wissenschaft und ihre



e Lehre ist frei. Artikel 17 Staatsgrundgesetz



VOM STRATEGIEPROZESS ZUM ENTWICKLUNGSPLAN (KORRESPONDENZTABELLE)

	Strategieprozess 2021 ⁴⁸	Entwicklungsplan ⁴⁹
1	Streben nach Exzellenz in der Forschung	Kapitel 3, insb. Vorhaben FreiFo , PreAward2.0 , 3FSF , FoCluNeu , ODSABetrieb
2	Mehr Zeit für Forschung	Abschnitt 3.3, Vorhaben FreiFo , PreAward2.0 , ZentralIOA und Abschnitt 2.4.4, Vorhaben PPP
3	Stärken von Selbstverständnis und Außenwahrnehmung	Wird kontinuierlich umgesetzt, daher im EP nicht gesondert ausgewiesen
4	Ausgewiesene Forschungsbereiche stärken	Abschnitt 3.2 und Vorhaben ODSABetrieb
5	Neue Forschungsbereiche ermöglichen	Abschnitt 3.2, Vorhaben 3FSF , FoCluNeu
6	Förderungen von Wissenschaftler:innen in frühen Karrierephasen	Abschnitt 2.1.2, Vorhaben TTrack , GestKar ; Abschnitt 3.4, Vorhaben DocFin , ModFo ; Abschnitt 6.1, Vorhaben IntDoc
7	Weiterentwicklung D'ARC	Abschnitt 1.2.6; zu HDA s. Abschnitt 3.2 (u. a. Vorhaben EvalHDA)
8	Kombinationsstudien und Modularisierung von BA-Studien	In Umsetzung, Abschnitt 4.2.2, Vorhaben KombStudien
9	Kombinationsstudien und Modularisierung von MA-Studien	Umsetzung zeitversetzt
10	Skalierung erfolgreicher bestehender Studien	Umgesetzt, zur Weiterführung Abschnitt 1.1.5 und 2.1.1
11	Skalierung neuer Studien	Umgesetzt, zur Weiterführung Abschnitt 1.1.5 und 2.1.1
12	Option hybrider Studien	Abschnitt 4.4.3, Vorhaben Digital.x.1

⁴⁸ Abschluss 01/2022.

⁴⁹ Punkte 8 bis 18 sind im internen Bericht „Ergebnisse des Strategieprozesses im Bereich Lehre (Abschlussbericht / weiteres Vorgehen)“ ex 07/2023 dargelegt.

	Strategieprozess 2021 ⁴⁸	Entwicklungsplan ⁴⁹
13	Mindeststudienzeit unterstützen	Abschnitt 4.4.5, Teilaspekt des Vorhabens PASS!3.0
14	Breites, attraktives Angebot an Lehramtsstudien	Abschnitt 4.3
15	Fast-Track	Abschnitt 4.4.5, Vorhaben PASS!3.0 (alternative Umsetzung)
16	Lehramtsstudien für Quereinsteiger:innen und Micro Credentials	Quereinsteiger:innen lt. BMBWF PH-Kompetenz; MicroCredentials umgesetzt, zur Weiterführung Abschnitt 4.6, Vorhaben MicroC-K
17	LAB(s) für gesellschaftliche Transformation	Drittmittelabhängig
18	AAU als führende universitäre Weiterbildungspartnerin der Region	In Umsetzung (Weiterbildungsstrategie) sowie Abschnitt 4.6, Vorhaben LLL-Center
19	Weiterentwicklung der Organisationsstruktur	Umgesetzt 01/2023 und prospektiv 1/2024; s. auch Abschnitt 2.1.2
20	Attraktiver Campus: Grüner, nachhaltiger, internationaler, mit höherer Verweildauer	Abschnitt 5.4.2, 7.1, 7.3 und 7.4 (nebst laufender Umsetzungsaktivitäten)
21	Attraktivierung des Studierendenlebens und Images der AAU	Abschnitt 4.8.2, 4.8.3, 7.1, 7.3 und 7.4; neue Image-Kampagne der AAU seit 01/2023 (analog & digital)

FACHLICHE WIDMUNG DER PROFESSUREN

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt) ⁵⁰	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KUBI	ANG	Anglistik: Literaturwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KUBI	ANG	Anglistische Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KUBI	ANG	Englische Fachdidaktik	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2028	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet ⁵¹
KUBI	GER	Ältere Deutsche Literatur u. Sprache	§ 98 unbefristet	2025	Kreatives Schreiben	§ 99 auf 5 Jahre befristet
KUBI	GER	Deutschdidaktik	§ 98 unbefristet			
KUBI	GER	Deutsche Philologie (Neuere Deutsche Literatur)	§ 98 unbefristet	2026	Neuere deutschsprachige Literaturen und Transkulturalität	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	GER	Germanistische Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KUBI	RMI	Neuere Deutsche Literatur	§ 98 unbefristet	2026	Neuere deutschsprachige Literatur mit Schwerpunkt auf österr.en Literaturen und deren Vermittlung	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	IfEB	Allgemeine Erziehungswissenschaft und Interkulturelle Bildung	§ 98 unbefristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet

⁵⁰ Stand 11/2023.

⁵¹ Vel 99 vel 98-Verfahren: Alternativauswahlverfahren für beiderlei Widmung; die Spezifizierung erfolgt bei Ruferteilung.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt) ⁵⁰	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KUBI	IfEB	Erwachsenenbildung und Weiterbildung	§ 98 unbefristet			
KUBI	IfEB	Migrations- und Inklusionsforschung	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet	2024	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	IfEB	Schulpädagogik	§ 98 unbefristet	2024	Schulpädagogik mit Schwerpunkt Diversität	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	IfEB	Sozial- und Integrationspädagogik	§ 98 unbefristet	2024	Sozialpädagogik	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	IUS	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Bildungsbereich	§ 98 unbefristet			
KUBI	HIS	Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2025	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	HIS	Neuere und österreichische Geschichte	§ 98 unbefristet	2027	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	HIS	Zeitgeschichte mit bes. Berücks. der Geschichte Ost- und Südosteuropas	§ 98 unbefristet	2029	Zeitgeschichte	
KUBI	KA	Empirische Kulturwissenschaft	§ 98 unbefristet			
KUBI	KA	Kulturanthropologie	§ 98 unbefristet	2026	Angewandte Kulturwissenschaft	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	KA	Visuelle Kultur	§ 98 unbefristet			

FACHLICHE WIDMUNG DER PROFESSUREN

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt) ⁵⁰	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
KUBI	PHIL	Philosophie	§ 98 unbefristet	2029	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	ROM	Romanistische Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	SLA	Slawistik: Sprachwissenschaft	§ 98 unbefristet	2028	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	SPO	Bewegungswissenschaften	§ 99 auf 5 Jahre befristet ⁵²	2027	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
KUBI	SPO	Trainingswissenschaften	§ 99 auf 5 Jahre befristet ⁵²	2029	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 99 Abs. 5 (TT) ⁵³
SOWI	GEO	Geographie mit Schwerpunkt Wirtschaftsgeographie	§ 98 unbefristet		Geographie	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
SOWI	GEO	Geographie und Regionalforschung	§ 98 vorerst auf 5 Jahre befristet	2024	offen	
SOWI	MK	Kommunikationswissenschaft	§ 98 unbefristet	2029		
SOWI	MK	Medien- und Kommunikationswissenschaften	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
SOWI	MK	Medien- und Kulturtheorie	§ 98 unbefristet	2025	Digital Media and Culture	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
SOWI	MK	Science Communication and Science Journalism	§ 99 auf 5 Jahre befristet ⁵⁴	2024		

⁵² Stiftungsprofessur.

⁵³ Tenure Track-Professur: Vel-vel-Verfahren nach § 99 Abs. 1 und § 99 Abs. 5; Alternativbeschreibung für beiderlei Widmung; die Spezifizierung erfolgt bei Ruferteilung.

⁵⁴ Kooperation mit der ÖAW; im Beschäftigungsausmaß von 20 %.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt) ⁵⁰	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
SOWI	PSY	Allgemeine Psychologie	§ 98 unbefristet			
SOWI	PSY	Applied Psychology for the 21 st Century	§ 99 auf 2,5 Jahre befristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
SOWI	PSY	Entwicklungspsychologie	§ 98 unbefristet			
SOWI	PSY	Gesundheitspsychologie	§ 98 unbefristet			
SOWI	PSY	Klinische Psychologie und Psychotherapie	§ 98 unbefristet			
SOWI	PSY	Klinische Psychologie und Psychotherapie II	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2024	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
SOWI	PSY	Psychologische Diagnostik und Differentielle Psychologie	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
SOWI	PSY	Sozialpsychologie	§ 98 unbefristet			
SOWI	STS	Technik- und Wissenschaftsforschung	§ 98 unbefristet	2026	Science and Technology Studies ⁵⁵	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
SOWI	WIHO	Wissenschaftsforschung unter b. B. inter- und transdisziplinärer Ansätze	§ 98 unbefristet	2026		
TEWI	AICS	Adaptive und vernetzte Produktionssysteme	§ 98 unbefristet			
TEWI	AICS	Produktionsinformatik	§ 98 unbefristet	2029	Trustworthy Intelligent Systems	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet

⁵⁵ Konvergenz auf eine Professur.

FACHLICHE WIDMUNG DER PROFESSUREN

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt) ⁵⁰	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
TEWI	AICS	Semantische Systeme	§ 98 unbefristet			
TEWI	AICS	Wirtschaftsinformatik / Information Systems	§ 98 unbefristet			
TEWI	IDM	Didaktik der Mathematik	§ 98 unbefristet			
TEWI	IID	Informatik und deren Didaktik	§ 98 unbefristet			
TEWI	IST	Modulare Robotersysteme	§ 99 auf 5 Jahre befristet ⁵⁶	auslaufend (2026)		
TEWI	IST	Modulare Robotersysteme	§ 99 auf 5 Jahre befristet⁵⁶	2027	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet⁵⁶
TEWI	IST	Regelung vernetzter Systeme / Control of Networked Systems	§ 98 unbefristet			
TEWI	IST	Sensor- und Aktortechnik	§ 98 unbefristet			
TEWI	IST	Verkehrsinformatik	§ 98 unbefristet			
TEWI	ISYS	Informations- und Kommunikationssysteme	§ 98 unbefristet	2027	Databases and Information Systems Engineering	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
TEWI	ISYS	Interaktive Systeme	§ 98 unbefristet	auslaufend (2025)		
TEWI	ISYS	Software Engineering	§ 98 unbefristet			

⁵⁶ Stiftungsprofessur; im Beschäftigungsausmaß von 10 %.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt) ⁵⁰	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
TEWI	NES	Embedded Systems	§ 98 unbefristet			
TEWI	NES	Mobile und vernetzte Systeme	§ 98 unbefristet			
TEWI	NES	Pervasive Computing	§ 98 unbefristet			
TEWI	NES	Smart Grids	§ 98 unbefristet			
TEWI	ITEC	Multimedia-Kommunikation	§ 98 unbefristet	auslaufend (2024)		
TEWI	ITEC	Multimedia Systems	§ 99 Abs. 4 unbefristet			
TEWI	ITEC	Verteilte Systeme	§ 98 unbefristet			
TEWI	MATH	Angewandte Analysis	§ 98 unbefristet			
TEWI	MATH	Angewandte Analysis	§ 98 unbefristet			
TEWI	MATH	Angewandte Mathematik	§ 98 unbefristet	2024	Optimierung	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
TEWI	MATH	Diskrete Mathematik	§ 98 unbefristet			
TEWI	MATH	Diskrete Optimierung	§ 99 Abs. 4 unbefristet			
TEWI	STAT	Statistik	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2025	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet

FACHLICHE WIDMUNG DER PROFESSUREN

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt) ⁵⁰	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
TEWI	STAT	Stochastische Prozesse	§ 98 unbefristet			
W&R	IFM	BWL m. d. Schwerpunkt Betriebliches Finanz- und Steuerwesen	§ 98 unbefristet			
W&R	IFM	Finanzierung mit bes. Berücks. des Geld- und Kreditwesens	§ 98 unbefristet	2024	Corporate Finance	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
W&R	IFU	BWL m. d. Schwerpunkt Strategische Unternehmensführung und Controlling	§ 98 unbefristet			
W&R	IFU	Marketing und Internationales Management	§ 98 unbefristet			
W&R	IOPD	BWL, insb. Organisation und Personalmanagement	§ 98 unbefristet			
W&R	IUG	BWL m. d. Schwerpunkt Innovation und Unternehmensgründung	§ 98 unbefristet	2029	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
W&R	IUG	Entrepreneurship & Innovation	§ 99a zunächst auf 6 Jahre befristet ⁵⁷			
W&R	OEE	Produktionsmanagement	§ 98 unbefristet			
W&R	PUMA	BWL m. d. Schwerpunkt Öffentliche Wirtschaft	§ 98 unbefristet	2026	Public, Non-Profit, and SDG Management	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet

⁵⁷ Im Beschäftigungsausmaß von 10 %.

Fakultät	OE	Widmung aktuell	Typ aktuell (bzw. zuletzt) ⁵⁰	geplante (Nach-) Besetzung	Widmung künftig	Typ künftig
W&R	REWI	Finanzrecht	§ 98 unbefristet			
W&R	REWI	Öffentliches Recht	§ 98 unbefristet			
W&R	REWI	Privatrecht	§ 98 unbefristet	2024	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
W&R	REWI	Privatrecht	§ 98 unbefristet			
W&R	VWL	Volkswirtschaftslehre m. d. Schwerpunkt Makroökonomik	§ 98 unbefristet			
W&R	VWL	Volkswirtschaftslehre m. d. Schwerpunkt Mikroökonomik	§ 98 unbefristet			
	D'ARC	Computerlinguistik mit dem Schwerpunkt Digital Humanities	§ 99 auf 5 Jahre befristet		offen	
	D'ARC	Cybersecurity	§ 99a zunächst auf 6 Jahre befristet ⁵⁸			
	D'ARC	Cybersecurity	§ 99a	2024	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
	D'ARC	Humanwissenschaft des Digitalen	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2026	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet
	D'ARC	Machine Learning / Data Science	§ 99 auf 5 Jahre befristet	2029	idem	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet

⁵⁸ Ab 2025 im Beschäftigungsausmaß von maximal 20 %.

NEUEINRICHTUNGEN⁵⁹

Fakultät	OE	Widmung	geplante Besetzung	Typ	Anmerkung
KUBI	PHIL	Gegenwartsphilosophie	2026	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 99 Abs. 5 (TT) ⁶⁰	Modifizierte Wiedereinrichtung
SOWI	MK	Digital Media and Communication	2026	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet	
SOWI		Allgemeine Soziologie	2025	Open Rank ⁶¹	Wiedereinrichtung; Open Rank-Pilotversuch
TEWI	IST	Stiftungsprofessur iRd <i>Silicon Austria Labs</i> (SAL)	2026	offen (§§ 99, 98, 99a)	Fortführung ex EP 2022–2027
TEWI	NES	Stiftungsprofessur iR eines COMET-Zentrums-Antrags	2025	offen (§§ 99, 98, 99a)	KWF-Thema A (alternativ)
		Twin Transition		offen	KWF-Thema B (alternativ)
W&R		Green Economy	2025	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 99 Abs. 5 (TT)	
W&R	REWI	Strafrecht	2029	§ 99 auf 5 Jahre befristet ⁶²	
W&R		Business Analytics	2028	§ 99 auf 5 Jahre befristet oder § 99 Abs. 5 (TT)	Modifizierte Fortführung ex EP 2022–2027

⁵⁹ Nach Maßgabe der budgetären Bedeckbarkeit.

⁶⁰ *VeL-veL*-Verfahren: Alternativausschreibung für § 99 Abs. 1 oder § 99 Abs. 5 (*Tenure Track*-Professur); die Spezifizierung erfolgt bei Ruferteilung.

⁶¹ *Open Rank*-Verfahren: Alternativausschreibung für § 99 Abs. 1 oder § 99 Abs. 5 Jahre befristet oder § 98 unbefristet; Spezifizierung bei Ruferteilung.

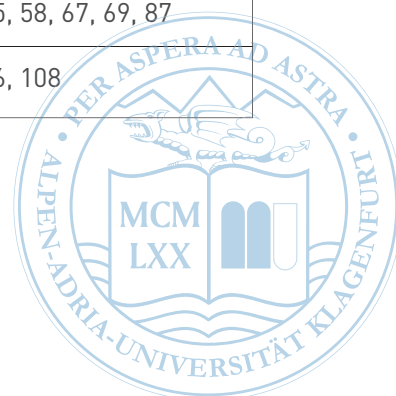
⁶² Idealerweise in Kooperation mit der Universität Graz.

VORHABENINDEX

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
3FSF	Sondierung und ggf. Etablierung eines dritten Forschungsstärkefeldes	42, 108
3MStratImpl	Implementierung weiterer Maßnahmen der Third Mission Strategie	76
AAUsGründen	Spin-off-Maßnahmenpaket	76
BachmannBib	Aufarbeitung und Präsentation der Arbeitsbibliothek von Ingeborg Bachmann	93
CurrQual	Qualität der Curricula	64
DigiLang	Digitale Langzeitarchivierung	93
DigitalL.x.1	Weiterführung des Vorhabens Digitale Lehre	63, 64, 67, 108
DIM	Entwicklung eines strategischen Diversitäts- und Inklusionsmanagements	79
DivLehre	Diversität in der Lehre	67, 79
DMC ² BA	Studienangebot (Major) Digital Media, Culture and Communication	58, 87
DocFin	Doktoratsabschluss	32, 48, 108
EinstufungNeu2.0	Reform des Einstufungssystems für das allgemeine Personal	33
EMAS4.0	Gütesiegel des „Eco-Management and Audit Scheme“	80
EvalHDA	Evaluation des Initiativeschwerpunkts HDA	42, 108
FastLane-L	Fast-Lane-Lehrprojektunterstützung	63
FoCluNeu	Ausschreibung zur Einrichtung weiterer Forschungscluster	42, 108
FrauenPlus3.0	Weiterführung des Vorhabens FrauenPlus aus der LV 2022-2024	34, 48
FreiFo	Zeitliche Freiräume für Forschung	37, 45, 47, 108
GestKar	Ausgestaltung von Karrierewegen für den wissenschaftlichen Nachwuchs	31, 108

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
GeStu-KLU	Kompetenzzentrum für gehörlose oder schwerhörende Studierende	68
IntDoc	Internationale Kooperation auf Doktoratsniveau	85, 108
Kap+I	Kapazitätsausweitungen zur Umsetzung weiterer Internationalisierungsvorhaben	58, 70, 87
KI-L	Künstliche Intelligenz in der Lehre	64
KombStudien	Kombinationsstudien	57, 87, 108
Koop3M	Durchführung von Forschungsprojekten gemeinsam mit gesellschaftlichen Akteuren	76, 77
KoopYERUN	Forschungskooperation mit YERUN	46, 86
LLL-Center	Zentrum für Weiterbildung	66, 109
MicroC-K	Etablierung der Microcredentials-Kurse	66, 78, 109
Mobil	Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen	81
ModFo	Modul Forschungskarriere / Karrierebildungsmaßnahmen in der Doktorats- und der Postdoc-Phase	48, 108
MultiSport	Errichtung eines Multisportcourts	98
ODSABetrieb	Inbetriebnahme des Outdoor Drone Space Austria	49, 108
OffBoard	Workflows zum Offboarding / Dienstende	37
OnBoard2.0	Workflow zum Onboarding / Dienstbeginn	36
OS&RDM	Open Science & Research Data Management	46
PädNEU4.0	Weiterentwicklung der Lehramtsstudien	61
PASS! 3.0	Weiterführung des Vorhabens PASS! / Steigerung der Prüfungsaktiven Studien	64, 109
PPP	Projekt Prozessvereinfachung & Prozessoptimierung	37, 45, 47, 108
PreAward2.0	Weiterführung des Vorhabens PreAward aus der LV 2022-2024	45, 85, 108

Abkürzung	Bezeichnung	Seite(n)
ProfiRekrut2.0	Professionalisierung im Recruiting	35
PsyTherAusb	Psychotherapieausbildung	59
QuaLehre.x.1	Weiterführung des Vorhabens Qualität in der Lehre	62, 63, 71
SAPStrat	Digitale Transformation in der Verwaltung (SAP-Strategie)	94
SharedServ	Ausbau der digitalen Infrastruktur	95
SocChangeBA	Studienangebot (Major/Minor) Social Change, Power and Agency	58, 87
SportBA	Studienangebot (Major/Minor) Medizinisches Fitnesstraining & Longevity	58
StudEval2.1	Weiterführung des Vorhabens Evaluation von Studien	65, 71
StudLifeCycle	Digitale Informationsbereitstellung	94
StudOrgOpt	Optimierung der Organisation von Studien	69, 71
SustainStrat	Nachhaltigkeitsstrategie	80
TeilzeitStud	Einrichtung eines Teilzeitstudiums	60, 67
TTrack	Besetzung der Laufbahnstellen	30, 108
TutMent2.0	Ausbau und Weiterentwicklung des Tutoring- und Mentoring-Projekts	62, 67
UniNEtZ III	Weiterführung des Projekts UniNEtZ	80
Vereinbar	Anlaufstelle in Vereinbarkeitsfragen	36
WBProfil2.0	Einführung eines Kompetenzprofils für das allgemeine Personal	33
WelcomeStaff	Welcome Service für internationale Mitarbeiter:innen	35
WelcomeStud	Welcome Center für Studierende	35, 58, 67, 69, 87
ZentralOA	Zentralisierung der Open Access-Kosten	46, 108



ENTWICKLUNGSPLAN UNIVERSITÄT KLAGENFURT 2025-2030

HERAUSGEBERIN UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt

Tel.: +43 (0) 463 2700

www.aau.at

REDAKTIONELLE UND GRAFISCHE UNTERSTÜTZUNG:

ZE UNI Services, Grafik: Susanne Banfield-Mumb Mühlhaim

FOTOS:

David Schreyer, Daniel Waschnig



